
Google

DR. ALTENBURG

# EURIPIDES' MEDEA

PER ASPERA AD ASTRA


ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG SIGILLVM
VE RI TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE

**Platonis Laches.** [illegible]

**Protagoras.** [illegible]

**Platons Apologie des Sokrates und Kriton nebst den Schlusscapiteln des Phaidon.** [illegible]

**Euthyphron.** [illegible]

**Gorgias.** [illegible]

**Phaidon.** [illegible]

**Plutarchs Perikles.** [illegible]

**Sophoclis Trachiniae.** [illegible]

**Sophokles' Aias.** [illegible]

**Antigone.** [illegible]

**Elektra.** [illegible]

**König Oidipus.** [illegible]

**Oidipus auf Kolonos.** [illegible]

**Philoktetes.** [illegible]

**Thucydides.** [illegible]

**Xenophons Anabasis.** [illegible]

**Xenophons Memorabilien.** Für den Schulgebrauch [illegible]

**Auswahl aus den Schriften Xenophons.** [illegible]

**Auswahl aus Xenophons Hellenika.** [illegible]

**Auswahl aus Xenophons Anabasis.** [illegible]

**Auswahl aus Xenophons** [illegible]

## Ausgaben für polnische Gymnasien

[illegible]

Laches. [illegible]

Protagoras. [illegible]

[illegible]

## Ausgaben für italienische [illegible]

[illegible]

**G. Freytag in Leipzig** — **F. Tempsky in Wien.**

l'effigie di Socrate. 1889. Preis geh. 50 Pf. = 60 *h*, geb. 70 Pf. = 80 *h*.

**Platone. l'Eutifrone.** Da *C. Cristofolini.* 1891. Preis geh. 40 Pf. = 48 *h*, geb. 65 Pf. = 80 *h*.

**Sofocle. Aiace.** Da *R. Adami.* Con 6 incisioni. 1891. Preis geh. 60 Pf. = 72 *h*, geb. 85 Pf. = *K* 1.—.

— **Antigone.** Da *R. Adami.* Con 7 incisioni. 1889. Preis geh. 50 Pf. = 60 *h*, geb. 70 Pf. = 80 *h*.

— **Edipo re.** Da *R. Adami.* Con 7 incisioni. 1890. Preis geh. 60 Pf. = 72 *h*, geb. 85 Pf. = *K* 1.—.

## *B.* Lateinische Schriftsteller:

**Caecilii de mortibus persecutorum l. vulgo Lactantio tributus.** Ed. *S. Brandt.* 1897. Preis geh. 60 Pf. = 72 *h*.

**Caesaris de bello civili comm.** Ed. *G. Th. Paul.* Editio minor. Mit 2 Schlachtenplänen. 1893. Preis geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **commentarii de bello civili.** Von Prof. Dr. *W. Th. Paul.* Für den Schulgebr. bearb. von Dr. *G. Ellger.* 2. Auflage. Mit 6 Abbildungen und 10 Kartenskizzen. 1898. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.90.

— **de bello civili commentarius tertius.** Mit erklärenden Anmerkungen. Von *W. Eymer.* Mit 5 Abbildungen und 4 Karten. 1897. Preis geh. 70 Pf. = 80 *h*, geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **comm. de bello Gallico.** Von *I. Prammer.* Mit einem Anhang: Das röm. Kriegswesen in Cäsars gall. Kämpfen von Dr. *E. Kalinka.* Mit 1 Farbendrucktafel, 11 Karten und 23 Abbildungen. 7. Auflage. 1902. Preis geb. M. 1.80.

— 6. Auflage. Mit 1 Farbendrucktafel, 11 Karten und 23 Abbildungen. 1897. Preis geb. *K* 2.—.

**Calpurnii et Nemesiani** Bucolica recensuit *H. Schenkl.* 1885. Preis geh. 6 M. = *K* 7.20.

**Ciceronis Cato Maior de senectute.** Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Schiche.* 2. verbesserte Auflage. 1893. Preis geb. 70 Pf. = 86 *h*.

— **Laelius de amicitia.** Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Schiche.* 2. verbesserte Auflage. 1894. Preis geb. 70 Pf. = 86 *h*.

— **de officiis libri tres.** Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Schiche.* 2. verbesserte Auflage. 1896. Preis geh. 90 Pf. = *K* 1.20, geb. M. 1.20 = *K* 1.60.

— **libri qui ad rem publicam et ad philosophiam spectant.** Ed. *Th. Schiche.* Vol. V. **Tusculanarum disputationum libri quinque.** 1888. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50, geb. M. 1.45 = *K* 1.80.

— **orationes selectae.** Ed. *H. Nohl.* Vol. II.: **In Q. Caecilium divinatio. In C. Verrem accusationis lib. IV. V.** 1885. Preis geb. M. 1.10 = *K* 1.30.

— — Vol. IV.: **Pro Murena, pro Sulla, pro Archia orationes.** Editio maior. 1889. Preis geh. 80 Pf. = 96 *h*.

— — Vol. VI.: **Philippicarum libri I. II. III.** Editio maior. 1891. Preis geh. 80 Pf. = 96 *h*.

— — *Vol.* VI.: Editio minor. 1891. Preis geh. *50 Pf. = 60 h, geb. 80 Pf.* = *K* 1.—.

**Ciceronis Orator ad Brutum.** Rec. *Th. Stangl.* 1885. Preis geh. 60 Pf. = 72 *h*.

— **Brutus de claris oratoribus.** Rec. *Th. Stangl.* 1886. Preis geh. 80 Pf. = 96 *h*.

— **de oratore libri tres.** Rec. *Th. Stangl.* 1893. Preis geb. M. 1.60 = *K* 1.90.

**Ciceronis Tusculanarum disputationum lib. I. II. V.** Mit erklärenden Anmerkungen. Herausg. von *E. Gschwind.* Mit 10 Abbildungen. 1897. Preis geh. M. 1.50 = *K* 1.80, geb. M. 1.80 = *K* 2.20.

**Ciceros ausgewählte Briefe.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Luthmer.* Mit 6 Abbildungen. 1893. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.50.

— **Rede für den Dichter Archias.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. Abdruck der 2. verbesserten Auflage. 1901. Preis kart. 40 Pf. = 50 *h*.

**Ciceros Reden gegen L. Catilina und seine Genossen.** Von *H. Nohl.* 3. vermehrte Auflage. Mit 1 Titelbild. 1897. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

— **Reden für Q. Ligarius und für den König Deiotarus.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. 1894. Preis geb. 60 Pf. = 70 *h*.

— **Rede für T. Annius Milo.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. Mit 1 Plan des Forum Romanum. 1894. Preis geb. 60 Pf. = 80 *h*.

— **Rede für L. Murena.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verb. Auflage. 1899. Preis geb. 40 Pf. = 50 *h*, geb. 70 Pf. = 90 *h*.

— **Philippische Reden: I., II., III., VII.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* Mit 1 Abbildung. 1895. Preis geh. 60 Pf. = 80 *h*, geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **Rede für Cn. Plancius.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 1902. Preis steif geh. 60 Pf. = 75 *h*.

— **Rede für den Oberbefehl des Cn. Pompeius.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. 1894. Preis geb. 60 Pf. = 70 *h*.

— **Rede für S. Roscius aus Ameria.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. 1897. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

— **Rede für P. Sestius.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 1897. Preis geh. 70 Pf. = 80 *h*, geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **Rede für P. Sulla.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Nohl.* 1899. Preis geh. 40 Pf. = 50 *h*, geb. 70 Pf. = 90 *h*.

— **Rede gegen Q. Cäcilius u. das vierte Buch der Anklageschrift gegen C. Verres.** Für den Schulgebr. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. Mit 39 Abbildungen. 1900. Preis geb. M. 1.20 = *K* 1.40.

— **Anklageschrift gegen C. Verres. Fünftes Buch.** Für den Schulgebr. von *H. Nohl.* 2. verbesserte Auflage. 1896. Preis geh. 70 Pf. = 84 *h*, geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **Quaestiones Tullianae.** Pars prima de Ciceronis epistulis scripsit C. A. Lehmann. 1886. Preis geh. 3 M. = *K* 3.60.

**Stangl, Th.** Der sog. Gronovscholiast zu Ciceronischen Reden. Überlieferung,

und Sprache auf Grund einer Neuvergleichung der Leydener Handschrift dargestellt. 1884. Preis geh. M. 2.40 = K 2.80.

**Cornelii Nepotis vitae.** Ed. *G. Andresen.* 1884. Preis geh. 60 Pf. = 80 *h*, geb. 90 Pf. = K 1.20.

— — Für den Schulgebr. bearb. von *A. Weidner.* Mit Einleitung, Namenverzeichnis u. Anhang versehen von *Joh. Schmidt.* Mit 24 Abbildungen und 6 Karten. 4. verbesserte Auflage. 1895. Preis geb. M. 1.30 = K 1.60.

**Q. Curti Rufi historiarum Alexandri Magni Macedonis libri qui supersunt.** Für den Schulgebr. herausg. von *Th. Stangl.* Mit 1 Titelbild, 1 Karte, 1 Mosaikbild und 4 Plänen. 1902. Preis geb. M. 2.50 = K 3.—.

**Curtius Rufus. Geschichte Alexanders des Großen.** Für den Schulgebr. bearb. von Dr. *H. W. Reich.* Mit 1 Titelbild, 17 Textfiguren, einer Karte „Imperium Alexandri Magni" und der „Alexanderschlacht" in Farbendruck. Zweiter unveränderter Abdruck der 1. Aufl. 1901. Preis geb. 2 M. = K 2.40.

**Elegiker, Römische** (Catull, Tibull, Properz, Ovid) in Auswahl. Für den Schulgebr. herausg. von *A. Biese.* 1890. Preis geb. 1 M. = K 1.20.

**Eutropi breviarium ab urbe condita.** Ed. *C. Wagener.* 1884. Preis geh. M. 1.20 = K 1.40.

**Festi breviarium.** Ed. *C. Wagener.* 1886. Preis geh. 50 Pf. = 60 *h*.

**Horati Flacci carmina.** Scholarum in usum edidit *M. Petschenig.* 1884. Preis geb. M. 1.55 = K 1.90.

— **carmina selecta.** Scholarum in usum edidit *M. Petschenig.* Editio altera correctior. Mit 1 Karte. 1889. Preis geb. M. 1.40 = K 1.70.

— **opera.** Scholarum in usum edidit *O. Keller et J. Häussner.* Editio altera emendata. Mit 4 Karten. 1892. Preis geb. M. 1.65 = K 2.—.

**Horatius Flaccus. Auswahl** von *M. Petschenig.* Mit 2 Karten. 3. umgearbeitete Aufl. 1899. Preis geh. M. 1.20 = K 1.40, geb. M. 1.60 = K 1.80.

— — **Auswahl** für den Schulgebr. herausg. von *A. Weidner.* Mit 12 Abbildungen. 1896. Preis geh. M. 1.20 = K 1.40, geb. M. 1.50 = K 1.80.

**Horaz, Satiren und Episteln.** Mit Anmerkungen von *L. Mueller.* I. Teil: Satiren. 1891. Preis geh. 8 M. = K 9.60.

— — II. Teil: Episteln. 1893. Preis geh. 8 M. = K 9.60.

**Livi ab urbe condita libri.** Ed. *A. Zingerle.* Pars I. Liber I—V. Editio minor. 1888. Preis geh. 1 M. = K 1.20.

— — Pars II. Liber VI—X. Editio maior. 1890. Preis geh. M. 1.20 = K 1.50.

— — Editio minor. 1890. Preis geh. 1 M. = K 1.20.

— — Pars III. Liber XXI—XXV. 1890. Preis geb. M. 1.60 = K 1.90.

— — Editio minor. Additae sunt duae tabulae geographicae. 1902. Preis geb. 2 M. = K 2.40.

— — Pars IV. Liber XXVI—XXX. 1883. Preis geh. M. 1.20 = K 1.50.

— — Pars V. Liber XXXI—XXXV. Editio maior. 1890. Preis geh. M. 1.20 = K 1.50.

— — Editio minor. 1890. Preis geh. 1 M. = K 1.20.

— — Pars VI. Fasc. I: Liber XXXVI—XXXVIII. Editio maior. 1893. Preis geh. M. 1.20 = K 1.50.

**Livi ab urbe condita libri.** Ed. *A. Zingerle.* Pars VI. Fasc. I: Liber XXXV—XXXVIII. Editio minor. 1893. Preis geh. 1 M. = K 1.20.

— — Pars VI. Fasc. II: Liber XXXIX, XL. Editio maior. Adiectum est senatus consultum de Bacchanalibus. 1894. Preis geh. M. 1.20 = K 1.50.

— — Editio minor. 1894. Preis geh. 1 M. = K 1.20.

— — Pars VII. Fasc. I: Liber XLI. Editio maior. 1899. Preis geh. 50 Pf. = 60 *h*.

— — Pars VII. Fasc. II: Lib. XLII. Editio maior. 1901. Preis geh. M 1.80 = K 2.20.

— — I. II. XXI. XXII. Adiunctae sunt partes selectae ex libris III, IV, V, VI, VIII, XXVI, XXXIX. Unter Mitwirkung von *A. Scheindler* für den Schulgebr. herausg. von *A. Zingerle.* 4. verbesserte Auflage. Mit 3 Karten und 1 Abbildung. 1896. Preis geh. M. 1.50 = K 1.60, geb. M. 1.80 = K 2.—.

— — XXI—XXIV, XXX. Edidit *A. Zingerle.* Für den Schulgebr. bearbeitet von Dr. *P. Albrecht.* Mit 2 Karten. 1899. Preis geh. M. 1.50 = K 1.80, geb. M. 1.80 = K 2.20.

— Auswahl für den Schulgebr. v. *K. Schirmer.* 1. Band: Buch 1 u. 2 und ausgewählte Abschnitte aus B. 3—10 nebst den Periochae von B. 11—15. Mit 1 Karte. 1902. Preis geb. M. 1.60 = K 2.—.

— 2. Band: Die Periochae von B. 16—20, B. 21 u. 22 und ausgewählte Abschnitte aus B. 23—30, 38, 39. Mit 2 Karten u. 3 Plänen. 1902. Preis geb. M. 1.80 = K 2.20.

**Livi ab urbe condita liber XXVI.** Mit erklärenden Anmerkungen. Herausg. von *A. Stitz.* Mit 2 Abbildungen und 5 Kartenskizzen. 1895. Preis geb. 1 M. = K 1.20.

— Lib. XXXXV. Mit Erläuterungen von *F. W. Pflüger.* Mit 4 Kartenskizzen. 1900. Preis geh. 90 Pf. = K 1.20, geb. M. 1.30 = K 1.70.

**Nemesii Emeseni** libri περὶ φύσεως ἀνθρώπου versio latina. E libr. ms. nunc primum edidit et apparatu critico instruxit *C. Holzinger.* 1887. Preis geh. 6 M. = K 7.20.

**Ovidi Nasonis carmina.** Ediderunt *H. St. Sedlmayer, A. Zingerle, O. Güthling.* Vol. III.: **Fasti. Tristium libri. Ibis. Epistulae ex Ponto. Halieutica. Fragmenta.** Scholarum in usum edidit *O. Güthling.* 1885. Preis geh. 2 M. = K 2.40.

— **Fasti.** Scholarum in usum edidit *O. Güthling.* 1884. Preis geh. 75 Pf. = 90 *h*.

— **Heroides.** Edidit *H. St. Sedlmayer.* 1886. Preis geh. 80 Pf. = K 1.—.

— Carmina in exilio composita: **Tristium libri. Ibis. Epistulae ex Ponto. Halieutica.** Recensuit *O. Güthling.* Accedunt carminum deperditorum fragmenta. 1884. Preis geh. M. 1.40 = K 1.70.

**Ovids ausgewählte Gedichte.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. St. Sedlmayer.* 6. umgearb. Auflage. Mit 13 Abbildungen. 1902. Preis geb. M. 1.80 = K 1.90.

— **Metamorphosen,** herausg. von *A. Zingerle.* Schulausg. bearb. von *K. A. Schwertassek.* 1896. Preis geh. M. 1.50 = K 1.80, geb. M. 1.90 = K 2.20.

— **Metamorphosen in Auswahl.** Nach dem Text von *A. Zingerle* für den Schulgebr. herausg.

von *K. A. Schwertussek*. 1896. Preis geh. 85 Pf. = *K* 1.10, geb. M. 1.15 = *K* 1.50.

**Phaedri fabulae Aesopiae.** In usum scholarum selectas recognovit *J. M. Stowasser*. 1893. Preis geh. 50 Pf. = 50 *h*, geb. 80 Pf. = 86 *h*.

**Quintiliani institutionis oratoriae libri duodecim.** Edidit *F. Meister*. Vol. I. Lib. I—VI. 1886. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.50.

— — Vol. II. Liber VII—XII. 1887. Preis geh. M. 1.50 = *K* 1.80.

— Liber X. Edidit *F. Meister*. 1887. Preis geh. 25 Pf. = 30 *h*.

**Des C. Sallustius bellum Catilinae.** Zum Schulgebr. herausg. von *Scheindler*. 2. verbesserte Auflage. 1894. Preis geb. 70 Pf. = 70 *h*.

— **bellum Iugurthinum.** Zum Schulgebr. herausg. von *A. Scheindler*. 2. Auflage. Mit 1 Karte. 1894. Preis geh. 70 Pf. = 80 *h*, geb. 1 M. = *K* 1.20.

— **bellum Catilinae, bellum Iugurthinum u. Reden u. Briefe aus den Historien.** Zum Schulgebr. herausg. von *A. Scheindler*. 2. Auflage. Mit 1 Karte. 1891. Preis geh. 1 M. = *K* 1.30, geb. M. 1.30 = *K* 1.60.

**Senecae oratorum et rhetorum sententiae divisiones colores.** Edidit *H. J. Müller*. 1888. Preis geh. 14 M. = *K* 16.80.

**Taciti opera** quae supersunt. Recensuit *J. Müller*. Vol. I: **Libros ab excessu divi Augusti continens.** 1890. Preis geb. M. 1.85 = *K* 2.20.

— Vol. II: **Historias et opera minora continens.** 1890. Preis geh. M. 1.50 = *K* 1.80, geb. M. 1.85 = *K* 2.20.

**Tacitus, Annalen,** herausg. von *J. Müller*. Für den Schulgebr. bearb. von *A. Th. Christ*. I. Bd.: (Ab exc. D. Aug. I—VI) Tiberius. Mit 5 Karten und 12 Abbildungen. 1896. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.60, geb. M. 1.60 = 2 *K*. — II. Bd.: (Ab exc. D. Aug. XI—XVI) Claudius und Nero. Mit 6 Karten und 17 Abbildungen. 1896. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.60, geb. M. 1.60 = *K* 1.—.

— **Lebensbeschreibung des Iul. Agricola.** Für den Schulgebr. herausg. von *H. Smolka*. Mit 1 Abbildung und 1 Karte. 1902. Preis steif geh. 60 Pf. = 75 *h*.

— **Germania.** Herausg. von *J. Müller*. Für den Schulgebr. bearb. von *A. Th. Christ*. 1897. Mit 1 Karte. Preis geb. 40 Pf. = 48 *h*, geb. 70 Pf. = 80 *h*.

— **Historien.** Für den Schulgebr. herausg. von *A. Th. Christ*. (Unter der Presse.)

**Taciti de origine situ moribus ac populis Germanorum liber.** Recensuit *J. Müller*. Editio maior. Editio altera emendata. 1900. Preis geh. 60 Pf. = 70 *h*.

— — Editio minor. Editio altera emendata. 1900. Preis geh. 40 Pf. = 50 *h*.

**Tacitus, Histor. Schriften in Auswahl.** Für den Schulgebr. herausg. von *A. Weidner*. I. Teil: Text. Mit 5 Karten und 26 Abbildungen. 1896. Preis geb. M. 1.60 = *K* 2.—.

**Vergili Maronis opera.** Scholarum in usum edidit *W. Klouček*. Pars I.: **Bucolica et Georgica. Editio maior.** 1888. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.40.

— — **Editio minor.** 1888. Preis geh. 70 Pf. = 80 *h*.

**Vergili carmina selecta.** Scholarum in usum ed. *E. Eichler*. Mit 2 Karten. 1887. Preis geb. M. 1.40 = *K* 1.70.

**Vergils Aeneis.** Für den Schulgebr. herausg. von *W. Klouček*. 2. verbesserte Aufl. 1891. Preis geh. 2 M. = *K* 2.40, geb. M. 2.30 = *K* 2.80.

— **Aeneis nebst ausgew. Stücken d. Bucolica u. Georgica.** Für den Schulgebr. herausg. von *W. Klouček*. 4. unveränd. Aufl. 1901. Preis geb. M. 2.20 = *K* 2.60.

**Vergils Aeneis in Auswahl.** Von *J. Sander*. Mit 1 Karte. 1896. Preis geh. M. 1.20 = *K* 1.40, geb. M. 1.50 = *K* 1.80.

## Ausgaben für polnische Gymnasien:

**Caesaris commentarii de bello Gallico.** Wydał *St. Bednarski*. Z mapą Gallii i ryciną tytułowa. 1889. Preis geb. M. 1.10 = *K* 1.40.

**Cycerona cztery mowy przeciwko L. Katylinie.** Zast. *St. Bednarski*. Z ryciną tytułowa. 1894. Preis geb. 80 Pf. = *K* 1.—.

— **mowa za poeta Archiaszem.** Zast. *St. Bednarski*. 1895. Preis cart. 40 Pf. = 50 *h*.

— **mowa za P. Anniuszem Milonem.** Zast. *St. Bednarski*. S načrtkem Fora římského. 1896. Preis geb. 70 Pf. = 80 *h*.

— **Mowa o naczelnem dowództwie Gnejusza Pompejusza.** Zast. *St. Bednarski*. 1896. Preis geb. 60 Pf. = 70 *h*.

— **Mowy w obronie Kwintusa Ligaryusza i Króla Dejotara.** Zast. *St. Bednarski*. 1896. Preis geb. 60 Pf. = 70 *h*.

**Ciceronis Cato Maior.** Zast. *St. Rzepiński*. 1896. Preis geb. 70 Pf. = 86 *h*.

— **Laelius de amicitia.** Zast. *St. Rzepiński*. 1896. Preis geb. 70 Pf. = 86 *h*.

— **de officiis libri tres.** Zast. *F. Terlikowski*. 1897. Preis geb. M. 1.30 = *K* 1.60.

**Cornelii Nepotis vitae.** Zast. *K. J. Heck*. Z 21 rycinami i 3 kartami geograficznymi. 1890. Preis geb. M. 1.30 = *K* 1.80.

**T. Livii ab urbe condita libri** I. II. XXI. XXII. Zast. *Fr. Majchrowicz*. Z wstępem, spisem imion własnych, dodatkiem, 3-ma kartami i 3-ma illustracyami. 1893. Preis geb. M. 2.50 = *K* 2.50.

**P. Owidyusza Nasona Pisma Wybrane.** Zast. *St. Bednarski*. 1890. Preis geb. M. 1.50 = *K* 1.70.

**C. Sallustius Crispus. Bellum Catilinae, bellum Iugurthinum.** Zast. *F. Konarski*. Z mapka. 1893. Preis geh. 85 Pf. = *K* 1.—, geb. M. 1.20 = 70 kr.

**Tacyta pisma historyczne wybrane.** Do użytku polskich gimnazyów zast. *J. Staromiejski*. I. Cześć: Tekst. Z 2 mapkami, 3. planami i 26. illustracyami. 1898. Preis geb. M. 1.80 = *K* 2.20.

**Wybór poezyi P. Wergilego Marona.** Wydał *St. Rzepiński*. 1894. Preis geb. M. 1.30 = *K* 1.70.

## Ausgaben für italienische Gymnasien:

**Caesaris commentarii de bello Gallico.** Da *G. Defant*. Con una carta della Gallia ed un' effigie di Cesare. Seconda edizione. Accresciuta di un'appendice: L'arte della guerra

nei combattimenti gallici di G. Cesare. Con 21 illustrazioni. 1892. Preis geb. M. 1.25 = K 1.60.

**Le vite di Cornelio Nipote.** Da *A. Zernitz.* Con 21 incisione e 3 carte geografiche. 1894. Preis geb. M. 1.25 = K 1.60.

**L'Eneide di P. Virgilio Marone** con alcuni brani scelti dalle Bucoliche e dalle Georgiche. Da *G. de Szombathely.* Seconda edizione migliorata. 1891. Preis geb. M. 2.50 = K 3.—.

## Schülerkommentare:

**Baran,** Schülerkommentar zu Demosthenes' acht Staatsreden. Mit 4 Abbildungen. 2. Auflage. 1894. Preis geb. M. 1.30 = K 1.60.

**Biese,** Griechische Lyriker in Auswahl. Für den Schulgebr. Teil II: Einleitung und Erläuterungen. 1892. Preis geh. 60 Pf. = 72 h, geb. 85 Pf. = K 1.—.

**Bünger,** Schülerkommentar zur Auswahl aus Xenophons Hellenika. 1893. Preis geh. 40 Pf. = 48 h, geb. 65 Pf. = 80 h.

— Schülerkommentar zur Auswahl aus Xenophons Anabasis. 1896. Preis geh. M. 1.20 = K 1.40, geb. M. 1.50 = K 1.80.

— Schülerkommentar zur Auswahl aus Xenophons Memorabilien. 1896. Preis geh. 25 Pf. = 30 h.

**Harder,** Schülerkommentar zu Harders Auswahl aus Herodot. 1893. Preis geh. 70 Pf. = 84 h, geb. 1 M. = K 1.20.

— Thucydides. Ausgewählte Abschnitte für den Schulgebr. II. Teil: Schülerkommentar. 1894. Preis geb. 40 Pf. = 48 h.

**Hüter,** Schülerkommentar zu Sophokles Aias. 1902. Preis geb. 1 M. = K 1.20.

**Klaschka,** Schülerkommentar zu C. Iulii Caesaris commentarii de bello civili. I. Heft. I. und II. Buch. Mit 2 Abbildungen. 1900. Preis geh. 1 M. = K 1.20, geb. M. 1.40 = K 1.60.

— II. Heft. III. Buch. 1900. Preis geh. 1 M. = K 1.20, geb. M. 1.40 = K 1.60.

— Schülerkommentar zu Ciceros Cato Maior de senectute. 1900. Preis geh. 70 Pf. = 80 h, geb. M. 1.10 = K 1.30.

— Schülerkommentar zu Ciceros Laelius de amicitia. 1900. Preis geh. 70 Pf. = 80 h, geb. M. 1.10 = K 1.30.

**Koch,** Schülerkommentar zu Homers Odyssee. 1898. Preis geh. 70 Pf. = 80 h, geb. 1 M. = K 1.20.

— Schülerkommentar zu Homers Ilias. I. 1898. Preis geh. 50 Pf. = 60 h, geb. 80 Pf. = K 1.—.

— Schülerkommentar zu Homers Ilias. II. 1898. Preis geh. 40 Pf. = 50 h, geb. 70 Pf. = 90 h.

**La Roche,** Kommentar zu Homers Odyssee. I. Heft: Gesang I—VI. 1891. Preis geh. 1 M. = K 1.20, geb. M. 1.25 = K 1.50.

— — II. Heft: Gesang VII—XII. 1892. Preis geh. 70 Pf. = 84 h, geb. 95 Pf. = K 1.10.

— — III. Heft: Gesang XIII—XVIII. 1892. Preis geh. 50 Pf. = 60 h, geb. 75 Pf. = 90 h.

— — IV. Heft: Gesang XIX—XXIV. 1892. Preis geh. 60 Pf. = 72 h, geb. 85 Pf. = K 1.—.

**Luthmer,** Schülerkommentar zu den ausgewählten Briefen Ciceros. 1893. Preis geb. 30 Pf. = 40 h.

**Müller,** Schülerkommentar zu Sallusts Schriften. 2. Auflage. 1900. Preis geb. M. 1.40 = K 1.60.

**Nohl,** Schülerkommentar zu Ciceros Reden gegen L. Catilina und seine Genossen. Mit 1 Titelbilde. 1895. Preis geb. 80 Pf. = K 1.—.

— Schülerkommentar zu Ciceros Reden für den Oberbefehl des Cn. Pompeius, für Q. Ligarius und für den König Deiotarus. Mit 4 Abbildungen und einer Karte. 1886. Preis geb. 70 Pf. = 90 h.

— Zu Ciceros Reden gegen Q. Caecilius (Divinatio) und für den Dichter Archias. 1888. Preis geh. 30 Pf. = 40 h.

— Schülerkommentar zu Ciceros IV. Buche der Anklageschrift gegen C. Verres. Mit 1 Plan von Syrakus. 1898. Preis geh. 40 Pf. = 50 h, geb. 70 Pf. = 90 h.

— Zu Ciceros Rede für P. Sestius. 1889. Preis geh. 50 Pf. = 60 h, geb. 80 Pf. = K 1.[illegible]

— Zu Ciceros Rede für Sex. Roscius. 1900. Preis geh. 40 Pf. = 50 h, geb. 75 Pf. = 90 h.

— Zu Ciceros Rede für L. Murena. 1900. Preis geh. 30 Pf. = 40 h.

**Rzepiński,** Komentarz do wybranych Pieśni Horacego. Preis geh. M. 1.70 = K 1.70, geb. M. 2.10 = K 2.10.

**Sander,** Schülerkommentar zu Vergils Aeneis in Auswahl. 1898. Preis geh. 1 M. = K 1.20, geb. M. 1.40 = K 1.60.

**Scheindler,** Herodot-Auswahl für den Schulgebr. II. Teil: Kommentar, Anhang, Namenverzeichnis. Mit 9 Abbildungen. 1896. Preis geh. 70 Pf. = 80 h, geb. 1 M. = K 1.20.

**Schmidt, Ad. M. A.,** Schülerkommentar zu T. Livi ab urbe condita libri I. II. XXI. XXII. Adiunctae sunt partes selectae ex libris III. IV. VI., nach der 3. Auflage der Ausgabe von *A. Zingerle.* 1894. Preis geb. M. 1.60 = K 1.90.

— Zu T. Livii ab urbe condita l. I. II. 1901. Preis geb. M. 1.20 = K 1.50.

— Zu T. Livii ab urbe condita l. XXI. XXII. 1901. Preis geb. M. 1.20 = K 1.50.

**Schmidt, J.,** Kommentar zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. 1890. Preis geb. M. 1.15 = K 1.30.

— Schülerkommentar zu Cäsars Denkwürdigkeiten über den gallischen Krieg. 3. Aufl. 1901. Preis geb. M. 1.50 = K 1.80.

— Kommentar zur Auswahl aus den Schriften Xenophons von *R. v. Lindner.* 1892. Preis geh. 60 Pf. = 72 h, geb. 85 Pf. = K 1.—.

**Schneider,** Schülerkommentar zu Platons Apologie des Sokrates und Kriton nebst den Schlusskapiteln des Phaidon. 1901. Preis steif geh. 80 Pf. = K 1.—.

— Schülerkommentar zu Platons Euthyphron. 1902. Preis steif geh. 50 Pf. = 60 h.

**Schwertassek,** Schülerkommentar zu Heinrich Stephan Sedlmayers ausgewählten Gedichten des P. Ovidius Naso. 2. Aufl. 1902. Preis geb. M. 1.50 = K 1.80.

**Weidner,** Schülerkommentar zu Tacitus' histor. Schriften in Auswahl. 1897. Preis geh. M. 1.70 = K 1.60, geb. 2 M. = K 2.—.



Abbildung 1.
Nachbildung des Gemäldes von Timomachus auf einem Wandgemälde in Pompeji, *jetzt in* Neapel (hergestellt nach einer Photographie aus Neapel).

# Euripides' Medea.

Für den Schulgebrauch

herausgegeben

von

**Dr. Oskar Altenburg,**

Gymnasialdirektor.

Mit 4 Abbildungen.

Preis gebunden 1 M.

---

**Leipzig.**

Verlag von G. Freytag.

1902.






Druck von Gebrüder Stiepel in Reichenberg.

# Vorwort.

Der Aufforderung der Verlagsbuchhandlung, die Medea und den Hippolyt des Euripides zum Gebrauche der Schüler zu bearbeiten, bin ich mit der Freudigkeit gefolgt, welche man verstehen wird, nachdem ich seit vielen Jahren der Aufnahme dieser Dichtungen in den Kanon der Lektüre der Prima das Wort geredet habe und nun meinen Wunsch durch die Lehrpläne von 1901 (S. 33) erfüllt sehe. Die Schule der Gegenwart kann nicht mehr an Euripides vorbei gehen, wo die Litteratur- und Kunstgeschichte den ungeheuren Einfluß dieses Dichters auf das geistige Leben der Mit- und Nachwelt so überzeugend nachgewiesen hat.

Meine Aufgabe war es, die Euripides-Lektüre in Zusammenhang zu bringen mit der gesamten dramatischen Lektüre der heutigen Gymnasialprima. Ohne das Eindringen in die Entwicklung des Problems der freien Persönlichkeit und deren Verklärung in der sittlichen Persönlichkeit versteht auch die Schule die Dramatik seit Shakespeare nicht tief und gründlich: in Euripides lernt der Schüler den Vorläufer Shakespeare's würdigen.

Gewöhnt, die Phantasie der Schüler bei der Auslegung klassischer Dramen aus der Schulstube ins Theater zu versetzen, habe ich dem Schüler die Pulse des dramatischen Lebens in den Euripides-Dichtungen durch Absätze im Druck verständlich zu machen versucht. Der Schüler wird hierbei die merkwürdige zahlenmäßige Gliederung der Monologe wie der Dialoge beachten lernen.

Leider ist der Text der Medea oft sehr verderbt und erschwert an manchen Stellen die auslegende Tätigkeit des Lehrers nicht wenig. Bei der Gestaltung des Textes bin ich vor allem Wecklein und Barthold gefolgt, doch habe ich mich der Notwendigkeit nicht entziehen können, auch auf grund eigener Besserungsversuche dem Schüler einen lesbaren Text in die Hand zu geben. Eingehende Prüfung hat mich gegen jeden Besserungsversuch mißtrauisch gemacht, für welchen nicht Gedanke und Wortlaut im Drama selbst deutlich gegeben ist. Ich gebe hier eine Übersicht über die wichtigsten Versuche (fremde und eigene) der Textgestaltung: v. 11 *ἁνδάνουσα μὲν φυγῇ πολιτῶν ὧν ἀφίκετο χθόνα* (vergl. v. 222); v. 14 *αὐτὴ δὲ.* — v. 106 f. *δῆλον δ' ὀργῆς . . . ὡς τάχ' ἀνάξει.* — v. 135 *ἐπ' ἀμφιπύλου γὰρ ἔσω μελάθρου γόον ἔκλυον* (dies der Grund des Erscheinens des Chors). v. 156 *κοινὸν τόδε, μὴ χαράσσου* (so etwas kommt öfter vor!) — v. 181 *δεῦρο πόρευσον οἴκων | ἔξω, φίλα γὰρ τάδ' αὔδα* (bringe sie heraus, rede ihr gut zu). — v. 211 *ἅλα μύχιον* (der Ort ist gemeint, nicht die Zeit, s. v. 397). — v. 234 *λαβεῖν· κακοῦ τόδ' ἔστιν ἄλγιον κακὸν κἂν τῷδ' ἀγὼν μέγιστος* (schlimmer als das Übel des Heiratens ist das Übel der Ungewißheit, wen; vergl. Grillparzer Medea S. 236: «es ist des Unglücks

eigentlichstes Unglück». Möglich, daß geschrieben war: *λαβεῖν· ἔπειτα δ' ἔστιν ἄλγιον κακόν κτλ.* — v. 240 *ὅπως*, nicht *ὅτῳ* (s. v. 241). — v. 600 *οἶσθ' ὡς μέτευξαι; καὶ σοφωτέρα φανῇ* (beliebte euripidische Formel). — v. 708 *λόγῳ μὲν οὐχί, καρδίᾳ δ' αὐτὸς θέλει* (vergl. v. 1376, zu beachten der Gegensatz zwischen Wort und Gesinnung wie Hipp. 612; s. G. Kinkel Euripid. u. die bildende Kunst S. 35.) — v. 737 f. *καὶ θεῶν ἀνώμοτος . . . τάχ' ἂν προςεῖο* (du bist vielleicht zugänglich; vgl. v. 1052; Thuk. IV 38. — v. 837 *χώραν κατάρδειν καί*, v. 846 *φυτῶν πόμπιμος* (beachte die landschaftliche Schilderung Attikas; s. G. Kinkel a. a. O. S. 20 f. — v. 857 *καρδίαν σὺ λήψῃ | δεινὰν προςάγουσα τόλμαν* (woher nimmst du das Herz zu solchem Wagnis? s. v. 1042. — v. 890 *χρὴ 'ξομοιοῦσθαι φύσιν* (du mußt dich uns innerlich anpassen, um nachzuempfinden). — v. 910 *ἄλλους παρεμπολῶντι συλλέκτρους πόσει* (vergl. v. 156, 637, 1001). — v. 942 *σὺ τὴν νυμφήν γε πεῖσον αἰτεῖσθαι πατρός* (vergl. v. 944, 1149 f., 1154). — v. 996 *μέγα στένομαι δὲ σὸν ἄλγος* (anders v. 291). — v. 1108 f. *ἢν δὲ κυρήσῃ δαίμων προφέρων φροῦδος ἐς Ἅιδην* (*οὗτος* aus *τούτων ἐχόντων*, Erklärung von *καὶ δὴ* v. 1107); *Θάνατος* Erklärung von *δαίμων*; *σώματα τέκνων* erklärender Zusatz zu *προφέρων* (wo nicht nach v. 1016 *κατάγων* die ursprüngliche La.). — v. 1164 *ἁβρὸν βαίνουσα παλλεύκῳ ποδί* (so dem täglich zu beobachtenden Sachverhalt entsprechend). — v. 1181 *ἤδη ἀνέλκων κῶλον κτἑ* (die Zeit, wo ein rascher Läufer [der «die Beine unter den Arm nimmt»] die Strecke durchläuft. — v. 1190 *ἀνᾴξασ'* (sie sprang — entsetzt — auf). — v. 1218 *ἀπέστη* bleibt (er mußte es aufgeben, sich loszumachen; vergl. *ὑπόθεσις*: *περιπλακεὶς τῇ θυγατρὶ ἀπόλλυται.* — v. 1259 f. *λέαι | ναν φονίαν τ' Ἐρινὺν* (vergl. v. 187, 1342, 1358 u. öfter; vergl. auch die Doppelbezeichnung v. 1389 f. *τάλαινα* nach der Tat v. 1279). — v. 1296 *δεῖ γάρ νυν ἤτοι γῆς σφε κρυφθῆναι κάτω.* — Recht groß ist die Zahl von eingeschobenen Versen (von Schauspielern, von Lesern, von Erklärern); sie verursachen oft zwecklose Breite oder sie haben das ursprünglich Bühnenwirksame durch vor- oder unzeitiges Plaudern gelähmt. Vielfach kommt nach ihrer Ausscheidung die schon oben erwähnte zahlenmäßige Gliederung der Rede wieder zu ihrem Rechte und steigert die dramatische Wirkung.

Im Interesse leichteren Verständnisses der Schüler habe ich in Übereinstimmung mit der in demselben Verlage erschienenen und weit verbreiteten griechischen Schulgrammatik von B. Gerth die Präpositionen *πρός* und *εἰς* in der Zusammensetzung sowie das Pronomen *ὅςτις* wieder mit *ς* geschrieben.

Möge diese Ausgabe die Lust und Liebe zu dem Euripides-Studium wirksam fördern.

Glogau, im Winter 1902.

**Oskar Altenburg.**

# Einleitung.

## 1. Vorbemerkung.

Die großen Meister der Tragödie Äschylus und Sophokles haben den Griechen ein nationales Drama geschaffen. National waren die Sagenstoffe ihrer Dichtungen, und mit der tiefreligiösen Überzeugung und den sittlichen Anschauungen, welche das Erbteil der Väter waren und in der Seele des Volkes fest wurzelten, wirkten sie von der Bühne herab bildend und veredelnd auf ihre Volksgenossen. Euripides war es, der unter dem Einfluß der damals modernen philosophischen und künstlerischen Bildung die Schranken des Nationalen durchbrach und das allgemein Menschliche in seiner Art zu dichten zur Geltung zu bringen sich bestrebte. Mochte auch seine Zeit seine künstlerischen Darbietungen noch nicht völlig verstehen, mochte sie ihnen oft genug kühl, abweisend, ja höhnend begegnen, die späteren Geschlechter, zumal die Griechen draußen in der Welt, die Griechen, welche griechische Bildung und Gesittung zum Gemeingut der Welt machten, haben in dem rein Menschlichen, welches aus des Euripides Dichtungen sprach, das mit- und nachempfunden, was ihre eigenen Herzen und Sinnen bewegte. Die Begeisterung für die Kunst des Euripides ist eine beispiellos großartige Erscheinung in dem geistigen Leben der nachperikleischen Geschlechter.

## 2. Leben des Euripides.

Euripides ist im J. 480 geboren; vielleicht deutet sein Name schon auf die Stätte, da seine Eltern, Leute aus guter Familie und nicht unbegütert, vor der Überflutung des attischen Landes durch die Perser Schutz auf Salamis suchten; im Getöse der Salaminierschlacht soll Euripides geboren sein. Der Gemüsehandel seiner Mutter beruht auf einer hämischen Anspielung des komischen Dichters auf des Euripides angebliches »Gekohle«. In den stilleren Jahren nach dem Einfall der Perser wurde der Knabe der Sitte der Zeit entsprechend gebildet; hat er Talent und Übung besessen in der Kunst des Malens und diese Kunst später mit der dramatischen vertauscht, so ist ihm doch der Sinn für das Malerische auf der Bühne, für die Schauspielkunst, nach Lessing's Hamb. Dramat. St. 5 eine lebendige Malerei, stets eigen gewesen. Das berühmteste Beispiel ist die Schilderung Medea v. 1136 f. In seiner Jugendzeit nahm das athenische Leben unter Perikles den ungeahnten Aufschwung durch die Bau- und Bildhauerkunst, die großen Tragiker feierten ihre großen Triumphe, Athen war der

Sammelpunkt der Gebildeten aus allen griechischen Siedelungen. Man kann nicht sagen, daß Euripides im Umgange mit den Meistern der Philosophie oder der Sophistik in den Bann einer »Schule« getreten wäre. Wenn die Sophisten die Fesseln nationaler Gebundenheit sprengten und »den Menschen zum Maß aller Dinge« machten, so war Euripides nicht blind gegen die sittlichen Gefahren der Geltendmachung der freien, nur von dem eigenen Belieben geleiteten Persönlichkeit (s. Medea v. 1225 f.), und vielleicht hat er im Jason das Bild des Sophisten gezeichnet, der schließlich selbst nach der Verstrickung in die Schlingen seines haltlosen Beliebens das Bedürfnis nach Unterordnung unter sittliche Gesetze empfindet. Aber Euripides ahnte richtig das menschlich Bedeutungsvolle für seine dramatische Kunst in der Darstellung von Menschen, die in sich selbst ihres Schicksals Sterne tragen, in sich selbst die Triebe jener Leidenschaften schüren, welche sie durch Leid und Schuld zu tragischen Persönlichkeiten machten. — Euripides hat ganz den Interessen seiner Kunst und Bildung gelebt. Er besaß eine große Büchersammlung, einsam soll er am Strande des Meeres gesonnen und gedichtet haben. Was man von seiner Ehe und den schlechten Erfahrungen in ihr erzählt, beruht vielfach auf Klatsch und auf mißverstandenem Suchen nach den Quellen seiner oft so lebenswahren Darstellung menschlicher Leidenschaften. Im Alter von 25 Jahren (im J. 455) wagte er zum ersten Mal den tragischen Wettkampf. Der Mißerfolg entmutigte ihn nicht. Erst im J. 441 errang er einen ersten Preis. Selbst mit der Medea, dem tragischsten unter den uns erhaltenen Dramen, blieb er bei der Erstaufführung im J. 431 nicht Sieger, drei Jahre später brachte ihm seine zweite Bearbeitung (die uns erhaltene) der Hippolytdichtung den ersten Preis.

Mochte auch die Komödie des Aristophanes ihn unversöhnlich bekämpfen, außerhalb Athens wurde man aufmerksam auf den großen Dichter. Die macedonischen Könige, bekanntlich auf nichts so eifersüchtig als darauf, als Griechen zu gelten, beriefen ihn als Zierde an ihren Hof im J. 408; unterwegs haben die Magnesier ihm ehrenvollen Empfang und Abgabenfreiheit zu teil werden lassen. Daß er in Macedonien durch die Bisse wütender Hunde gestorben sei, ist eine unbeglaubigte Überlieferung; er starb um 405 kurz vor Sophokles. Die Athener erwiesen ihm nach dem Tode stattliche Ehren; der berüchtigte Tyrann Dionys von Syrakus erwarb des Dichters Schreibtafel und Griffel als kostbare Reliquien für sein Museum.

Kein dramatischer Dichter war so fruchtbar wie Euripides. Man zählt etwa 92 Dramen, davon 19 uns erhalten. Die Ver-

suche, von den nicht mehr erhaltenen ein annehmbares Bild der dramatischen Handlung zu gewinnen, sind noch nicht abgeschlossen. Mochten auch die Zeitgenossen häufiger dem Sophokles den Sieg zuerkennen, er hat doch nach seinem Tode so in wie außerhalb Athens in der griechischen Welt die verdiente Würdigung gefunden. Man weiß, wie der Vortrag Euripideischer Verse das Schicksal der gefangenen Athener in Syrakus mildern half; kein tragischer Dichter war so bekannt, so volkstümlich, so gründlich gekannt als Euripides. So weit der Einfluß griechischer Bildung reichte, wurden seine Stücke im Theater gespielt, besonders auch in Italien, Dionysusbruderschaften zogen von Ort zu Ort, von Dorf zu Dorf, um Euripideische Dramen aufzuführen. Die Spuren seines Einflusses verfolgt man bis in das alte Rätselland Etrurien. Von dem ungeahnten großen Einfluß seiner Dramatik auf die bildende Kunst s. Absch. 5. — Des Euripides Spruchweisheit wurde so Gemeingut des Volkes wie die Sentenzen aus Schillers Dramen. Erst an solchen Tatsachen ermißt man die Bedeutung des Euripides für die Weltbildung. So wenig es heute noch angeht, Virgil an dem Maßstab Homers zu messen, so wenig läßt sich die Muse des Euripides nach aeschyleischem oder sophokleischem Maßstabe messen. Jeder Dichter will in seiner Eigenart gewürdigt sein, er will verstanden werden als Kind seiner Zeit und als Bahnbrecher einer neuen Zeit. In seinem Einfluß auf die späteren Geschlechter gebührt dem Euripides unbestritten die Palme.

## 3. Von der dramatischen Kunst des Euripides.

Der Primaner lernt die Ausführungen Lessings (Hamb. Dramat. St. 19, 24, 25, 32, 34) über das Verhältnis der dramatischen Dichtung zur Geschichte kennen. An den bekanntesten Dramen Schillers hat er die Tatsache und den Grund erfahren der Umgestaltungen, welche der Dichter mit den geschichtlichen Vorgängen vorgenommen hat. Er wird sich des Unterschiedes zwischen »historischer Wirklichkeit« und »poetischer Wahrheit« bewußt. Hierauf gründet sich das Recht des Euripides, die überlieferten Sagen des Griechenvolkes für seine Zwecke umzugestalten. Sein höchster dichterischer Zweck war ihm die Darstellung freier Persönlichkeiten, die Darstellung ihrer inneren Stimmungen, ihrer Leidenschaften bis zu deren letzten Folgerungen. Man spricht von dem *ἦθος* des Sophokles, von dem *πάθος* des Euripides, des »tragischesten« der dramatischen Dichter. Um seines höchsten Zweckes willen durchbrach, ja sprengte er vielfach die überlieferten Formen des Dramas, verhielt er sich fraglos gleichgiltig gegen die »Technik des

Sammelpunkt der Gebildeten aus allen griechischen Siedelungen. Man kann nicht sagen, daß Euripides im Umgange mit den Meistern der Philosophie oder der Sophistik in den Bann einer »Schule« getreten wäre. Wenn die Sophisten die Fesseln nationaler Gebundenheit sprengten und »den Menschen zum Maß aller Dinge« machten, so war Euripides nicht blind gegen die sittlichen Gefahren der Geltendmachung der freien, nur von dem eigenen Belieben geleiteten Persönlichkeit (s. Medea v. 1225 f.), und vielleicht hat er im Jason das Bild des Sophisten gezeichnet, der schließlich selbst nach der Verstrickung in die Schlingen seines haltlosen Beliebens das Bedürfnis nach Unterordnung unter sittliche Gesetze empfindet. Aber Euripides ahnte richtig das menschlich Bedeutungsvolle für seine dramatische Kunst in der Darstellung von Menschen, die in sich selbst ihres Schicksals Sterne tragen, in sich selbst die Triebe jener Leidenschaften schüren, welche sie durch Leid und Schuld zu tragischen Persönlichkeiten machten. — Euripides hat ganz den Interessen seiner Kunst und Bildung gelebt. Er besaß eine große Büchersammlung, einsam soll er am Strande des Meeres gesonnen und gedichtet haben. Was man von seiner Ehe und den schlechten Erfahrungen in ihr erzählt, beruht vielfach auf Klatsch und auf mißverstandenem Suchen nach den Quellen seiner oft so lebenswahren Darstellung menschlicher Leidenschaften. Im Alter von 25 Jahren (im J. 455) wagte er zum ersten Mal den tragischen Wettkampf. Der Mißerfolg entmutigte ihn nicht. Erst im J. 441 errang er einen ersten Preis. Selbst mit der Medea, dem tragischsten unter den uns erhaltenen Dramen, blieb er bei der Erstaufführung im J. 431 nicht Sieger, drei Jahre später brachte ihm seine zweite Bearbeitung (die uns erhaltene) der Hippolytdichtung den ersten Preis.

Mochte auch die Komödie des Aristophanes ihn unversöhnlich bekämpfen, außerhalb Athens wurde man aufmerksam auf den großen Dichter. Die macedonischen Könige, bekanntlich auf nichts so eifersüchtig als darauf, als Griechen zu gelten, beriefen ihn als Zierde an ihren Hof im J. 408; unterwegs haben die Magnesier ihm ehrenvollen Empfang und Abgabenfreiheit zu teil werden lassen. Daß er in Macedonien durch die Bisse wütender Hunde gestorben sei, ist eine unbeglaubigte Überlieferung; er starb um 405 kurz vor Sophokles. Die Athener erwiesen ihm nach dem Tode stattliche Ehren; der berüchtigte Tyrann Dionys von Syrakus erwarb des Dichters Schreibtafel und Griffel als kostbare Reliquien für sein Museum.

Kein dramatischer Dichter war so fruchtbar wie Euripides. Man zählt etwa 92 Dramen, davon 19 uns erhalten. Die Ver-

suche, von den nicht mehr erhaltenen ein annehmbares Bild der dramatischen Handlung zu gewinnen, sind noch nicht abgeschlossen. Mochten auch die Zeitgenossen häufiger dem Sophokles den Sieg zuerkennen, er hat doch nach seinem Tode so in wie außerhalb Athens in der griechischen Welt die verdiente Würdigung gefunden. Man weiß, wie der Vortrag Euripideischer Verse das Schicksal der gefangenen Athener in Syrakus mildern half; kein tragischer Dichter war so bekannt, so volkstümlich, so gründlich gekannt als Euripides. So weit der Einfluß griechischer Bildung reichte, wurden seine Stücke im Theater gespielt, besonders auch in Italien, Dionysusbruderschaften zogen von Ort zu Ort, von Dorf zu Dorf, um Euripideische Dramen aufzuführen. Die Spuren seines Einflusses verfolgt man bis in das alte Rätselland Etrurien. Von dem ungeahnten großen Einfluß seiner Dramatik auf die bildende Kunst s. Absch. 5. — Des Euripides Spruchweisheit wurde so Gemeingut des Volkes wie die Sentenzen aus Schillers Dramen. Erst an solchen Tatsachen ermißt man die Bedeutung des Euripides für die Weltbildung. So wenig es heute noch angeht, Virgil an dem Maßstab Homers zu messen, so wenig läßt sich die Muse des Euripides nach aeschyleischem oder sophokleischem Maßstabe messen. Jeder Dichter will in seiner Eigenart gewürdigt sein, er will verstanden werden als Kind seiner Zeit und als Bahnbrecher einer neuen Zeit. In seinem Einfluß auf die späteren Geschlechter gebührt dem Euripides unbestritten die Palme.

## 3. Von der dramatischen Kunst des Euripides.

Der Primaner lernt die Ausführungen Lessings (Hamb. Dramat. St. 19, 24, 25, 32, 34) über das Verhältnis der dramatischen Dichtung zur Geschichte kennen. An den bekanntesten Dramen Schillers hat er die Tatsache und den Grund erfahren der Umgestaltungen, welche der Dichter mit den geschichtlichen Vorgängen vorgenommen hat. Er wird sich des Unterschiedes zwischen »historischer Wirklichkeit« und »poetischer Wahrheit« bewußt. Hierauf gründet sich das Recht des Euripides, die überlieferten Sagen des Griechenvolkes für seine Zwecke umzugestalten. Sein höchster dichterischer Zweck war ihm die Darstellung freier Persönlichkeiten, die Darstellung ihrer inneren Stimmungen, ihrer Leidenschaften bis zu deren letzten Folgerungen. Man spricht von dem *ἦθος* des Sophokles, von dem *πάθος* des Euripides, des »tragischesten« der dramatischen Dichter. Um seines höchsten Zweckes willen durchbrach, ja sprengte er vielfach die überlieferten Formen des Dramas, verhielt er sich fraglos gleichgiltig gegen die »Technik des

Dramas«, z. B. inbezug auf den Prolog, auf den Zusammenhang des Chorliedes mit der dramatischen Handlung, auf den gewaltsamen, durch den deus ex machina herbeigeführten Schluß. Euripides hatte auch die richtige Ahnung, das *πάθος*, der Grundzug des Menschlichen, ist weit über die von Aeschylus und Sophokles auf die Bühne gebrachten Menschengruppen hinaus überall in der Menschheit, im Leben zu finden; so wurden auch Frauen Trägerinnen eines tragischen *πάθος*. Seit des Euripides Zeiten tastet sich die dramatische Kunst vorwärts in alle Schichten der Gesellschaft hinein. Aber Euripides kannte als Ergebnis der Bildung seiner Zeit erst nur die schrankenlos freie Persönlichkeit; darum konnte er auch nur durch die Darstellung einer ungeheueren Schuld erschrecken und frappieren (als der große Maler seelischer Zustände). Erst eine neue sittlich-religiöse Weltanschauung konnte der Persönlichkeit in ewigen sittlichen Ideen Schranken ziehen. Auf dem Boden einer solchen Weltanschauung hat zuerst Shakespeare's Genie der Schuld die Buße als ihre unerläßliche Ergänzung zur Seite gestellt. In ihrer Buße erkennen Shakespeare's Helden die Macht sittlicher Ideen über sich, über die Menschheit an. Des Euripides Helden leiden, aber sie büßen nicht. Medea kann als Mörderin ihrer Kinder innerlich furchtbar leiden (s. Med. v. 1250), das tut Richard III., Othello, Macbeth auch, aber erst die Buße der letzteren läßt uns befreiten und erhobenen Herzens aus dem Theater gehen. Darum ist Euripides der Vorläufer Shakespeare's und unserer dramatischen Klassiker, aber zwischen ihm und den letzteren liegt doch noch eine breite und tiefe Kluft, der Mangel einer unser Innerstes befriedigenden Weltanschauung, wie sie der Menschheit im Christentum dargeboten worden ist.

## 4. Die Medea des Euripides.

### *a.* Der Sagenstoff.

Zum Verständnis genüge ein kurzer Hinweis auf den Entwicklungsprozeß der Sage im Allgemeinen. Vorgänge in der Natur, den Wechsel von Licht und Dunkel, Frühling und Winter, Sonnenuntergang- und Aufgang, Regen, Gewitter, Sturm u. s. f. führt die Einbildungskraft kindlicher Völker auf das Wirken und Gegenwirken übermenschlicher Persönlichkeiten zurück. Aus den Göttern werden Heroen, aus den Heroen Menschen; ihr Tun und Lassen knüpft sich an Örtlichkeiten auf der Erde, an Städte, Burgen, an Wald, Wasser, Sumpf u. dergl., verknüpft sich mit geschichtlichen

Erinnerungen. An solchen Verknüpfungen erkennt man die Sage, an der geschichtlichen und geographischen Beziehungslosigkeit das Märchen. Die Sage vom goldenen Vließ verleugnet ihren Ursprung aus Vorgängen in der Natur nicht. Jason und Medea sind ursprünglich göttliche Persönlichkeiten; im Bewußtsein der Griechen lebten sie nur noch als Menschen. Widerstreitende örtliche Interessen haben diesen Sagenstoff ungemein verwickelt gemacht; es ist für die gelehrte Forschung sehr schwer, Schicht auf Schicht abzutragen, um auf die ursprünglichen Elemente der Sage zu stoßen. Man erinnere sich der Fahrt Jasons auf der Argo ins Kolcherland nach dem goldenen Vließ, an die Lösung der unmöglich scheinenden Aufgaben mit Hilfe der Künste Medeas, an die Flucht Jasons und Medeas. Als liebendes Ehepaar, beglückt durch die Geburt zweier Söhne, kommen sie in Jasons griechische Heimat. Es tut nichts zur Sache, daß in der Geschichte von der angeblichen Wiederbelebung des alten Pelias, welcher einst aus Furcht vor Tötung oder Thronberaubung seinen Neffen Jason zur Fahrt nach dem Vließ gereizt, eine der auf Naturvorgänge zurückzuführenden Wiederbelebungssagen vorliegt, genug, nicht das Entsetzen vor der Tötung des Pelias trieb Jason und Medea aus Jolkos, auch nicht das heimliche Grauen vor der Zauberin Medea aus dem Barbarenlande, sondern dies, daß Jason keine Aussicht auf die Thronfolge in Jolkos fand. Es ist ein besonderer örtlicher Bestandteil der Sage, daß Medea in Korinth göttlich verehrt wurde; dort soll sie ihre Kinder der Hera geweiht haben. So führt die Sagenerzählung Jason und Medea nach Korinth; sie fanden bei König Kreon freundliche Aufnahme; dessen Tochter kannte Jason noch von der Zeit seiner Kindheit her. Um der Aussicht auf die Herrschaft willen heiratete Jason die Königstochter und verstieß Medea. Diese fand schließlich Unterkunft und Schutz bei Aegeus, des Theseus Vater in Athen, und ehelichte ihn.

### *b.* Die dramatische Handlung bei Euripides.

In diesem Kern des Sagengewirrs hat Euripides die Keime des höchsten tragischen πάθος gefunden und demgemäß seine dramatische Handlung gestaltet. Bekanntlich sagt Lessing (Hamb. Dramat. St. 38): »Nichts empfiehlt Aristoteles dem tragischen Dichter mehr als die gute Abfassung der Fabel (dramatischen Handlung); denn die Fabel ist es, die den Dichter vornehmlich zum Dichter macht. Sitten, Gesinnungen und Ausdruck werden zehnen geraten gegen einen, der in jener untadelig und vortreff-

lich ist«. So hat auch Euripides mit dem feinen Sinn für das Tragische frei über den überlieferten Sagenstoff verfügt: 1) Jason hat sich heimlich von Medea getrennt und die Ehe mit Kreons Tochter geschlossen (Med. v. 586); er vergißt alle Liebesschwüre, alles, was ihm einst die Verbindung mit Medea lieb und wert machte, alles, was Medea hat bestimmen können, ihm in die ferne Heimat zu folgen. 2) Jason hat sich in seiner griechischen Heimat darauf besonnen, daß seine Frau eine Barbarin ist. Wenn man die Kluft kennt, welche angeblich nach natürlichen Gesetzen Griechen und Barbaren trennte, so versteht man es menschlich, wie Jason an die dauernde Verbindung mit der Barbarin mit Widerwillen denken mag (v. 591 f.). Aber wenn er ihr das Glück so hoch preist, durch ihn der Segnungen griechischer Gesittung und Gesetzlichkeit teilhaftig geworden zu sein (v. 536 ff.), so ist doch sein willkürliches, sophistisches Verhalten der reine Hohn auf die griechische Bildung (vergl. das Urteil des Chors v. 438 f.). Die Trennung von Medea würde nur dann menschlich begründet erscheinen, wenn die Ehe kinderlos geblieben wäre (v. 490 f.). Daher bäumt in Medea nicht die Zauberin der Sage, nicht die wilde Barbarin, sondern die in ihren Rechten, in ihrem Glück, in ihrer Daseinssicherheit (v. 255 f., 441 f., 643 ff.) gestörte und gekränkte Frau wider solche Willkür auf. Nicht die Eifersucht ist also ihr *πάθος*, sondern das Gefühl verletzter, willkürlich mißachteter Frauenehre. In dieser Erfassung des Tragischen in der Medea-Fabel konnte ein Euripides seine Kunst folgerichtiger Entwicklung des *πάθος* zeigen (vergl. 20, 1079 f.). Medea kennt nur das eine Gefühl, das der Rache, und der Chor findet dies durchaus begreiflich und berechtigt. Jede Kunst, deren die gekränkte Seele einer Frau fähig ist, List, Verstellung, Gewalt wendet Medea an, um zielbewußt und planmäßig ihrem Rachedurst voll und ganz, ja nicht nur halb Genüge zu tun. Die Person der neuen Gattin ist ihr gleichgültig, aber indem sie diese und ihren Vater vernichtet, zerstört sie Jasons neues Eheglück (man beachte die Ironie der Verstellung v. 884 ff.). Es ist endlich des Dichters eigenste Fabelgestaltung, daß Medea ihre und Jasons Kinder tötet nicht aus Sorge um deren Schicksal, sondern um die Rache an Jason bis zum Äußersten zu treiben. Aber tiefer hat nie ein Tragiker in eines gekränkten Menschen Herz geblickt als Euripides, wenn er Medea um der Rache an Jason willen sich um das Glück bringt, welches eine Mutter an dem Blühen und Gedeihen der *Kinder nur* immer haben kann (v. 1250). Der Kampf zwischen

Mutterliebe und Rachedurst ist das Ergreifendste, was je ein tragischer Dichter gedichtet hat. Auch dem Chor ist der Kindermord, so berechtigt ihm auch die Rache dünkt, doch die Tat einer Löwin (so jedenfalls die richtige Lesart v. 1259 statt *τάλαινα*), ja einer wütenden Furie. Die deutsche Dichtung hat der tragischen Heldin Medea nur die zur »Teufelin« gewordene Chriemhild im Nibelungenliede zur Seite zu stellen. Aber hier rächt Hildebrand die beleidigte Menschheit durch die Tötung Chriemhild's; daß Medea ungehindert und im Gefühl vorbereiteter Sicherheit fliehen kann, daß — nur eine andere Form des Deus ex machina — ihres Vaters Schlangenwagen sie unversehrt von dannen fährt, befriedigt uns, abgesehen von der Ehrung des schutzfreundlichen Athen, nicht; wir erwarteten doch eine Sühne und Buße. Auch Shakespeare's Helden scheiden nicht von uns triumphierend, sondern innerlich gebrochen und meist auch objektiv sühnend die Schuld, die sie auf sich geladen haben.

## 5. Die Medea des Euripides in der bildenden Kunst.

Keine Tatsache spricht so sehr für den nachhaltig-tiefen Eindruck, welchen des Euripides dramatische Kunst auf die griechische Welt in den letzten Jahrhunderten vor Christo ausgeübt hat, als die, daß Szenen Euripideischer Dramen massenhaft von der bildenden Kunst dargestellt worden sind. Man muß über das ungeheuer große Material von Bildern auf Schalen, Vasen, Aschenurnen, Sarkophagen, Gemmen u. s. w. geradezu staunen, welches der Forschung nach den Funden im 18. und 19. Jahrhundert zu Gebote steht. Darstellungen von Szenen aus Euripides zierten die Wände der Häuser; es sei nur an die Funde aus Pompeji, Herkulaneum und Stabiä erinnert. Auch nicht annähernd in gleich umfassender Weise hat die bildende Kunst an Sophokles angeknüpft, wohl etwas mehr als an Sophokles tat sie es an Aeschylus. Nach den neueren Forschungen reichen die ersten Darstellungen Euripideischer Szenen sehr nahe an die Zeit heran, wo des Dichters tragische Kunst noch etwas Neues, Überraschendes und Ergreifendes war, sie können daher zum Teil als unmittelbare Zeugen des tiefen Eindrucks gelten, den des Dichters Kunst in der Darstellung des *πάθος* hervorgerufen hat. Die Zahl der Darstellungen von Szenen Euripideischer Dramen war nicht geringer als die etwa der Illustrationen zu Schiller, Goethe oder Scheffel. Unteritalien, wissen wir jetzt, war ein für die innere Aufnahme der Dramatik des Euripides ebenso empfänglicher wie für die bildliche Dar-

stellung schöpferischer Boden. War dieser Dichter so wie so schon populär, so wurde er es unter dem Einfluß der bildenden Kunst noch viel mehr. Lessing hat zur Zeit der Abfassung seines Laokoon noch keine Kenntnis haben können von diesem wunderbaren Zusammenhange zwischen der Dramatik des Euripides und der bildenden Kunst. Und doch wird der Schüler, welcher vom Studium des Laokoon übergeht zur Lektüre eines Dramas des Euripides und nun mit den hier berichteten Tatsachen bekannt wird, durch die Anleitung zur Betrachtung solcher Bildwerke sich bald davon überzeugen können, wie richtig in den Grundgedanken Lessings Ausführungen im Laokoon sind, daß Dichter und Künstler dasselbe darstellen können, beide aber an die Gesetze ihrer Kunst gebunden sind. Die bildenden Künstler waren in der Wahl ihres Gegenstandes ganz gewiß von Euripides abhängig, in der Art der Darstellung aber folgten sie in den meisten Fällen den Gesetzen ihrer Kunst. Nur so erklärt es sich, daß auch die bildlichen Darstellungen für die Beschauer etwas Ergreifendes haben, auch da, wo der Bildner seine eigenen Wege gegangen war.



Abbildung 2.
Unvollendete Nachbildung nach dem Gemälde des Timomachus auf einem Wandgemälde in Herkulaneum.

Hier folgt eine Übersicht über die bedeutendsten Darstellungen.

1. Das berühmteste Medea-Gemälde war das des Timomachus aus Byzanz im 1. Jahrhundert v. Chr.; Cäsar hat es bekanntlich zugleich mit dessen Ajax-Gemälde für den Tempel seiner göttlichen Ahnmutter, der Venus Genitrix gekauft und einen wahrhaft fürstlichen Preis bezahlt. Eine der berühmtesten und *bekanntesten* Nachbildungen aus dem Altertum ist das Wand-

gemälde aus der Casa del Dioscuri in Pompeji, jetzt in Neapel (S. Titelbild, Abbildung 1, hergestellt nach einer Photographie aus Neapel). Dieses Bild wirkt unwillkürlich ergreifend auf den Beschauer durch den Kontrast zwischen dem harmlosen Spiel der Kinder und der finsteren Entschlossenheit der Mutter, den Mord sogleich auszuführen. — Eine weitere Nachbildung der Medea des Timomachus ist das Medeabild (Abbildung 2) auf einem nicht vollendeten Wandgemälde in Herkulaneum im J. 1759 aufgefunden); die Züge des Gesichts und die nachdenkliche Haltung des Hauptes lassen auf einen Seelenkampf schließen, dessen Ende das Schwert andeutet, welches Medea in der linken Hand festhält. Die Gewandung deutet in nichts die Barbarin an.

2. Die Ermordung ihrer Söhne stellt eine Amphora aus Nola (jetzt in Paris) dar (s. Huddilston die griechische Tragödie im Lichte der Vasenmalerei, 1900, Bild 25, S. 200). Im Gegensatz zu der Ruhe der Haltung im Bilde I zeigt dieses Bild leidenschaftliche Entschlossenheit. In einem Heiligtum (angedeutet durch den Kranz und die Binden oben sowie durch den Altar) hat Medea soeben den einen Sohn getötet, dessen Leiche über den Altar gebeugt liegt; das Mordschwert in der Rechten, ergreift sie den andern Sohn bei den Haaren, dessen ausgestreckte rechte Hand das Zeichen des Suchens nach Hülfe ist. Links scheint der Pädagoge nach dem Verbleib der Kinder Umschau zu halten. Dieses Bild mag eine schöne Bestätigung der Ausführungen Lessings (Laokoon 3) von dem fruchtbaren Moment vor oder nach der Tat sein.

3. Den trauervollen Untergang der jungen Gemahlin König Kreons (bei Euripides nicht mit Namen genannten) Tochter, stellt das Bild auf einer Vase von Pomarico (jetzt in Neapel) dar (s. Huddilston Bild 24, S. 198). Medea hat der jungen Frau durch ihre Kinder vergiftete Kleider geschickt (das ähnliche Motiv wie in der Herkules-Sage; s. Sophokles Trachin.) Kreusa hat mit echtweiblicher Putzsucht sie anprobiert (s. das Kästchen am Boden und den Spiegel über dem *ϑρόνος*), jetzt beginnt das Gift zu wirken, Kreusa ist vom Sessel gesunken und schaut stieren Blickes nach ihrem herbeieilenden Vater (als König am Herrscherstab erkennbar); die Dienerin links scheint das Unheil beschwören zu wollen (s. Medea v. 1171); der Pädagog geleitet rechts die Kinder anscheinend voll Sorge um ihr Heil erfüllt (beachte die schützende Hand auf deren Häuptern) von der Unglücksstätte fort, die in der Höhe rechts schwebende Gestalt der geflügelten Erinys personifiziert die rächende Wut, welcher das Königskind soeben zum Opfer fällt.



Abbildung 3. Bilder auf dem Medea-Sarkophag im königl. Museum zu Berlin, Nro. 843 b.

Abbildung 3, nach einer Photographie von dem Medea-Sarkophag im königlichen Museum zu Berlin, stellt in einer Reihe von unmittelbar aufeinanderfolgenden Bildern dar. 1) die Szene Med. 1136 ff; die Kinder begleitet von ihrem Vater (links) überbringen die Geschenke, die Amme betrachtet sie mitleidsvoll, die traurig den Kopf nach unten senkende Gestalt mit zwei Mohnstengeln in der Hand versinnbildlicht den bevorstehenden Tod der jungenFrau; 2) die Szene Med. 1168 ff; 3) Medea im Seelenkampf nach Med. 1018 ff; zu ihren Füßen die spielenden Kinder (dasselbe Motiv wie auf den Timomachus-Gemälde); 4) die Flucht Medeas auf dem Drachenwagen nach Med. 1321 ff; die Kinderleichen, welche Medea nach v. 1378 f. dem Jason auch nicht zur Bestattung überläßt, nimmt sie selbst mit, die eine auf ihrer Schulter, die andre auf dem Wagen liegend.

Die Abbildung 4) Prachtamphora von Canosa, jetzt in Neapel) gibt eine gute Vorstellung von der Bemalung von Vasen im Altertum. Die obere Vasenfläche gibt zwar für die Photographie naturgemäß kein ganz deutliches Bild, doch erkennt der Betrachter den Schlangenwagen, auf welchem Medea flieht, links verfolgt von Jason zu Pferde und zwei Begleitern; die Gestalt rechts deutet man als die Rachegöttin, welche der Medea das Schwert entgegen-

hält; die Mondgöttin reitet den Weg weisend voran; die beiden Sterne links deuten die Flucht bei Nacht an.

Die schönste Medea-Darstellung findet sich auf der sogenannten Medea-Vase in der Pinakothek zu München. (Die Vase als Titelbild bei Huddilston, die Bilder bei Engelmann Bilderatlas zu Ovids Metamorphosen Nr. 81, bei Huddilston Bild 23, S. 173). Zur Zeit herrschen noch gewichtige Bedenken inbezug auf die alleinige Abhängigkeit des Küntlers von Euripides. Darum wird hier auf ein näheres Eingehen vorläufig verzichtet.



Abbildung 4.
Vase von Canosa: Medea sulla Biga.

## 6. Neuere Medea-Dramen.

Daß mehrere Dichter an demselben Stoffe ihre dramatische Kunst zur Entfaltung gebracht haben, weiß man aus der Geschichte der griechischen Tragödie. Römische Dichter haben sich an dieselben Stoffe nach- und umbildend gewagt. Horaz (Ars poet. v. 119 ff.) giebt für alle solche Fälle den verständigen Wink, die Neubearbeitung soll sachlich folgerichtig (v. 127) und einheitlich (v. 119) sein, die dramatischen Helden sollen dem Bilde gleichen, welches das Publikum aus Sage, Geschichte oder Leben von ihnen besitzt. Der Dichter kann die innere Entwicklung seiner Helden zu dem uns bekannten Bilde ihres Charakters tiefer begründen, und diese Tatsache begründet das Recht der Neubearbeitung. Man denke an die Iphigenie des

Euripides und Goethes, an die Nibelungen Hebbels, Wagners, Geibels (Brunhild), an die zahllosen Faustdramen, an Euripides' Hippolyt, Racine's Phädra und Schillers Don Carlos; die Medea-Dramen sind nur ein Glied in dieser Reihe. Ferox, invicta soll Medea nach Horaz (Ars poet. v. 123) sein, sie soll ihre Kinder morden, nur nicht coram publico (a. a. O. v. 185;) immer wieder schien es reizvoll, dem grandiosen Bilde der Leidenschaft nach Euripides ob psychologisch, ob ethisch, ob national einen neuen eigenartig geformten Rahmen zugeben. Es sei hingewiesen auf das wahnwitzige Bild der Medea des Tragöden Seneca im 1 Jahrh. v. Chr., auf die Medea Corneilles, Cherubini's, auch auf M. Klingers, des Stürmers und Drängers, Medea, aber eine verständige Würdigung der Dramen Grillparzers führt ganz natürlich auf den Vergleich des Euripideischen und des Grillparzer'schen Medeadramas.

Es ist modern und rein menschlich gedacht, wenn Grillparzer den Grund zu dem furchtbaren tragischen Konflikt in dem inneren Widerstreit zwischen Griechen- und Barbarentum sucht (so wie es bei Euripid. Med. v. 536 f. und 591 f. angedeutet ist); die überlegene Bildung des Griechen aber darf sich dem nicht entziehen, was vor Göttern und Menschen heilig und recht ist (Eur. Med. v. 492 f). Der Konflikt wird um so tragischer, wenn selbst die Kinder Medeas, vor die Wahl zwischen der Mutter und der neuen Stiefmutter, der wahrhaft menschlich fühlenden Griechin gestellt, sich für die letztere entscheiden, wenn gerade die Person, welche der Barbarin Medea gegenüber wahrhaft menschlich fühlt und handelt, das erste Opfer des gekränkten Ehr- und des Muttergefühls Medeas wird. Es soll hier der vergleichenden Arbeit des Unterrichts nicht vorgegriffen werden. Nur eins sei bemerkt. Die Medea des Euripides scheidet auf dem Drachenwagen; der Zuschauer weiß wohl, daß sie durch den Verlust der Kinder ein unglückliches Weib geworden ist, aber er erwartet vergebens eine Buße für ihre Taten. Fast könnte der Hinweis auf Jno's Tod (Eur. Med. v. 1284) als ein Fingerzeig gelten, wie Medea hätte büßen können. Kein modernes Drama seit Shakespeare mutet dem Zuschauer die Betrachtung einer grauenhaften Schuld ohne Sühne und Buße zu. Die schlimmste Buße ist die Qual eines schuldbewussten Lebens. Darum läßt Grillparzer seine Medea echt menschlich büßen:

Medea soll nicht durch Medea sterben,
Mein früheres Leben — eines besseren Richters
Macht es mich würdig, als es Medea ist.
*Nach* Delphi geh ich . . . . .
*Dort stell' ich* mich den Priestern dar, sie fragend,

Ob sie mein Haupt zum Opfer nehmen an.
Ob sie mich senden in die ferne Wüste,
In längerem Leben findend längere Qual.

Kreons (in Soph. Antig.), des Prinzen (in Lessings Emilie Galotti), Elisabets (in Schillers Maria Stuart) tragischer Ausgang zeugen wie der der Medea Grillparzers davon, daß ein so qualvolles längeres Leben die härteste Buße ist, härter als die durch einen raschen Tod. — Aber auch die letzten Worte an Jason klingen nicht so unversöhnlich, hart und herb wie bei Euripides, sie sind der Ausdruck innerer Läuterung:

Ich scheide nun, leb wohl, mein Gatte!
Die wir zum Unglück uns gefunden,
Im Unglück scheiden wir. Leb wohl!

## 7. Der Aufbau der Medea des Euripides.

Ort der Handlung Korinth, Haus der Medea. Zeit der Handlung Tag nach der Vermählung Jasons mit König Kreons Tochter.

Prolog (v. 1—95): Darlegung des Sachverhalts für die Entwicklung der dramatischen Handlung: Nachricht von der bevorstehenden Ausweisung Medeas nach der Vermählung Jasons; erregendes Moment: Besorgnis um das Leben der Kinder. — Medeas Jammer.

Parodos (v. 133—212): Auftreten des Chors (Frauen aus der Nachbarschaft); Anteil am Schicksal Medeas; Versuch zu trösten und sie auf andere Gedanken zu bringen.

Akt (Epeisodion) I (v. 213—409): Vorwärtsbewegung der dramatischen Handlung:

*a)* Medeas Klage über das ihr angetane Unrecht; Entschluß zur Rache, falls möglich;

*b)* Kreons Ausweisungsbefehl, schließlich Erlaubnis, noch einen Tag zu bleiben.

*c)* Medeas fester Entschluß zur Rache, um nicht Jason zum Gelächter zu dienen.

Chorlied (Stasimon) I (v. 410—445): Mitleid mit dem Schicksal Medeas; aber auch das Weib weiß sich gegen die Überlieferung des Griechentums Recht und Geltung zu verschaffen.

Akt (Epeisodion) II (v. 446—626). Steigerung der dramatischen Handlung: Auseinandersetzung zwischen Jason (der sein Verhalten sophistisch beschönigt) und Medea; Drohung mit einer Rache, die ihm die Lust zu neuer Heirat vergällen soll.

Chorlied (Stasimon) II (v. 627—662): Gefahr der Liebe ohne Maß. Mitleid mit der heimatlos gewordenen Medea.

b*

Akt (Epeisodion) III (v. 663—823): Zuspitzung der dramatischen Handlung:

*a*) Aegeus von Athen auf dem Heimwege vom Orakel zu Delphi sichert Medea Aufnahme und Schutz zu, falls sie bei ihm Schutz suchen wolle (Lob auf die Schutzfreundlichkeit Athens!), damit Gewißheit für Medea, Rache nehmen zu können;

*b*) Medea zieht den Chor in das Geheimnis ihrer Pläne, besonders in den Plan der Rache an Jason durch Tötung der Kinder, und verpflichtet ihn zum Schweigen.

Chorlied (Stasimon) III (v. 824—865): Hymnus auf das schöne Athen; Mahnung an Medea, vom Morde der Kinder abzustehen.

Akt (Epeisodion) IV (v. 866—975): Umschwung der dramatischen Handlung. Medea bestimmt durch den Schein der Ergebung in ihr wohlverdientes Schicksal Jason dazu, die Kinder zu Kreons Tochter mit schönem (vergiftetem!) Putz zu schicken, um ihren Verbleib in Korinth zu erwirken.

Chorlied (Stasimon) IV (v. 976—1001): Welches Unheil wird jetzt Medea über alle Beteiligten, zuletzt über sich selbst bringen.

Akt V (Epodos) (v. 1002—Ende). Endentscheidung der dramatischen Handlung:

*a*) Bericht über den Erfolg der Bitte der Kinder, in Korinth bleiben zu dürfen.

*b*) Monolog Medeas: Seelenkampf zwischen Kindesliebe und Rachedurst; Sieg des Bedürfnisses nach Rache.

Chorlied: Betrachtung über das zweifelhafte Glück, Kinder zu besitzen.

*c*) Bericht über den Tod der Königstochter und des Königs durch die vergifteten Kleider Medeas. Entschluß Medeas, jetzt den Kindesmord auszuführen.

Chorlied: Wunsch nach Rettung der Kinder. Die Tötung der Kinder hinter der Bühne.

*d*) Jason erscheint zur Rache für den Tod seiner jungen Frau; er wird auf den Tod der Kinder vorbereitet.

*e*) Medea erscheint auf dem Drachenwagen mit den Leichen der Kinder in der Höhe; letzte Auseinandersetzung mit Jason. Jason ist tief gebeugt. Medea triumphiert — *ohne Sühne* und Buße scheidet sie unversöhnt.

# ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἰάσων εἰς Κόρινθον ἐλθών, ἐπαγόμενος καὶ Μήδειαν, ἐγγυᾶται καὶ τὴν Κρέοντος τοῦ Κορινθίων βασιλέως θυγατέρα Γλαύκην πρὸς γάμον. μέλλουσα δὲ ἡ Μήδεια φυγαδεύεσθαι ὑπὸ Κρέοντος ἐκ τῆς Κορίνθου, παραιτησαμένη πρὸς μίαν ἡμέραν μεῖναι καὶ τυχοῦσα, μισθὸν τῆς χάριτος δῶρα διὰ τῶν παίδων πέμπει τῇ Γλαύκῃ ἐσθῆτα καὶ χρυσοῦν στέφανον, οἷς ἐκείνη χρησαμένη διαφθείρεται· καὶ ὁ Κρέων δὲ περιπλακεὶς τῇ θυγατρὶ ἀπόλλυται. Μήδεια δὲ τοὺς ἑαυτῆς παῖδας ἀποκτείνασα ἐπὶ ἅρματος δρακόντων πτερωτῶν ὃ παρ' Ἡλίου ἔλαβεν ἔποχος γενομένη ἀποδιδράσκει εἰς Ἀθήνας κἀκεῖσε Αἰγεῖ τῷ Πανδίονος γαμεῖται. Φερεκύδης δὲ καὶ Σιμωνίδης φασὶν ὡς ἡ Μήδεια ἑψήσασα τὸν Ἰάσονα νέον ποιήσειε. περὶ δὲ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Αἴσονος ὁ τοὺς Νόστους ποιήσας φησὶν οὕτως·

αὐτίκα δ' Αἴσονα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα,
γῆρας ἀποξύσασα ἰδυίῃσι πραπίδεσσι,
φάρμακα πόλλ' ἕψουσ' ἐπὶ χρυσείοισι λέβησιν.

Αἰσχύλος δὲ ἐν ταῖς Διονύσου Τροφοῖς ἱστορεῖ ὅτι καὶ τὰς Διονύσου τροφοὺς μετὰ τῶν ἀνδρῶν αὐτῶν ἀνεψήσασα ἐνεοποίησε. Στάφυλος δέ φησι τὸν Ἰάσονα τρόπον τινὰ ὑπὸ τῆς Μηδείας ἀναιρεθῆναι· ἐγκελεύσασθαι γὰρ αὐτὴν τούτῳ ὑπὸ τῇ πρύμνῃ τῆς Ἀργοῦς κατακοιμηθῆναι μελλούσης τῆς νεὼς διαλύεσθαι ὑπὸ τοῦ

χρόνου· ἐπιπεσούσης γοῦν τῆς πρύμνης τῷ Ἰάσονι τελευτῆσαι αὐτόν.

Τὸ δρᾶμα δοκεῖ ὑποβαλέσθαι παρὰ Νεόφρονος διασκευάσας, ὡς Δικαίαρχος . . . περὶ τοῦ τῆς Ἑλλάδος βίου καὶ Ἀριστοτέλης ἐν ὑπομνήμασι. μέμφονται δὲ αὐτῷ τὸ μὴ πεφυλαχέναι τὴν ὑπόκρισιν τῇ Μηδείᾳ, ἀλλὰ προπεσεῖν εἰς δάκρυα, ὅτε ἐπεβούλευσεν Ἰάσονι καὶ τῇ γυναικί. ἐπαινεῖται δὲ ἡ εἰςβολὴ διὰ τὸ παθητικῶς ἄγαν ἔχειν καὶ ἡ ἐπεξεργασία ʽμηδ᾽ ἐν νάπαισι᾽ καὶ τὰ ἑξῆς. ὅπερ ἀγνοήσας Τιμαχίδας τῷ ὑστέρῳ φησὶ πρώτῳ κεχρῆσθαι, ὡς Ὅμηρος·

εἵματά τ᾽ ἀμφιέσασα θυώδεα καὶ λούσασα.

## ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Μήδεια διὰ τὴν πρὸς Ἰάσονα ἔχθραν τῷ ἐκεῖνον γεγαμηκέναι τὴν Κρέοντος θυγατέρα ἀπέκτεινε μὲν Γλαύκην καὶ Κρέοντα καὶ τοὺς ἰδίους υἱούς, ἐχωρίσθη δὲ Ἰάσονος Αἰγεῖ συνοικήσουσα. παρ᾽ οὐδετέρῳ κεῖται ἡ μυθοποιία.

Ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Κορίνθῳ, ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐκ γυναικῶν πολιτίδων. προλογίζει δὲ τροφὸς Μηδείας. ἐδιδάχθη ἐπὶ Πυθοδώρου ἄρχοντος ὀλυμπιάδος πζʹ ἔτει αʹ. πρῶτος Εὐφορίων, δεύτερος Σοφοκλῆς, τρίτος Εὐριπίδης Μηδείᾳ, Φιλοκτήτῃ, Δίκτυι, Θερισταῖς σατύροις. οὐ σῴζεται.

---

## *ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.*

*ΤΡΟΦΟΣ.*
*ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.*
*ΜΗΔΕΙΑ.*
*ΧΟΡΟΣ ΓΥΝΑΙΚΩΝ.*
*ΚΡΕΩΝ.*
*ΙΑΣΩΝ.*
*ΑΙΓΕΥΣ.*
*ΑΓΓΕΛΟΣ.*
*ΠΑΙΔΕΣ ΜΗΔΕΙΑΣ.*

# ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΜΗΔΕΙΑ.

## *ΠΡΟΛΟΓΟΣ.*

ΤΡ. *Εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος*
*Κόλχων ἐς αἶαν κυανέας Συμπληγάδας,*
*μηδ' ἐν νάπαισι Πηλίου πεσεῖν ποτε*
*τμηθεῖσα πεύκη, μηδ' ἐρετμῶσαι χέρας*
*ἀνδρῶν ἀριστέων, οἳ τὸ πάγχρυσον δέρος*
*Πελίᾳ μετῆλθον. οὐ γὰρ ἂν δέσποιν' ἐμὴ*
*Μήδεια πύργους γῆς ἔπλευσ' Ἰωλκίας*
*ἔρωτι θυμὸν ἐκπλαγεῖσ' Ἰάσονος,*
*οὐδ' ἂν κτανεῖν πείσασα Πελιάδας κόρας*
*πατέρα κατῴκει τήνδε γῆν Κορινθίαν*
*ξὺν ἀνδρὶ καὶ τέκνοισιν, ἁνδάνουσα μὲν*
*φυγῇ πολιτῶν ὧν ἀφίκετο χθόνα,*
*αὐτὴ δὲ πάντα ξυμφέρουσ' Ἰάσονι,*
*ἥπερ μεγίστη γίγνεται σωτηρία,*
*ὅταν γυνὴ πρὸς ἄνδρα μὴ διχοστατῇ.*

*νῦν δ' ἐχθρὰ πάντα, καὶ νοσεῖ τὰ φίλτατα·*
*προδοὺς γὰρ αὑτοῦ τέκνα δεσπότιν τ' ἐμὴν*
*γάμοις Ἰάσων βασιλικοῖς εὐνάζεται,*
*γήμας Κρέοντος παῖδ', ὃς αἰσυμνᾷ χθονός.*
*Μήδεια δ' ἡ δύστηνος ἠτιμασμένη*

---

v. 12: *ᾧπερ μεγίστων ἐκ πόνων σώτειρ' ἔφυ.*

βοᾷ μὲν ὅρκους, ἀνακαλεῖ δὲ δεξιᾶς
πίστιν μεγίστην, καὶ θεοὺς μαρτύρεται
οἵας ἀμοιβῆς ἐξ Ἰάσονος κυρεῖ.
κεῖται δ' ἄσιτος, σῶμ' ὑφεῖσ' ἀλγηδόσι,
τὸν πάντα συντήκουσα δακρύοις χρόνον,
ἐπεὶ πρὸς ἀνδρὸς ᾔσθετ' ἠδικημένη,
οὔτ' ὄμμ' ἐπαίρουσ' οὔτ' ἀπαλλάσσουσα γῆς
πρόσωπον· ὡς δὲ πέτρος ἢ θαλάσσιος
κλύδων ἀκούει νουθετουμένη φίλων·
ἢν μή ποτε στρέψασα πάλλευκον δέρην
αὐτὴ πρὸς αὑτὴν πατέρ' ἀποιμώζῃ φίλον
καὶ γαῖαν οἴκους θ', οὓς προδοῦσ' ἀφίκετο
μετ' ἀνδρὸς ὅς σφε νῦν ἀτιμάσας ἔχει.
ἔγνωκε δ' ἡ τάλαινα συμφορᾶς ὕπο
οἷον πατρῴας μὴ ἀπολείπεσθαι χθονός.
στυγεῖ δὲ παῖδας οὐδ' ὁρῶσ' εὐφραί-
νεται.
δέδοικα δ' αὐτὴν μή τι βουλεύσῃ νέον·
δεινὴ γάρ· οὔτοι ῥᾳδίως γε συμβαλὼν
ἔχθραν τις αὐτῇ καλλίνικον οἴσεται.
ἀλλ' οἵδε παῖδες ἐκ τρόχων πεπαυμένοι
στείχουσι, μητρὸς οὐδὲν ἐννοούμενοι
κακῶν· νέα γὰρ φροντὶς οὐκ ἀλγεῖν φιλεῖ.

---

v. 38—43: βαρεῖα γὰρ φρήν, οὐδ' ἀνέξεται κακῶς
πάσχουσ'· ἐγᾦδα τήνδε, δειμαίνω τέ νιν
μὴ θηκτὸν ὤσῃ φάσγανον δι' ἥπατος,
σιγῇ δόμους εἰςβᾶσ', ἵν' ἔστρωται λέχος,
ἢ καὶ τύραννον τόν τε γήμαντα κτάνῃ
κἄπειτα μείζω συμφορὰν λάβῃ τινά.

ΠΑΙ. παλαιὸν οἴκων κτῆμα δεσποίνης ἐμῆς,
τί πρὸς πύλαισι τήνδ' ἄγουσ' ἐρημίαν
ἕστηκας, αὐτὴ θρεομένη σαυτῇ κακά;
πῶς σοῦ μόνη Μήδεια λείπεσθαι θέλει;
ΤΡ. τέκνων ὀπαδὲ πρέσβυ τῶν Ἰάσονος,
χρηστοῖσι δούλοις ξυμφορὰ τὰ δεσποτῶν
κακῶς πίτνοντα καὶ φρενῶν ἀνθάπτεται.
ἐγὼ γὰρ ἐς τοῦτ' ἐκβέβηκ' ἀλγηδόνος,
ὥςθ' ἵμερός μ' ὑπῆλθε γῇ τε κοὐρανῷ
λέξαι μολούσῃ δεῦρο δεσποίνης τύχας.
ΠΑΙ. οὔπω γὰρ ἡ τάλαινα παύεται γόων;
ΤΡ. ζηλῶ σ'· ἐν ἀρχῇ πῆμα κοὐδέπω μεσοῖ.
ΠΑΙ. ὦ μῶρος, εἰ χρὴ δεσπότας εἰπεῖν τόδε·
ὡς οὐδὲν οἶδε τῶν νεωτέρων κακῶν.
ΤΡ. τί δ' ἔστιν, ὦ γεραιέ; μὴ φθόνει φράσαι.
ΠΑΙ. οὐδέν· μετέγνων καὶ τὰ πρόσθ' εἰρημένα.
ΤΡ. μή, πρὸς γενείου, κρύπτε σύνδουλον σέθεν·
σιγὴν γάρ, εἰ χρή, τῶνδε θήσομαι πέρι.
ΠΑΙ. ἤκουσά του λέγοντος οὐ δοκῶν κλύειν,
πεσσοὺς προςελθών, ἔνθα δὴ παλαίτατοι
θάσσουσι, σεμνὸν ἀμφὶ Πειρήνης ὕδωρ,
ὡς τούςδε παῖδας γῆς ἐλᾶν Κορινθίας
σὺν μητρὶ μέλλοι τῆςδε κοίρανος χθονὸς
Κρέων. ὁ μέντοι μῦθος εἰ σαφὴς ὅδε
οὐκ οἶδα· βουλοίμην δ' ἂν οὐκ εἶναι τόδε.
ΤΡ. καὶ ταῦτ' Ἰάσων παῖδας ἐξανέξεται
πάσχοντας, εἰ καὶ μητρὶ διαφορὰν ἔχει;
ΠΑΙ. παλαιὰ καινῶν λείπεται κηδευμάτων,
κοὐκ ἔστ' ἐκεῖνος τοῖςδε δώμασιν φίλος.

ΤΡ. ἀπωλόμεσθ᾽ ἄρ᾽, εἰ κακὸν προσοίσομεν
νέον παλαιῷ, πρὶν τόδ᾽ ἐξηντληκέναι.
ΠΑΙ. ἀτὰρ σύ γ᾽, οὐ γὰρ καιρὸς εἰδέναι τόδε
δέσποιναν, ἡσύχαζε καὶ σίγα λόγον.
ΤΡ. ὦ τέκν᾽, ἀκούεθ᾽ οἷος εἰς ὑμᾶς πατήρ;
ὄλοιτο μὲν μή· δεσπότης γάρ ἐστ᾽ ἐμός·
ἀτὰρ κακός γ᾽ ὢν ἐς φίλους ἁλίσκεται.
ΠΑΙ. τίς δ᾽ οὐχὶ θνητῶν; ἄρτι γιγνώσκεις τόδε,
ὡς πᾶς τις αὑτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ,
εἰ τούςδε γ᾽ εὐνῆς εἵνεκ᾽ οὐ στέργει πατήρ.
ΤΡ. ἴτ᾽, εὖ γὰρ ἔσται, δωμάτων ἔσω, τέκνα.
σὺ δ᾽ ὡς μάλιστα τούςδ᾽ ἐρημώσας ἔχε
καὶ μὴ πέλαζε μητρὶ δυσθυμουμένῃ.
ἤδη γὰρ εἶδον ὄμμα νιν ταυρουμένην
τοῖςδ᾽, ὥς τι δρασείουσαν· οὐδὲ παύσεται
χόλου, σάφ᾽ οἶδα, πρὶν κατασκῆψαι ᾽ς τινα.
ἐχθρούς γε μέντοι, μὴ φίλους, δράσειέ τι.

---

ΜΗ. ἰώ,
δύστανος ἐγὼ μελέα τε πόνων·
ἰώ μοί μοι, πῶς ἂν ὀλοίμαν;
ΤΡ. τόδ᾽ ἐκεῖνο, φίλοι παῖδες· μήτηρ
κινεῖ κραδίαν, κινεῖ δὲ χόλον.
σπεύσατε θᾶσσον δώματος εἴσω
καὶ μὴ πελάσητ᾽ ὄμματος ἐγγὺς

v. 87: οἳ μὲν δικαίως, οἳ δὲ καὶ κέρδους χάριν,

μηδὲ προσέλθητ᾽, ἀλλὰ φυλάσσεσθ᾽
ἄγριον ἦθος στυγεράν τε φύσιν
φρενὸς αὐθάδους.

δῆλον δ᾽ ὀργῆς ἐξαιρόμενον
νέφος οἰμωγῆς ὡς τάχ᾽ ἀνᾴξει
μείζονι θυμῷ· τί ποτ᾽ ἐργάσεται
μεγαλόσπλαγχνος δυσκατάπαυστος
ψυχὴ δηχθεῖσα κακοῖσιν;

ΜΗ. αἰαῖ,
ἔπαθον τλάμων ἔπαθον μεγάλων
ἄξι᾽ ὀδυρμῶν· ὦ κατάρατοι
παῖδες ὄλοισθε στυγερᾶς ματρὸς
σὺν πατρί, καὶ πᾶς δόμος ἔρροι.

ΤΡ. ἰώ μοί μοι, ἰὼ τλήμων.
τί δέ σοι παῖδες πατρὸς ἀμπλακίας
μετέχουσι; τί τούσδ᾽ ἔχθεις; οἴμοι,
τέκνα, μή τι πάθηθ᾽ ὡς ὑπεραλγῶ.

δεινὰ τυράννων λήματα καί πως
ὀλίγ᾽ ἀρχόμενοι, πολλὰ κρατοῦντες
χαλεπῶς ὀργὰς μεταβάλλουσιν.
τὸ δ᾽ ἄρ᾽ εἰθίσθαι ζῆν ἐπ᾽ ἴσοισιν
κρεῖσσον· ἐμοὶ γοῦν ἐπὶ μὴ μεγάλοις
ὀχυρῶς τ᾽ εἴη καταγηράσκειν.

τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν
τοὔνομα νικᾷ, χρῆσθαί τε μακρῷ
λῷστα βροτοῖσιν· τὰ δ᾽ ὑπερβάλλοντ᾽

---

v. 105: ἴτε νῦν χωρεῖθ᾽ ὡς τάχος εἴσω.

οὐδένα καιρὸν δύναται θνητοῖς·
μείζους δ' ἄτας, ὅταν ὀργισθῇ
δαίμων, οἴκοις ἀπέδωκεν.

---

## ΠΑΡΟΔΟΣ.

ΧΟ. ἔκλυον φωνάν, ἔκλυον δὲ βοὰν — προῳδ.
τᾶς δυστάνου
Κολχίδος, οὐδέ πω ἤπιος· ἀλλά, γεραιά,
λέξον, ἐπ' ἀμφιπύλου γὰρ ἔσω μελάθρου γόον ἔκλυον·
οὐδὲ συνήδομαι, ὦ γύναι, ἄλγεσι δώματος,
ἐπεί μοι φίλον κέκρανται.

ΤΡ. οὐκ εἰσὶ δόμοι, φροῦδα τάδ' ἤδη·
τὸν μὲν γὰρ ἔχει λέκτρα τυράννων,
ἣ δ' ἐν θαλάμοις τήκει βιοτὴν
δέσποινα, φίλων οὐδενὸς οὐδὲν
παραθαλπομένη φρένα μύθοις.

ΜΗ. αἰαῖ,
διά μου κεφαλᾶς φλὸξ οὐρανία
βαίη· τί δέ μοι ζῆν ἔτι κέρδος;
φεῦ φεῦ· θανάτῳ καταλυσαίμαν
βιοτὰν στυγερὰν προλιποῦσα.

ΧΟ. ἄιες, ὦ Ζεῦ καὶ γᾶ καὶ φῶς, — στρ.
ἀχὰν οἵαν ἁ δύστανος — (= 173—184)
μέλπει νύμφα;
τίς σοί ποτε τᾶς ἀπλάτου
κοίτας ἔρος, ὦ ματαία;

σπεύσει θανάτου τελευτά·
μηδὲν τόδε λίσσου.
εἰ δὲ σὸς πόσις
καινὰ λέχη σεβίζει,
κοινὸν τόδε, μὴ χαράσσου·
Ζεύς σοι σύνδικος ἔσται· μὴ λίαν
τάκου δυρομένα σὸν εὐνάταν.

ΜΗ. ὦ μεγάλε Ζεῦ καὶ Θέμι πότνια,
λεύσσεθ᾽ ἃ πάσχω, μεγάλοις ὅρκοις
ἐνδησαμένα τὸν κατάρατον
πόσιν; ὅν ποτ᾽ ἐγὼ νύμφαν τ᾽ ἐσίδοιμ᾽
αὐτοῖς μελάθροις διακναιομένους,
οἵ γ᾽ ἐμὲ πρόσθεν τολμῶσ᾽ ἀδικεῖν.

ὦ πάτερ, ὦ πόλις, ὧν ἀπενάσθην
αἰσχρῶς τὸν ἐμὸν κτείνασα κάσιν.
ΤΡ. κλύεθ᾽ οἷα λέγει κἀπιβοᾶται
Θέμιν εὐκταίαν Ζῆνά θ᾽, ὃς ὅρκων
θνητοῖς ταμίας νενόμισται;
οὐκ ἔστιν ὅπως ἔν τινι μικρῷ
δέσποινα χόλον καταπαύσει.

ΧΟ. πῶς ἂν ἐς ὄψιν τὰν ἁμετέραν — ἀντιστρ.
ἔλθοι μύθων τ᾽ αὐδαθέντων — (= 148—159)
δέξαιτ᾽ ὀμφάν,
εἴ πως βαρύθυμον ὀργὰν
καὶ λῆμα φρενῶν μεθείη.
μήτοι τό γ᾽ ἐμὸν πρόθυμον
φίλοισιν ἀπέστω.

ἀλλὰ βᾶσά νιν
δεῦρο πόρευσον οἴκων
ἔξω, φίλα γὰρ τάδ᾽ αὔδα,
σπεῦσον, πρίν τι κακῶσαι τοὺς ἔσω·
πένθος γὰρ μεγάλως τόδ᾽ ὁρμᾶται.

ΤΡ. δράσω τάδ᾽· ἀτὰρ φόβος εἰ πείσω
δέσποιναν ἐμήν·
μόχθου δὲ χάριν τήνδ᾽ ἐπιδώσω.
καίτοι τοκάδος δέργμα λεαίνης
ἀποταυροῦται δμωσίν, ὅταν τις
μῦθον προφέρων πέλας ὁρμηθῇ.

σκαιοὺς δὲ λέγων κοὐδέν τι σοφοὺς
τοὺς πρόσθε βροτοὺς οὐκ ἂν ἁμάρτοις,
οἵτινες ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλίαις
ἐπί τ᾽ εἰλαπίναις καὶ παρὰ δείπνοις
ηὕροντο βίου τερπνὰς ἀκοάς·
στυγίους δὲ βροτῶν οὐδεὶς λύπας
ηὕρετο μούσῃ καὶ πολυχόρδοις
ᾠδαῖς παύειν, ἐξ ὧν θάνατοι
δειναί τε τύχαι σφάλλουσι δόμους.
καίτοι τάδε μὲν κέρδος ἀκεῖσθαι
μολπαῖσι βροτούς· ἵνα δ᾽ εὔδειπνοι
δαῖτες, τί μάτην τείνουσι βοήν;
τὸ παρὸν γὰρ ἔχει τέρψιν ἀφ᾽ αὑτοῦ
δαιτὸς πλήρωμα βροτοῖσιν.

ΧΟ. ἀχὰν ἄιον πολύστονον γόων, ἐπῳδ.
λιγυρὰ δ᾽ ἄχεα μογερὰ βοᾷ
τὸν ἐν λέχει προδόταν κακόνυμφον·

θεοκλυτεῖ δ' ἄδικα παθοῦσα ·
Ζανὸς ὁρκίαν Θέμιν,
ἅ νιν ἔβασεν
Ἑλλάδ' ἐς ἀντίπορον
ἅλα μύχιον ἐφ' ἁλμυρὰν
πόντου κλῇδ' ἀπεράντου.

## ΕΠΕΙΣΟΔΙΟΝ Α.

ΜΗ. Κορίνθιαι γυναῖκες, ἐξῆλθον δόμων,
μή μοί τι μέμφησθ'· οἶδα γὰρ πολλοὺς βροτῶν
σεμνοὺς γεγῶτας, τοὺς μὲν ὀμμάτων ἄπο,
τοὺς ἐν θυραίοις, οἳ δ' ἀφ' ἡσύχου ποδὸς
δύσνοιαν ἐκτήσαντο καὶ ῥᾳθυμίαν.
δίκη γὰρ οὐκ ἔνεστιν ὀφθαλμοῖς βροτῶν,
ὅςτις, πρὶν ἀνδρὸς σπλάγχνον ἐκμαθεῖν σαφῶς,
στυγεῖ δεδορκώς, οὐδὲν ἠδικημένος.
χρὴ δὲ ξένον μὲν κάρτα προςχωρεῖν πόλει·
οὐδ' ἀστὸν ἤνεσ' ὅςτις αὐθάδης γεγὼς
πικρὸς πολίταις ἐστὶν ἀμαθίας ὕπο.
ἐμοὶ δ' ἄελπτον πρᾶγμα προςπεσὸν τόδε
ψυχὴν διέφθαρκ'· οἴχομαι δὲ καὶ βίου
χάριν μεθεῖσα κατθανεῖν χρῄζω, φίλαι.
ἐν ᾧ γὰρ ἦν μοι πάντα, γιγνώσκω καλῶς,
κάκιστος ἀνδρῶν ἐκβέβηχ' οὑμὸς πόσις.

πάντων δ' ὅσ' ἔστ' ἔμψυχα καὶ γνώμην ἔχει
γυναῖκές ἐσμεν ἀθλιώτατον φυτόν·
ἃς πρῶτα μὲν δεῖ χρημάτων ὑπερβολῇ
πόσιν πρίασθαι δεσπότην τε σώματος
λαβεῖν· κακοῦ τόδ' ἔστιν ἄλγιον κακόν

κἀν τῷδ' ἀγὼν μέγιστος, ἢ κακὸν λαβεῖν
ἢ χρηστόν. οὐ γὰρ εὐκλεεῖς ἀπαλλαγαὶ
γυναιξίν, οὐδ' οἷόν τ' ἀνήνασθαι πόσιν.
ἐς καινὰ δ' ἤθη καὶ νόμους ἀφιγμένην
δεῖ μάντιν εἶναι, μὴ μαθοῦσαν οἴκοθεν,
ὅπως μάλιστα χρήσεται ξυνευνέτῃ.
κἂν μὲν τάδ' ἡμῖν ἐκπονουμέναισιν εὖ
πόσις ξυνοικῇ μὴ βίᾳ φέρων ζυγόν,
ζηλωτὸς αἰών· εἰ δὲ μή, θανεῖν χρεών.
ἀνὴρ δ' ὅταν τοῖς ἔνδον ἄχθηται ξυνών,
ἔξω μολὼν ἔπαυσε καρδίαν ἄσης,
ἢ πρὸς φίλον τιν' ἢ πρὸς ἥλικας τραπείς·
ἡμῖν δ' ἀνάγκη πρὸς μίαν ψυχὴν βλέπειν.
λέγουσι δ' ἡμᾶς ὡς ἀκίνδυνον βίον
ζῶμεν κατ' οἴκους, οἳ δὲ μάρνανται δορί·
κακῶς φρονοῦντες· ὡς τρὶς ἂν παρ' ἀσπίδα
στῆναι θέλοιμ' ἂν μᾶλλον ἢ τεκεῖν ἅπαξ.

ἀλλ' οὐ γὰρ αὑτὸς πρὸς σὲ κἄμ' ἥκει λόγος·
σοὶ μὲν πόλις γάρ ἐστι καὶ πατρὸς δόμοι
βίου τ' ὄνησις καὶ φίλων συνουσία,
ἐγὼ δ' ἔρημος ἄπολις οὖσ' ὑβρίζομαι
πρὸς ἀνδρός, ἐκ γῆς βαρβάρου λελῃσμένη,
οὐ μητέρ', οὐκ ἀδελφόν, οὐχὶ συγγενῆ
μεθορμίσασθαι τῆσδ' ἔχουσα συμφορᾶς.

τοσόνδε δή σου τυγχάνειν βουλήσομαι,
ἤν μοι πόρος τις μηχανή τ' ἐξευρεθῇ
πόσιν δίκην τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν,

v. 262: τὸν δόντα τ' αὐτῷ θυγατέρ' ἥν τ' ἐγήματο,

σιγᾶν. γυνὴ γὰρ τἄλλα μὲν φόβου πλέα,
κακή τ' ἐς ἀλκὴν καὶ σίδηρον εἰσορᾶν·
ὅταν δ' ἐς εὐνὴν ἠδικημένη κυρῇ,
οὐκ ἔστιν ἄλλη φρὴν μιαιφονωτέρα.

ΧΟ. δράσω τάδ'· ἐνδίκως γὰρ ἐκτίσῃ πόσιν,
Μήδεια. πενθεῖν δ' οὔ σε θαυμάζω τύχας.

ὁρῶ δὲ καὶ Κρέοντα τῆσδ' ἄνακτα γῆς
στείχοντα, καινῶν ἄγγελον βουλευμάτων.

---

ΚΡ. σὲ τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην,
Μήδειαν, εἶπον τῆσδε γῆς ἔξω περᾶν
φυγάδα, λαβοῦσαν δισσὰ σὺν σαυτῇ τέκνα,
καὶ μή τι μέλλειν· ὡς ἐγὼ βραβεὺς λόγου
τοῦδ' εἰμὶ κοὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν,
πρὶν ἄν σε γαίας τερμόνων ἔξω βάλω.

ΜΗ. αἰαῖ· πανώλης ἡ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.
ἐχθροὶ γὰρ ἐξιᾶσι πάντα δὴ κάλων,
κοὐκ ἔστιν ἄτης εὐπόριστος ἔκβασις.
ἐρήσομαι δὲ καὶ κακῶς πάσχουσ' ὅμως,
τίνος μ' ἕκατι γῆς ἀποστέλλεις, Κρέον;

ΚΡ. δέδοικά σ', οὐδὲν δεῖ παραμπίσχειν λόγους,
μή μοί τι δράσῃς παῖδ' ἀνήκεστον κακόν.
συμβάλλεται δὲ πολλὰ τοῦδε δείματος·
σοφὴ πέφυκας καὶ κακῶν πολλῶν ἴδρις,
λυπῇ δὲ λέκτρων ἀνδρὸς ἐστερημένη.
κλύω δ' ἀπειλεῖν σ', ὡς ἀπαγγέλλουσί μοι,
τὸν δόντα καὶ γήμαντα καὶ γαμουμένην

δράσειν τι. ταῦτ᾽ οὖν πρὶν παθεῖν φυλάξομαι.
κρεῖσσον δέ μοι νῦν πρὸς σ᾽ ἀπεχθέσθαι, γύναι,
ἢ μαλθακισθένθ᾽ ὕστερον μεταστένειν.

ΜΗ. φεῦ φεῦ·
οὐ νῦν με πρῶτον, ἀλλὰ πολλάκις, Κρέον,
ἔβλαψε δόξα μεγάλα τ᾽ εἴργασται κακά.

χρὴ δ᾽ οὔποθ᾽ ὅςτις ἀρτίφρων πέφυκ᾽ ἀνὴρ
παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεσθαι σοφούς·
χωρὶς γὰρ ἄλλης ἧς ἔχουσιν ἀργίας
φθόνον πρὸς ἀστῶν ἀλφάνουσι δυσμενῆ.
σκαιοῖσι μὲν γὰρ καινὰ προςφέρων σοφὰ
δόξεις ἀχρεῖος κοὐ σοφὸς πεφυκέναι·
τῶν δ᾽ αὖ δοκούντων εἰδέναι τι ποικίλον
κρείσσων νομισθεὶς λυπρὸς ἐν πόλει φανῇ.

ἐγὼ δὲ καὐτὴ τῆςδε κοινωνῶ τύχης.
σοφὴ γὰρ οὖσα τοῖς μέν εἰμ᾽ ἐπίφθονος,
τοῖς δ᾽ αὖ προσάντης· μή τι πλημμελὲς πάθῃς·
οὐχ ὧδ᾽ ἔχει μοι, μὴ τρέσῃς ἡμᾶς, Κρέον,
ὥςτ᾽ ἐς τυράννους ἄνδρας ἐξαμαρτάνειν.
καὶ νῦν τὸ μὲν σὸν οὐ φθονῶ καλῶς ἔχειν.
τί γὰρ σύ μ᾽ ἠδίκηκας; ἐξέδου κόρην
ὅτῳ σε θυμὸς ἦγεν. ἀλλ᾽ ἐμὸν πόσιν
μισῶ· σὺ δ᾽, οἶμαι, σωφρονῶν ἔδρας τάδε.
νυμφεύετ᾽, εὖ πράσσοιτε· τήνδε δὲ χθόνα
ἐᾶτέ μ᾽ οἰκεῖν· καὶ γὰρ ἠδικημένοι
σιγησόμεσθα, κρεισσόνων νικώμενοι.

---

v. 304: τοῖς δ᾽ ἡσυχαία, τοῖς δὲ θἀτέρου τρόπου.
Aus v. 305—6: εἰμὶ δ᾽ οὐκ ἄγαν σοφή. | σὺ δ᾽ αὖ φοβῇ με.

ΚΡ. λέγεις ἀκοῦσαι μαλθάκ', ἀλλ' ἔσω φρενῶν
ὀρρωδία μοι μή τι βουλεύῃς κακόν.
τοσῷδε δ' ἧσσον ἢ πάρος πέποιθά σοι·
γυνὴ γὰρ ὀξύθυμος, ὡς δ' αὔτως ἀνήρ,
ῥᾴων φυλάσσειν ἢ σιωπηλὸς σοφός.
ἀλλ' ἔξιθ' ὡς τάχιστα, μὴ λόγους λέγε·
ὡς ταῦτ' ἄραρε, κοὐκ ἔχεις τέχνην ὅπως
μενεῖς παρ' ἡμῖν οὖσα δυσμενὴς ἐμοί.
ΜΗ. μή, πρός σε γονάτων τῆς τε νεογάμου κόρης.
ΚΡ. λόγους ἀναλοῖς· οὐ γὰρ ἂν πείσαις ποτέ.
ΜΗ. ἀλλ' ἐξελᾷς με κοὐδὲν αἰδέσῃ λιτάς;
ΚΡ. φιλῶ γὰρ οὐ σὲ μᾶλλον ἢ δόμους ἐμούς.
ΜΗ. ὦ πατρίς, ὥς σου κάρτα νῦν μνείαν ἔχω.
ΚΡ. πλὴν γὰρ τέκνων κἄμοιγε φίλτατον πολύ.
ΜΗ. φεῦ φεῦ, βροτοῖς ἔρωτες ὡς κακὸν μέγα.
ΚΡ. ὅπως ἄν, οἶμαι, καὶ παραστῶσιν τύχαι.
ΜΗ. Ζεῦ, μὴ λάθοι σε τῶνδ' ὃς αἴτιος κακῶν.
ΚΡ. ἕρπ' ὦ ματαία, καί μ' ἀπάλλαξον πόνων.
ΜΗ. πονοῦμεν ἡμεῖς κοὐ πόνων κεχρήμεθα.
ΚΡ. τάχ' ἐξ ὀπαδῶν χειρὸς ὠσθήσῃ βίᾳ.
ΜΗ. μὴ δῆτα τοῦτό γ', ἀλλά σ' αἰτοῦμαι, Κρέον, —
ΚΡ. ὄχλον παρέξεις, ὡς ἔοικας, ὦ γύναι.
ΜΗ. φευξούμεθ'· οὐ τοῦθ' ἱκέτευσά σου τυχεῖν.
ΚΡ. τί δ' αὖ βιάζῃ κοὐκ ἀπαλλάσσῃ χερός;
ΜΗ. μίαν με μεῖναι τήνδ' ἔασον ἡμέραν
καὶ ξυμπερᾶναι φροντίδ' ᾗ φευξούμεθα,
παισίν τ' ἀφορμὴν τοῖς ἐμοῖς, ἐπεὶ πατὴρ
οὐδὲν προτιμᾷ μηχανήσασθαι τέκνοις.
οἴκτειρε δ' αὐτούς· καὶ σύ τοι παίδων πατὴρ

πέφυκας· εἰκὸς δ᾽ ἐστὶν εὔνοιάν σ᾽ ἔχειν.
τοὐμοῦ γὰρ οὔ μοι φροντίς, εἰ φευξούμεθα,
κείνους δὲ κλαίω συμφορᾷ κεχρημένους.

ΚΡ. ἥκιστα τοὐμὸν λῆμ᾽ ἔφυ τυραννικόν,
αἰδούμενος δὲ πολλὰ δὴ διέφθορα·
καὶ νῦν ὁρῶ μὲν ἐξαμαρτάνων, γύναι,
ὅμως δὲ τεύξῃ τοῦδε· προυννέπω δέ σοι,
εἴ σ᾽ ἡ ᾽πιοῦσα λαμπὰς ὄψεται θεοῦ
καὶ παῖδας ἐντὸς τῆςδε τερμόνων χθονός,
θανῇ· λέλεκται μῦθος ἀψευδὴς ὅδε.

---

ΧΟ. φεῦ φεῦ, μελέα τῶν σῶν ἀχέων,
δύστανε γύναι.
ποῖ ποτε τρέψῃ, τίνα πρὸς ξενίαν;
ποῦ δόμον ἢ χθόνα σωτῆρα κακῶν
ἐξευρήσεις;
ὡς εἰς ἄπορόν σε κλύδωνα θεός,
Μήδεια, κακῶν ἐπόρευσε.

ΜΗ. κακῶς πέπρακται πανταχῇ· τίς ἀντερεῖ;
ἀλλ᾽ οὔτι ταύτῃ ταῦτα, μὴ δοκεῖτέ πω.
ἔτ᾽ εἴσ᾽ ἀγῶνες τοῖς νεωστὶ νυμφίοις
καὶ τοῖσι κηδεύσασιν οὐ σμικροὶ πόνοι.
δοκεῖς γὰρ ἄν με τόνδε θωπεῦσαί ποτε,
εἰ μή τι κερδαίνουσαν ἢ τεχνωμένην;
οὐδ᾽ ἂν προςεῖπον οὐδ᾽ ἂν ἡψάμην χεροῖν.

---

v. 355—356: νῦν δ᾽, εἰ μένειν δεῖ, μίμν᾽ ἐφ᾽ ἡμέραν μίαν·
οὐ γάρ τι δράσαις δεινὸν ὧν φόβος μ᾽ ἔχει.

ὃ δ᾽ ἐς τοσοῦτον μωρίας ἀφίκετο
ὥςτ᾽ ἐξὸν αὐτῷ τἄμ᾽ ἑλεῖν βουλεύματα
γῆς ἐκβαλόντι, τήνδ᾽ ἐφῆκεν ἡμέραν
μεῖναί μ᾽, ἐν ᾗ τρεῖς τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν νεκροὺς
θήσω, πατέρα τε καὶ κόρην πόσιν τ᾽ ἐμόν.

πολλὰς δ᾽ ἔχουσα θανασίμους αὐτοῖς ὁδούς,
οὐκ οἶδ᾽ ὁποίᾳ πρῶτον ἐγχειρῶ, φίλαι,
πότερον ὑφάψω δῶμα νυμφικὸν πυρί,
ἢ θηκτὸν ὤσω φάσγανον δι᾽ ἥπατος,
σιγῇ δόμους ἐςβᾶσ᾽ ἵν᾽ ἔστρωται λέχος.
ἀλλ᾽ ἕν τί μοι πρόςαντες· εἰ ληφθήσομαι
δόμους ὑπερβαίνουσα καὶ τεχνωμένη,
θανοῦσα θήσω τοῖς ἐμοῖς ἐχθροῖς γέλων.
κράτιστα τὴν εὐθεῖαν, ᾗ πεφύκαμεν
σοφοὶ μάλιστα, φαρμάκοις αὐτοὺς ἑλεῖν.

εἶεν·
καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις;
τίς γῆν ἄσυλον καὶ δόμους ἐχεγγύους
ξένος παρασχὼν ῥύσεται τοὐμὸν δέμας;
οὐκ ἔστι. μείνασ᾽ οὖν ἔτι σμικρὸν χρόνον,
ἢν μέν τις ἡμῖν πύργος ἀσφαλὴς φανῇ,
δόλῳ μέτειμι τόνδε καὶ σιγῇ φόνον·
ἢν δ᾽ ἐξελαύνῃ ξυμφορά μ᾽ ἀμήχανος,
αὐτὸ ξίφος λαβοῦσα, κεἰ μέλλω θανεῖν,
κτενῶ σφε, τόλμης δ᾽ εἶμι πρὸς τὸ καρτερόν.

*οὐ γὰρ μὰ τὴν δέσποιναν ἣν ἐγὼ σέβω*
*μάλιστα πάντων καὶ ξυνεργὸν εἱλόμην,*
*Ἑκάτην μυχοῖς ναίουσαν ἑστίας ἐμῆς,*
*χαίρων τις αὐτῶν τοὐμὸν ἀλγυνεῖ κέαρ.*
*πικροὺς δ' ἐγώ σφιν καὶ λυγροὺς θήσω γάμους,*
*πικρὸν δὲ κῆδος καὶ φυγὰς ἐμὰς χθονός.*

*ἀλλ' εἶα· φείδου μηδὲν ὧν ἐπίστασαι,*
*Μήδεια, βουλεύουσα καὶ τεχνωμένη·*
*ἕρπ' ἐς τὸ δεινόν· νῦν ἀγὼν εὐψυχίας.*
*ὁρᾷς ἃ πάσχεις· οὐ γέλωτα δεῖ σ' ὀφλεῖν*
*τοῖς Σισυφείοις τοῖσδ' Ἰάσονος γάμοις,*
*γεγῶσαν ἐσθλοῦ πατρὸς Ἡλίου τ' ἄπο.*

## ΣΤΑΣΙΜΟΝ Α.

ΧΟ. *ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί,* στρ. α.
*καὶ δίκα καὶ πάντα πάλιν στρέφεται.*
*ἀνδράσι μὲν δόλιαι βουλαί, θεῶν τ'*
*οὐκέτι πίστις ἄραρε.*
*τὰν δ' ἐμὰν εὔκλειαν ἔχειν βιοτὰν στρέ-*
*ψουσι φᾶμαι·*
*ἔρχεται τιμὰ γυναικείῳ γένει·*
*οὐκέτι δυσκέλαδος φάμα γυναῖκας ἕξει.*

*παλαιγενέων δὲ σοφῶν λήξουσι μοῦσαι* ἀντιστρ. α.
*τὰν ἐμὰν ὑμνεῦσαι ἀπιστοσύναν.*
*οὐ γὰρ ἐν ἁμετέρᾳ γνώμᾳ λύρας*

---

v. 407—409: *ἐπίστασαι δέ· πρὸς δὲ καὶ πεφύκαμεν*
*γυναῖκες, ἐς μὲν ἔσθλ' ἀμηχανώταται,*
*κακῶν δὲ πάντων τέκτονες σοφώταται.*

ὤπασε θέσπιν ἀοιδὰν
Φοῖβος, ἁγήτωρ μελέων· ἐπεὶ ἀντά-
χησ᾽ ἂν ὕμνον
ἀρσένων γέννᾳ· μακρὸς δ᾽ αἰὼν ἔχει
πολλὰ μὲν ἁμετέραν ἀνδρῶν τε μοῖραν εἰπεῖν.

σὺ δ᾽ ἐκ μὲν οἴκων πατρίων ἔπλευσας στρ. β.
μαινομένᾳ κραδίᾳ,
διδύμους ὁρίσασα πόντου
πέτρας· ἐπὶ δὲ ξένᾳ
ναίεις χθονί, τᾶς ἀνάνδρου
κοίτας ὀλέσασα λέκτρον,
τάλαινα, φυγὰς δὲ χώρας
ἄτιμος ἐλαύνῃ.

βέβακε δ᾽ ὅρκων χάρις, οὐδ᾽ ἔτ᾽ αἰδὼς ἀντιστρ. β.
Ἑλλάδι τᾷ μεγάλᾳ
μένει, αἰθερία δ᾽ ἀνέπτα.
σοὶ δ᾽ οὔτε πατρὸς δόμοι,
δύστανε, μεθορμίσασθαι
μόχθων πάρα, τῶν τε λέκτρων
ἄλλα βασίλεια κρείσσων
δόμοισιν ἐπέστα.

---

## ΕΠΕΙΣΟΔΙΟΝ Β.

ΙΑ. οὐ νῦν κατεῖδον πρῶτον ἀλλὰ πολλάκις
τραχεῖαν ὀργὴν ὡς ἀμήχανον κακόν.
σοὶ γὰρ παρὸν γῆν τήνδε καὶ δόμους ἔχειν
κούφως φερούσῃ κρεισσόνων βουλεύματα,
λόγων ματαίων εἵνεκ᾽ ἐκπεσῇ χθονός.

καμοὶ μὲν οὐδὲν πρᾶγμα· μὴ παύσῃ ποτὲ
λέγουσ' Ἰάσων ὡς κάκιστός ἐστ' ἀνήρ·
ἃ δ' ἐς τυράννους ἐστί σοι λελεγμένα,
πᾶν κέρδος ἡγοῦ ζημιουμένη φυγῇ.
κἀγὼ μὲν αἰεὶ βασιλέων θυμουμένων
ὀργὰς ἀφῄρουν καί σ' ἐβουλόμην μένειν·
σὺ δ' οὐκ ἀνιεῖ μωρίας λέγουσ' ἀεὶ
κακῶς τυράννους· τοιγὰρ ἐκπεσῇ χθονός.

ὅμως δὲ κἀκ τῶνδ' οὐκ ἀπειρηκὼς φίλοις
ἥκω, τὸ σὸν δὲ προσκοπούμενος, γύναι,
ὡς μήτ' ἀχρήμων σὺν τέκνοισιν ἐκπέσῃς
μήτ' ἐνδεής του· καὶ γὰρ εἰ σὺ 'μὲ στυγεῖς,
οὐκ ἂν δυναίμην σοὶ κακῶς φρονεῖν ποτε.
ΜΗ. ὦ παγκάκιστε, τοῦτο γάρ σ' εἰπεῖν ἔχω
γλώσσῃ μέγιστον εἰς ἀνανδρίαν κακόν,
ἦλθες πρὸς ἡμᾶς, ἦλθες, ἔχθιστος γεγώς;
οὔτοι θράσος τόδ' ἐστὶν οὐδ' εὐτολμία
φίλους κακῶς δρῶντ' εἴτ' ἐναντίον βλέπειν,
ἀλλ' ἡ μεγίστη τῶν ἐν ἀνθρώποις νόσων
πασῶν, ἀναίδει'· εὖ δ' ἐποίησας μολών,
ἐγώ τε γὰρ λέξασα κουφισθήσομαι
ψυχὴν κακῶς σε καὶ σὺ λυπήσῃ κλύων.

ἐκ τῶν δὲ πρώτων πρῶτον ἄρξομαι λέγειν.
ἔσωσά σ', ὡς ἴσασιν Ἑλλήνων ὅσοι
ταὐτὸν συνεισέβησαν Ἀργῷον σκάφος,
πεμφθέντα ταύρων πυρπνόων ἐπιστάτην

v. 462—463: πόλλ' ἐφέλκεται φυγὴ | κακὰ ξὺν αὐτῇ.
v. 468: θεοῖς τε κἀμοὶ παντί τ' ἀνθρώπων γένει;

ζεύγλαισι καὶ σπεροῦντα θανάσιμον γύην·
δράκοντά θ᾽ ὃς πάγχρυσον ἀμπέχων δέρος
σπείραις ἔσωζε πολυπλόκοις ἄυπνος ὤν,
κτείνασ᾽ ἀνέσχον σοὶ φάος σωτήριον.
αὐτὴ δὲ πατέρα καὶ δόμους προδοῦσ᾽ ἐμοὺς
τὴν Πηλιῶτιν εἰς Ἰωλκὸν ἱκόμην
σὺν σοί, πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφωτέρα,
Πελίαν τ᾽ ἀπέκτειν᾽, ὥσπερ ἄλγιστον θανεῖν,
παίδων ὑπ᾽ αὐτοῦ, πάντα δ᾽ ἐξεῖλον φόβον.

καὶ ταῦθ᾽ ὑφ᾽ ἡμῶν, ὦ κάκιστ᾽ ἀνδρῶν, παθὼν
προύδωκας ἡμᾶς, καινὰ δ᾽ ἐκτήσω λέχη,
παίδων γεγώτων· εἰ γὰρ ἦσθ᾽ ἄπαις ἔτι,
συγγνωστὸν ἦν σοι τοῦδ᾽ ἐρασθῆναι λέχους.
ὅρκων δὲ φρούδη πίστις, οὐδ᾽ ἔχω μαθεῖν
ἢ θεοὺς νομίζεις τοὺς τότ᾽ οὐκ ἄρχειν ἔτι,
ἢ καινὰ κεῖσθαι θέσμι᾽ ἀνθρώποις τὰ νῦν,
ἐπεὶ σύνοισθά γ᾽ εἰς ἔμ᾽ οὐκ εὔορκος ὤν.
φεῦ δεξιὰ χείρ, ἧς σὺ πόλλ᾽ ἐλαμβάνου,
καὶ τῶνδε γονάτων, ὡς μάτην κεχρώσμεθα
κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ἐλπίδων δ᾽ ἡμάρτομεν.

ἄγ᾽· ὡς φίλῳ γὰρ ὄντι σοι κοινώσομαι· —
δοκοῦσα μὲν τί πρός γε σοῦ πράξειν καλῶς;
ὅμως δ᾽· ἐρωτηθεὶς γὰρ αἰσχίων φανῇ· —
νῦν ποῖ τράπωμαι; πότερα πρὸς πατρὸς δόμους,
οὓς σοὶ προδοῦσα καὶ πάτραν ἀφικόμην;
ἢ πρὸς ταλαίνας Πελιάδας; καλῶς γ᾽ ἂν οὖν
δέξαιντό μ᾽ οἴκοις ὧν πατέρα κατέκτανον.
ἔχει γὰρ οὕτω· τοῖς μὲν οἴκοθεν φίλοις

ἐχθρὰ καθέστηχ᾽, οὓς δέ μ᾽ οὐκ ἐχρῆν κακῶς
δρᾶν, σοὶ χάριν φέρουσα πολεμίους ἔχω.

τοιγάρ με πολλαῖς μακαρίαν ἀν᾽ Ἑλλάδα
ἔθηκας ἀντὶ τῶνδε· θαυμαστὸν δέ σε
ἔχω πόσιν καὶ σεπτὸν — ἡ τάλαιν᾽ ἐγώ,
εἰ φεύξομαι δὴ γαῖαν ἐκβεβλημένη,
φίλων ἔρημος, σὺν τέκνοις μόνη μόνοις,
καλόν γ᾽ ὄνειδος τῷ νεωστὶ νυμφίῳ,
πτωχοὺς ἀλᾶσθαι παῖδας ἥ τ᾽ ἔσωσά σε.

ὦ Ζεῦ, τί δὴ χρυσοῦ μὲν ὃς κίβδηλος ᾖ
τεκμήρι᾽ ἀνθρώποισιν ὤπασας σαφῆ,
ἀνδρῶν δ᾽ ὅτῳ χρὴ τὸν κακὸν διειδέναι,
οὐδεὶς χαρακτὴρ ἐμπέφυκε σώματι;

ΧΟ. δεινή τις ὀργὴ καὶ δυσίατος πέλει,
ὅταν φίλοι φίλοισι συμβάλωσ᾽ ἔριν.

ΙΑ. δεῖ μ᾽, ὡς ἔοικε, μὴ κακὸν φῦναι λέγειν,
ἀλλ᾽ ὥστε ναὸς κεδνὸν οἰακοστρόφον
ἄκροισι λαίφους κρασπέδοις ὑπεκδραμεῖν
τὴν σὴν στόμαργον, ὦ γύναι, γλωσσαλγίαν.

ἐγὼ δ᾽ ἐπειδὴ καὶ λίαν πυργοῖς χάριν,
Κύπριν νομίζω τῆς ἐμῆς ναυκληρίας
σώτειραν εἶναι θεῶν τε κἀνθρώπων μόνην.
σοὶ δ᾽ ἔστι μὲν νοῦς λεπτός, ἀλλ᾽ ἐπίφθονος
λόγος διελθεῖν, ὡς Ἔρως σ᾽ ἠνάγκασε
τόξοις ἀφύκτοις τοὐμὸν ἐκσῶσαι δέμας.

ἀλλ᾽ οὐκ ἀκριβῶς αὐτὸ θήσομαι λίαν·
ὅπῃ γὰρ οὖν ὤνησας, οὐ κακῶς ἔχει.

μείζω γε μέντοι τῆς ἐμῆς σωτηρίας
εἴληφας ἢ δέδωκας, ὡς ἐγὼ φράσω.
πρῶτον μὲν Ἑλλάδ᾽ ἀντὶ βαρβάρου χθονὸς
γαῖαν κατοικεῖς καὶ δίκην ἐπίστασαι
νόμοις τε χρῆσθαι μὴ πρὸς ἰσχύος χάριν·
πάντες δέ σ᾽ ᾔσθοντ᾽ οὖσαν Ἕλληνες σοφὴν
καὶ δόξαν ἔσχες· εἰ δὲ γῆς ἐπ᾽ ἐσχάτοις
ὅροισιν ᾤκεις, οὐκ ἂν ἦν λόγος σέθεν.
εἴη δ᾽ ἔμοιγε μήτε χρυσὸς ἐν δόμοις
μήτ᾽ Ὀρφέως κάλλιον ὑμνῆσαι μέλος,
εἰ μὴ ᾽πίσημος ἡ τύχη γένοιτό μοι.
τοσαῦτα μέν σοι τῶν ἐμῶν πόνων πέρι
ἔλεξ᾽· ἅμιλλαν γὰρ σὺ προὔθηκας λόγων.

ἃ δ᾽ ἐς γάμους μοι βασιλικοὺς ὠνείδισας,
ἐν τῷδε δείξω πρῶτα μὲν σοφὸς γεγώς,
ἔπειτα σώφρων, εἶτα σοὶ μέγας φίλος
καὶ παισὶ τοῖς ἐμοῖσιν· ἀλλ᾽ ἔχ᾽ ἥσυχος.
ἐπεὶ μετέστην δεῦρ᾽ Ἰωλκίας χθονὸς
πολλὰς ἐφέλκων συμφορὰς ἀμηχάνους,
τί τοῦδ᾽ ἂν εὕρημ᾽ ηὗρον εὐτυχέστερον
ἢ παῖδα γῆμαι βασιλέως φυγὰς γεγώς;
οὐχ, ᾗ σὺ κνίζῃ, σὸν μὲν ἐχθαίρων λέχος,
καινῆς δὲ νύμφης ἱμέρῳ πεπληγμένος,
οὐδ᾽ εἰς ἅμιλλαν πολύτεκνον σπουδὴν ἔχων·
ἅλις γὰρ οἱ γεγῶτες οὐδὲ μέμφομαι·
ἀλλ᾽ ὡς — τὸ μὲν μέγιστον — οἰκοῖμεν καλῶς

καὶ μὴ σπανιζοίμεσθα, γιγνώσκων ὅτι
πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδὼν φίλος,
παῖδας δὲ θρέψαιμ' ἀξίως δόμων ἐμῶν,
σπείρας τ' ἀδελφοὺς τοῖσιν ἐκ σέθεν τέκνοις
ἐς ταὐτὸ θείην καὶ ξυναρτήσας γένος
εὐδαιμονοίην. σοί τε γὰρ παίδων τί δεῖ;
ἐμοί τε λύει τοῖσι μέλλουσιν τέκνοις
τὰ ζῶντ' ὀνῆσαι. μῶν βεβούλευμαι κακῶς;
οὐδ' ἂν σὺ φαίης, εἴ σε μὴ κνίζοι λέχος.

ἀλλ' ἐς τοσοῦτον ἥκεθ' ὥστ' ὀρθουμένης
εὐνῆς γυναῖκες πάντ' ἔχειν νομίζετε,
ἢν δ' αὖ γένηται ξυμφορά τις ἐς λέχος,
τὰ λῷστα καὶ κάλλιστα πολεμιώτατα
τίθεσθε. χρῆν ἄρ' ἄλλοθέν ποθεν βροτοὺς
παῖδας τεκνοῦσθαι, θῆλυ δ' οὐκ εἶναι γένος·
χοὔτως ἂν οὐκ ἦν οὐδὲν ἀνθρώποις κακόν.

ΧΟ. Ἰᾶσον, εὖ μὲν τούσδ' ἐκόσμησας λόγους·
ὅμως δ' ἔμοιγε, κεἰ παρὰ γνώμην ἐρῶ,
δοκεῖς προδοὺς σὴν ἄλοχον οὐ δίκαια δρᾶν.

ΜΗ. ἦ πολλὰ πολλοῖς εἰμι διάφορος βροτῶν.

ἐμοὶ γὰρ ὅστις ἄδικος ὢν σοφὸς λέγειν
πέφυκε, πλείστην ζημίαν ὀφλισκάνει·
γλώσσῃ γὰρ αὐχῶν τἄδικ' εὖ περιστελεῖν
τολμᾷ πανουργεῖν· ἔστι δ' οὐκ ἄγαν σοφός.

ὡς καὶ σὺ μή νυν εἰς ἔμ' εὐσχήμων γένῃ
λέγειν τε δεινός· ἓν γὰρ ἐκτενεῖ σ' ἔπος·

χρῆν σ', εἴπερ ἦσθα μὴ κακός, πείσαντά με
γαμεῖν γάμον τόνδ', ἀλλὰ μὴ σιγῇ φίλων.
ΙΑ. καλῶς γ' ἄν, οἶμαι, τῷδ' ὑπηρέτεις λόγῳ,
εἴ σοι γάμον κατεῖπον, ἥτις οὐδὲ νῦν
τολμᾷς μεθεῖναι καρδίας μέγαν χόλον.
ΜΗ. οὐ τοῦτό σ' εἶχεν, ἀλλὰ βάρβαρον λέχος
πρὸς γῆρας οὐκ εὔδοξον ἐξέβαινέ σοι.
ΙΑ. εὖ νυν τόδ' ἴσθι, μὴ γυναικὸς εἵνεκα
γῆμαί με λέκτρα βασιλέων ἃ νῦν ἔχω,
ἀλλ', ὥςπερ εἶπον καὶ πάρος, σῶσαι θέλων
σὲ καὶ τέκνοισι τοῖς ἐμοῖς ὁμοσπόρους
φῦσαι τυράννους παῖδας, ἔρυμα δώμασι.
ΜΗ. μή μοι γένοιτο λυπρὸς εὐδαίμων βίος
μηδ' ὄλβος ὅςτις τὴν ἐμὴν κνίζοι φρένα.
ΙΑ. οἶσθ' ὡς μέτευξαι; καὶ σοφωτέρα φανῇ.
τὰ χρηστὰ μή σοι λυπρὰ φαινέσθω ποτέ,
μηδ' εὐτυχοῦσα δυστυχὴς εἶναι δόκει.
ΜΗ. ὕβριζ', ἐπειδὴ σοὶ μὲν ἔστ' ἀποστροφή,
ἐγὼ δ' ἔρημος τήνδε φευξοῦμαι χθόνα.
ΙΑ. αὐτὴ τάδ' εἵλου· μηδέν' ἄλλον αἰτιῶ.
ΜΗ. τί δρῶσα; μῶν γαμοῦσα καὶ προδοῦσά σε;
ΙΑ. ἀρὰς τυράννοις ἀνοσίους ἀρωμένη.
ΜΗ. καὶ σοῖς ἀραία γ' οὖσα τυγχάνω δόμοις.
ΙΑ. ὡς οὐ κρινοῦμαι τῶνδέ σοι τὰ πλείονα.
ἀλλ' εἴ τι βούλει παισὶν ἢ σαυτῆς φυγῇ
προςωφέλημα χρημάτων ἐμῶν λαβεῖν,
λέγ'· ὡς ἕτοιμος ἀφθόνῳ δοῦναι χερὶ
ξένοις τε πέμπειν σύμβολ', οἳ δράσουσί σ' εὖ.
καὶ ταῦτα μὴ θέλουσα μωρανεῖς, γύναι·

λήξασα δ' ὀργῆς κερδανεῖς ἀμείνονα.
ΜΗ. οὔτ' ἂν ξένοισι τοῖσι σοῖς χρησαίμεθ' ἄν,
οὔτ' ἄν τι δεξαίμεσθα, μηδ' ἡμῖν δίδου·
κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει.
ΙΑ. ἀλλ' οὖν ἐγὼ μὲν δαίμονας μαρτύρομαι,
ὡς πάνθ' ὑπουργεῖν σοί τε καὶ τέκνοις θέλω·
σοὶ δ' οὐκ ἀρέσκει τἀγάθ', ἀλλ' αὐθαδίᾳ
φίλους ἀπωθῇ· τοιγὰρ ἀλγυνῇ πλέον.
ΜΗ. χώρει· πόθῳ γὰρ τῆς νεοδμήτου κόρης
αἱρῇ χρονίζων δωμάτων ἐξώπιος·
νύμφευ'· ἴσως γὰρ — σὺν θεῷ δ' εἰρήσεται —
γαμεῖς τοιοῦτον ὥστε σ' ἀρνεῖσθαι γάμον.

## ΣΤΑΣΙΜΟΝ Β.

ΧΟ. ἔρωτες ὑπὲρ μὲν ἄγαν ἐλθόντες οὐκ εὐδοξίαν στρ.
οὐδ' ἀρετὰν παρέδωκαν
ἀνδράσιν· εἰ δ' ἅλις ἔλθοι
Κύπρις, οὐκ ἄλλα θεὸς εὔχαρις οὕτως.
μήποτ', ὦ δέσποιν', ἐπ' ἐμοὶ χρυσέων τόξων ἐφείης
ἱμέρῳ χρίσασ' ἄφυκτον οἰστόν.

στέγοι δέ με σωφροσύνα, δώρημα κάλλιστον θεῶν.
μηδέ ποτ' ἀμφιλόγους ὀρ- ἀντιστρ.
γὰς ἀκόρεστά τε νείκη
θυμὸν ἐκπλήξασ' ἑτέροις ἐπὶ λέκτροις
προσβάλοι δεινὰ Κύπρις, ἀπτολέμους δ' εὐνὰς σεβίζουσ'
ὀξύφρων κρίνοι λέχη γυναικῶν.

ὦ πατρίς, ὦ δώματα, μὴ στρ.
δῆτ᾽ ἄπολις γενοίμαν
τὸν ἀμηχανίας ἔχουσα
δυσπέρατον αἰῶν᾽,
οἰκτρότατον ἀχέων.
θανάτῳ θανάτῳ πάρος δαμείην
ἁμέραν τάνδ᾽ ἐξανύσασα· μό-
χθων δ᾽ οὐκ ἄλλος ὕπερθεν ἢ
γᾶς πατρίας στέρεσθαι.

εἴδομεν, οὐκ ἐξ ἑτέρων ἀντιστρ.
μῦθον ἔχω φράσασθαι·
σὲ γὰρ οὐ πόλις, οὐ φίλων τις
οἰκτερεῖ παθοῦσαν
δεινότατα παθέων.
ἀχάριστος ὄλοιθ᾽, ὅτῳ πάρεστιν
μὴ φίλους τιμᾶν καθαρὰν ἀνοί-
ξαντα κλῇδα φρενῶν· ἐμοὶ
μὲν φίλος οὔποτ᾽ ἔσται.

---

## ΕΠΕΙΣΟΔΙΟΝ Γ.

ΑΙ. Μήδεια, χαῖρε· τοῦδε γὰρ προοίμιον
κάλλιον οὐδεὶς οἶδε προσφέρειν φίλοις.
ΜΗ. ὦ χαῖρε καὶ σύ, παῖ σοφοῦ Πανδίονος,
Αἰγεῦ. πόθεν γῆς τῆσδ᾽ ἐπιστρωφᾷ πέδον;
ΑΙ. Φοίβου παλαιὸν ἐκλιπὼν χρηστήριον.
ΜΗ. τί δ᾽ ὀμφαλὸν γῆς θεσπιῳδὸν ἐστάλης;
ΑΙ. παίδων ἐρευνῶν σπέρμ᾽ ὅπως γένοιτό μοι.

ΜΗ. πρὸς θεῶν, ἄπαις γὰρ δεῦρ' ἀεὶ τείνεις βίον;
ΑΙ. ἄπαιδές ἐσμεν δαίμονός τινος τύχῃ.
ΜΗ. δάμαρτος οὔσης, ἢ λέχους ἄπειρος ὤν;
ΙΑ. οὐκ ἐσμὲν εὐνῆς ἄζυγες γαμηλίου.
ΜΗ. τί δῆτα Φοῖβος εἶπέ σοι παίδων πέρι;
ΑΙ. σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν ἔπη.
ΜΗ. θέμις μὲν ἡμᾶς χρησμὸν εἰδέναι θεοῦ;
ΑΙ. μάλιστ', ἐπεί τοι καὶ σοφῆς δεῖται φρενός.
ΜΗ. τί δῆτ' ἔχρησε; λέξον, εἰ θέμις κλύειν.
ΑΙ. ἀσκοῦ με τὸν προύχοντα μὴ λῦσαι πόδα,
ΜΗ. πρὶν ἂν τί δράσῃς ἢ τίν' ἐξίκῃ χθόνα;
ΑΙ. πρὶν ἂν πατρῴαν αὖθις ἑστίαν μόλω.
ΜΗ. σὺ δ' ὡς τί χρῄζων τήνδε ναυστολεῖς χθόνα;
ΑΙ. Πιτθεύς τις ἔστι, γῆς ἄναξ Τροιζηνίας.
ΜΗ. παῖς ὡς λέγουσι Πέλοπος εὐσεβέστατος.
ΑΙ. τούτῳ θεοῦ μάντευμα κοινῶσαι θέλω.
ΜΗ. σοφὸς γὰρ ἀνὴρ καὶ τρίβων τὰ τοιάδε.
ΑΙ. κἀμοί γε πάντων φίλτατος δορυξένων.
ΜΗ. ἀλλ' εὐτυχοίης καὶ τύχοις ὅσων ἐρᾷς.

ΑΙ. τί γὰρ σὸν ὄμμα χρώς τε συντέτηχ' ὅδε;
ΜΗ. Αἰγεῦ, κάκιστός ἐστί μοι πάντων πόσις.
ΑΙ. τί φῄς; σαφῶς μοι σὰς φράσον δυσθυμίας.
ΜΗ. ἀδικεῖ μ' Ἰάσων οὐδὲν ἐξ ἐμοῦ παθών.
ΑΙ. τί χρῆμα δράσας; φράζε μοι σαφέστερον.
ΜΗ. γυναῖκ' ἐφ' ἡμῖν δεσπότιν δόμων ἔχει.
ΑΙ. οὔ που τετόλμηκ' ἔργον αἴσχιστον τόδε;
ΜΗ. σάφ' ἴσθ'· ἄτιμοι δ' ἐσμὲν οἱ πρὸ τοῦ φίλοι.
ΑΙ. πότερον ἐρασθεὶς ἢ σὸν ἐχθαίρων λέχος;

ΜΗ. μέγαν γ' ἔρωτα· πιστὸς οὐκ ἔφυ φίλοις.
ΑΙ. ἴτω νυν, εἴπερ, ὡς λέγεις, ἐστὶν κακός.
ΜΗ. ἀνδρῶν τυράννων κῆδος ἠράσθη λαβεῖν.
ΑΙ. δίδωσι δ' αὐτῷ τίς; πέραινέ μοι λόγον.
ΜΗ. Κρέων, ὃς ἄρχει τῆςδε γῆς Κορινθίας.
ΑΙ. συγγνωστὰ μεντἄρ' ἦν σε λυπεῖσθαι, γύναι.
ΜΗ. ὄλωλα· καὶ πρός γ' ἐξελαύνομαι χθονός.
ΑΙ. πρὸς τοῦ; τόδ' ἄλλο καινὸν αὖ λέγεις κακόν.
ΜΗ. Κρέων μ' ἐλαύνει φυγάδα γῆς Κορινθίας.
ΑΙ. ἐᾷ δ' Ἰάσων; οὐδὲ ταῦτ' ἐπήνεσα.
ΜΗ. λόγῳ μὲν οὐχί, ⟨καρδίᾳ δ' αὐτὸς θέλει⟩.

ἀλλ' ἄντομαί σε τῆςδε πρὸς γενειάδος
γονάτων τε τῶν σῶν ἱκεσία τε γίγνομαι,
οἴκτειρον οἴκτειρόν με τὴν δυσδαίμονα
καὶ μή μ' ἔρημον ἐκπεσοῦσαν εἰςίδῃς;
δέξαι δὲ χώρᾳ καὶ δόμων ἐφέστιον.
οὕτως ἔρως σοι πρὸς θεῶν τελεσφόρος
γένοιτο παίδων, καὐτὸς ὄλβιος θάνοις.
εὕρημα δ' οὐκ οἶσθ' οἷον ηὕρηκας τόδε·
παύσω δέ σ' ὄντ' ἄπαιδα καὶ παίδων γονὰς
σπεῖραί σε θήσω· τοιάδ' οἶδα φάρμακα.
ΑΙ. πολλῶν ἕκατι τήνδε σοι δοῦναι χάριν,
γύναι, πρόθυμός εἰμι, πρῶτα μὲν θεῶν,
ἔπειτα παίδων ὧν ἐπαγγέλλῃ γονάς·
ἐς τοῦτο γὰρ δὴ φροῦδός εἰμι πᾶς ἐγώ.
τοσόνδε μέντοι σοι προσημαίνω, γύναι·

v. 723—724: οὕτω δ' ἔχει μοι· σοῦ μὲν ἐλθούσης χθόνα,
πειράσομαί σου προξενεῖν δίκαιος ὤν.

ἐκ τῆσδε μὲν γῆς οὔ σ' ἄγειν βουλήσομαι,
αὐτὴ δ' ἐάνπερ εἰς ἐμοὺς ἔλθῃς δόμους,
μενεῖς ἄσυλος κοὔ σε μὴ μεθῶ τινι.
ΜΗ. ἔσται τάδ'· ἀλλὰ πίστις εἰ γένοιτό μοι
τούτων, ἔχοιμ' ἂν πάντα πρὸς σέθεν καλῶς.
ΑΙ. μῶν οὐ πέποιθας; ἢ τί σοι τὸ δυσχερές;
ΜΗ. πέποιθα· Πελίου δ' ἐχθρός ἐστί μοι δόμος
Κρέων τε. τούτοις, ὁρκίοισι μὲν ζυγείς,
ἄγουσιν οὐ μεθεῖ' ἂν ἐκ γαίας ἐμέ·
λόγοις δὲ συμβὰς καὶ θεῶν ἀνώμοτος
φίλος γένοι' ἂν κἀπικηρυκεύματα
τάχ' ἂν προσεῖο· τἀμὰ μὲν γὰρ ἀσθενῆ,
τοῖς δ' ὄλβος ἔστι καὶ δόμος τυραννικός.
ΑΙ. πολλὴν ἔδειξας, ὦ γύναι, προμηθίαν·
ἀλλ', εἰ δοκεῖ σοι, δρᾶν τάδ' οὐκ ἀφίσταμαι.
ἐμοί τε γὰρ τάδ' ἐστὶν ἀσφαλέστατα,
σκῆψίν τιν' ἐχθροῖς σοῖς ἔχοντα δεικνύναι,
τὸ σόν τ' ἄραρε μᾶλλον· ἐξηγοῦ θεούς.
ΜΗ. ὄμνυ πέδον Γῆς πατέρα θ' Ἥλιον πατρὸς
τοὐμοῦ θεῶν τε συντιθεὶς ἅπαν γένος,
ΑΙ. [τί χρῆμα δράσειν ἢ τί μὴ δράσειν; λέγε.]
ΜΗ. μήτ' αὐτὸς ἐκ γῆς σῆς ἔμ' ἐκβαλεῖν ποτε,
μήτ' ἄλλος ἤν τις τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν ἄγειν
χρῄζῃ, μεθήσειν ζῶν ἑκουσίῳ τρόπῳ.
ΑΙ. ὄμνυμι Γαίας δάπεδον Ἡλίου τε φῶς
θεούς τε πάντας ἐμμενεῖν ἅ σου κλύω.
ΜΗ. ἀρκεῖ· τί δ' ὅρκῳ τῷδε μὴ 'μμένων πάθοις;

---

v. 729—730: ἐκ τῆσδε δ' αὐτὴ γῆς ἀπαλλάσσου πόδα·
ἀναίτιος γὰρ καὶ ξένοις εἶναι θέλω.

ΑΙ. ἃ τοῖσι δυσσεβοῦσι γίγνεται βροτῶν.
ΜΗ. χαίρων πορεύου· πάντα γὰρ καλῶς ἔχει.
κἀγὼ πόλιν σὴν ὡς τάχιστ' ἀφίξομαι,
πράξασ' ἃ μέλλω καὶ τυχοῦσ' ἃ βούλομαι.

ΧΟ. ἀλλά σ' ὁ Μαίας πομπαῖος ἄναξ
πελάσειε δόμοις, ὧν τ' ἐπίνοιαν
σπεύδεις κατέχων πράξειας, ἐπεὶ
γενναῖος ἀνήρ,
Αἰγεῦ, παρ' ἐμοὶ δεδόκησαι.

---

ΜΗ. ὦ Ζεῦ Δίκη τε Ζηνὸς Ἡλίου τε φῶς,
νῦν καλλίνικοι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν, φίλαι,
γενησόμεσθα κεἰς ὁδὸν βεβήκαμεν·
οὗτος γὰρ ἁνὴρ ᾗ μάλιστ' ἐκάμνομεν
λιμὴν πέφανται τῶν ἐμῶν βουλευμάτων·
ἐκ τοῦδ' ἀναψόμεσθα πρυμνήτην κάλων,
μολόντες ἄστυ καὶ πόλισμα Παλλάδος.

ἤδη δὲ πάντα τἀμά σοι βουλεύματα
λέξω· δέχου δὲ μὴ πρὸς ἡδονὴν λόγους.
πέμψασ' ἐμῶν τιν' οἰκετῶν Ἰάσονα
ἐς ὄψιν ἐλθεῖν τὴν ἐμὴν αἰτήσομαι·
μολόντι δ' αὐτῷ μαλθακοὺς λέξω λόγους,
ὡς νῦν δοκεῖ μοι ταῦτα καὶ καλῶς ἔχειν
καὶ ξύμφορ' εἶναι καὶ φίλως ἐγνωσμένα.
παῖδας δὲ μεῖναι τοὺς ἐμοὺς αἰτήσομαι,

v. 767: νῦν δ' ἐλπὶς ἐχθροὺς τοὺς ἐμοὺς τίσειν δίκην.
v. 778: γάμους τυράννων οὓς προδοὺς ἡμᾶς ἔχει.

οὐχ ὡς λιποῦσ᾽ ἂν πολεμίας ἐπὶ χθονός,
ἀλλ᾽ ὡς δόλοισι παῖδα βασιλέως κτάνω.
πέμψω γὰρ αὐτοὺς δῶρ᾽ ἔχοντας ἐν χεροῖν,
λεπτόν τε πέπλον καὶ πλόκον χρυσήλατον·
κἄνπερ λαβοῦσα κόσμον ἀμφιθῇ χροΐ,
κακῶς ὀλεῖται πᾶς θ᾽ ὃς ἂν θίγῃ κόρης·
τοιοῖσδε χρίσω φαρμάκοις δωρήματα.

ἐνταῦθα μέν σοι τῶνδ᾽ ἀπαλλάσσω λόγον·
ᾤμωξα δ᾽ οἷον ἔργον ἔστ᾽ ἐργαστέον
τοὐντεῦθεν ἡμῖν· τέκνα γὰρ κατακτενῶ
τἄμ᾽· οὔτις ἔστιν ὅςτις ἐξαιρήσεται·
δόμον τε πάντα συγχέασ᾽ Ἰάσονος
ἔξειμι γαίας, φιλτάτων παίδων φόνον
φεύγουσα καὶ τλᾶσ᾽ ἔργον ἀνοσιώτατον.
οὐ γὰρ γελᾶσθαι τλητὸν ἐξ ἐχθρῶν, φίλαι.

ΧΟ. ἐπείπερ ἡμῖν τόνδ᾽ ἐκοίνωσας λόγον,
σέ τ᾽ ὠφελεῖν θέλουσα καὶ νόμοις βροτῶν

---

v. 782: ἐχθροῖσι παῖδας τοὺς ἐμοὺς καθυβρίσαι.
v. 785: νύμφῃ φέροντας, τήνδε μὴ φεύγειν χθόνα.
v. 798—810: ἴτω· τί μοι ζῆν κέρδος; οὔτε μοι πατρὶς
οὔτ᾽ οἶκος ἔστιν οὔτ᾽ ἀποστροφὴ κακῶν.
ἡμάρτανον τόθ᾽ ἡνίκ᾽ ἐξελίμπανον
δόμους πατρῴους, ἀνδρὸς Ἕλληνος λόγοις
πεισθεῖσ᾽, ὃς ἡμῖν σὺν θεῷ τίσει δίκην.
οὔτ᾽ ἐξ ἐμοῦ γὰρ παῖδας ὄψεταί ποτε
ζῶντας τὸ λοιπὸν οὔτε τῆς νεοζύγου
νύμφης τεκνώσει παῖδ᾽, ἐπεὶ κακὴν κακῶς
θανεῖν σφ᾽ ἀνάγκη τοῖς ἐμοῖσι φαρμάκοις.
μηδείς με φαύλην κἀσθενῆ νομιζέτω
μηδ᾽ ἡσυχαίαν, ἀλλὰ θατέρου τρόπου,
βαρεῖαν ἔχθροις καὶ φίλοισιν εὐμενῆ·
τῶν γὰρ τοιούτων εὐκλεέστατος βίος.

ξυλλαμβάνουσα δρᾶν σ' ἀπεννέπω τάδε.
ΜΗ. οὐκ ἔστιν ἄλλως· σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν
τάδ' ἐστί, μὴ πάσχουσαν, ὡς ἐγώ, κακῶς.
ΧΟ. ἀλλὰ κτανεῖν σὸν σπέρμα τολμήσεις, γύναι;
ΜΗ. οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα δηχθείη πόσις.
ΧΟ. σὺ δ' ἂν γένοιό γ' ἀθλιωτάτη γυνή.
ΜΗ. ἴτω· περισσοὶ πάντες οὑν μέσῳ λόγοι.

ἀλλ' εἶα χώρει καὶ κόμιζ' Ἰάσονα·
ἐς πάντα γὰρ δὴ σοὶ τὰ πιστὰ χρώμεθα.
λέξῃς δὲ μηδὲν τῶν ἐμοὶ δεδογμένων,
εἴπερ φρονεῖς εὖ δεσπόταις γυνή τ' ἔφυς.

---

## ΣΤΑΣΙΜΟΝ Γ.

ΧΟ. Ἐρεχθεΐδαι τὸ παλαιὸν ὄλβιοι στρ.
καὶ θεῶν παῖδες μακάρων ἱερᾶς
χώρας ἀπορθήτου τ' ἄπο φερβόμενοι
κλεινοτάταν σοφίαν,
αἰεὶ διὰ λαμπροτάτου
βαίνοντες ἁβρῶς αἰθέρος, ἔνθα ποθ' ἁγνὰς
ἐννέα Πιερίδας Μούσας λέγουσι
ξανθὰν Ἁρμονίαν φυτεῦσαι·

τοῦ καλλινάου τ' ἐπὶ Κηφισοῦ ῥοαῖς ἀντιστρ.
τὰν Κύπριν κλῄζουσιν ἀφυσσαμέναν
χώραν κατάρδειν καὶ καταπνεῦσαι ἀνέμων
ἡδυπνόους αὔρας,
αἰεὶ δ' ἐπιβαλλομέναν

χαίταισιν εὐώδη ῥοδέων πλόκον ἀνθέων
τᾷ σοφίᾳ παρέδρους πέμπειν ἔρωτας,
παντοίας ἀρετᾶς ξυνεργούς.

πῶς οὖν ἱερῶν ποταμῶν ἢ πόλις ἢ φυτῶν στρ.
πόμπιμός σε χώρα
τὰν παιδολέτειραν ἕξει,
τὰν οὐχ ὁσίαν μεθ᾽ ἁγνῶν;
σκέψαι τεκέων πλαγάν,
σκέψαι φόνον οἷον αἴρῃ.
μή, πρὸς γονάτων σε πάντῃ
πάντως ἱκετεύομεν,
τέκνα φονεύσῃς.

πόθεν θράσος ἢ φρενὸς ἢ χειρὶ τέκνοις σέθεν
καρδίαν σὺ λήψῃ ἀντιστρ.
δεινὰν προσάγουσα τόλμαν;
πῶς δ᾽ ὄμματα προσβαλοῦσα
τέκνοις ἄδακρυν μοῖραν
σχήσεις φόνου; οὐ δυνάσῃ,
παίδων ἱκετᾶν πιτνόντων,
τέγξαι χέρα φοινίαν
τλάμονι θυμῷ.

---

## ΕΠΕΙΣΟΔΙΟΝ Δ.

ΙΑ. ἥκω κελευσθείς· καὶ γὰρ οὖσα δυσμενὴς
οὐτἂν ἁμάρτοις τοῦδέ γ᾽, ἀλλ᾽ ἀκούσομαι
τί χρῆμα βούλει καινὸν ἐξ ἐμοῦ, γύναι.
ΜΗ. Ἰᾶσον, αἰτοῦμαί σε τῶν εἰρημένων

συγγνώμον᾽ εἶναι· τὰς δ᾽ ἐμὰς ὀργὰς φέρειν
εἰκός σ᾽, ἐπεὶ νῷν πόλλ᾽ ὑπείργασται φίλα.

ἐγὼ δ᾽ ἐμαυτῇ διὰ λόγων ἀφικόμην,
κἀλοιδόρησα· σχετλία, τί μαίνομαι
καὶ δυσμεναίνω τοῖσι βουλεύουσιν εὖ,
ἐχθρὰ δὲ γαίας κοιράνοις καθίσταμαι
πόσει θ᾽, ὃς ἡμῖν δρᾷ τὰ συμφορώτατα,
γήμας τύραννον καὶ κασιγνήτους τέκνοις
ἐμοῖς φυτεύων; οὐκ ἀπαλλαχθήσομαι
θυμοῦ; τί πάσχω, θεῶν πορίζόντων καλῶς;
οὐκ εἰσὶ μέν μοι παῖδες, οἶδα δὲ χθόνα
φεύγοντας ἡμᾶς καὶ σπανίζοντας φίλων;

ταῦτ᾽ ἐννοήσασ᾽ ᾐσθόμην ἀβουλίαν
πολλὴν ἔχουσα καὶ μάτην θυμουμένη.
νῦν οὖν ἐπαινῶ σωφρονεῖν τέ μοι δοκεῖς
κῆδος τόδ᾽ ἡμῖν προςλαβών, ἐγὼ δ᾽ ἄφρων,
ᾗ χρῆν μετεῖναι τῶνδε τῶν βουλευμάτων
καὶ ξυμπεραίνειν καὶ παριστάναι λέχη
νύμφην τε κηδεύουσαν ἥδεσθαι σέθεν.
  ἀλλ᾽ ἐσμὲν οἷόν ἐσμεν, οὐκ ἐρῶ κακόν,
γυναῖκες· οὔκουν χρή ᾽ξομοιοῦσθαι φύσιν
οὐδ᾽ ἀντιτείνειν νήπι᾽ ἀντὶ νηπίων.
παριέμεσθα, καί φαμεν κακῶς φρονεῖν
τότ᾽, ἀλλ᾽ ἄμεινον νῦν βεβούλευμαι τάδε.

ὦ τέκνα τέκνα, δεῦρο, λείπετε στέγας,
ἐξέλθετ᾽, ἀσπάσασθε καὶ προςείπατε
πατέρα μεθ᾽ ἡμῶν, καὶ διαλλάχθηθ᾽ ἅμα

τῆς πρόσθεν ἔχθρας ἐς φίλους μητρὸς μέτα·
σπονδαὶ γὰρ ἡμῖν καὶ μεθέστηκεν χόλος.
λάβεσθε χειρὸς δεξιᾶς· — οἴμοι, κακῶν
ὡς ἐννοοῦμαι δή τι τῶν κεκρυμμένων. —
ἆρ', ὦ τέκν', οὕτω καὶ πολὺν ζῶντες χρόνον
φίλην ὀρέξετ' ὠλένην; τάλαιν' ἐγώ,
ὡς ἀρτίδακρύς εἰμι καὶ φόβου πλέα.
χρόνῳ δὲ νεῖκος πατρὸς ἐξαιρουμένη
ὄψιν τέρειναν τήνδ' ἔπλησα δακρύων.

ΧΟ. κἀμοὶ κατ' ὄσσων χλωρὸν ὡρμήθη δάκρυ,
μὴ καὶ προβαίη μεῖζον ἢ τὰ νῦν κακόν.

ΙΑ. αἰνῶ, γύναι, τάδ' οὐδ' ἐκεῖνα μέμφομαι·
εἰκὸς γὰρ ὀργὰς θῆλυ ποιεῖσθαι γένος
ἄλλους παρεμπολῶντι συλλέκτρους πόσει.
ἀλλ' ἐς τὸ λῷον σὸν μεθέστηκεν κέαρ,
ἔγνως δὲ τὴν νικῶσαν ἀλλὰ τῷ χρόνῳ
βουλήν· γυναικὸς ἔργα ταῦτα σώφρονος.

ὑμῖν δέ, παῖδες, οὐκ ἀφροντίστως πατὴρ
πολλὴν ἔθηκε σὺν θεοῖς προμηθίαν·
οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆσδε γῆς Κορινθίας
τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι σὺν κασιγνήτοις ἔτι.
ἀλλ' αὐξάνεσθε· τἄλλα δ' ἐξεργάζεται
πατήρ τε καὶ θεῶν ὅστις ἐστὶν εὐμενής·
ἴδοιμι δ' ὑμᾶς εὐτραφεῖς ἥβης τέλος
μολόντας, ἐχθρῶν τῶν ἐμῶν ὑπερτέρους.

αὕτη, τί χλωροῖς δακρύοις τέγγεις κόρας
κοὐκ ἀσμένη τόνδ' ἐξ ἐμοῦ δέχῃ λόγον;

v. 923: στρέψασα λευκὴν ἔμπαλιν παρηίδα.

ΜΗ. οὐδέν· τέκνων τῶνδ᾽ ἐννοουμένη πέρι.
ΙΑ. τί δή, τάλαινα, τοῖσδ᾽ ἐπιστένεις ἔτι;
ΜΗ. ἔτικτον αὐτούς· ζῆν δ᾽ ὅτ᾽ ἐξηύχου τέκνα,
ἐσῆλθέ μ᾽ οἶκτος εἰ γενήσεται τάδε.
ΙΑ. θάρσει, γύναι· τὰ τῶνδ᾽ ἐγὼ θήσω καλῶς.
ΜΗ. δράσω τάδ᾽· οὔτοι σοῖς ἀπιστήσω λόγοις·
γυνὴ δὲ θῆλυ κἀπὶ δακρύοις ἔφυ.

ἀλλ᾽ ὧνπερ εἵνεκ᾽ εἰς ἐμοὺς ἥκεις λόγους,
τὰ μὲν λέλεκται, τῶν δ᾽ ἐγὼ μνησθήσομαι.
ἐπεὶ τυράννοις γῆς μ᾽ ἀποστεῖλαι δοκεῖ, —
κἀμοὶ τάδ᾽ ἐστὶ λῷστα, γιγνώσκω καλῶς,
μήτ᾽ ἐμποδὼν σοὶ μήτε κοιράνοις χθονὸς
ναίειν, δοκῶ γὰρ δυσμενὴς εἶναι δόμοις, —
ἡμεῖς μὲν ἐκ γῆς τῆσδ᾽ ἀπαίρομεν φυγῇ,
παῖδας δ᾽, ὅπως ἂν ἐκτραφῶσι σῇ χερί,
αἰτοῦ Κρέοντα τήνδε μὴ φεύγειν χθόνα.
ΙΑ. οὐκ οἶδ᾽ ἂν εἰ πείσαιμι, πειρᾶσθαι δὲ χρή.
ΜΗ. σὺ τὴν νύμφην γε πεῖσον αἰτεῖσθαι πατρός.
ΙΑ. μάλιστα, καὶ πείσειν γε δοξάζω σφ᾽ ἐγώ,
εἴπερ γυναικῶν ἐστι τῶν ἄλλων μία.

ΜΗ. συλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι κἀγὼ πόνου·
πέμψω γὰρ αὐτῇ δῶρ᾽ ἃ καλλιστεύεται
τῶν νῦν ἐν ἀνθρώποισιν, οἶδ᾽ ἐγώ, πολὺ
παῖδας φέροντας. ἀλλ᾽ ὅσον τάχος χρεὼν
κόσμον κομίζειν δεῦρο προσπόλων τινά.
εὐδαιμονήσει δ᾽ οὐχ ἕν, ἀλλὰ μυρία,

v. 943: γυναῖκα παῖδας τήνδε μὴ φεύγειν χθόνα.
v. 943: λεπτόν τε πέπλον καὶ πλόκον χρυσήλατον.

ἀνδρός τ' ἀρίστου σοῦ τυχοῦσ' ὁμευνέτου
κεκτημένη τε κόσμον ὅν ποθ' Ἥλιος
πατρὸς πατὴρ δίδωσιν ἐκγόνοις γέρας.

λάζυσθε φερνὰς τάςδε, παῖδες, ἐς χέρας
καὶ τῇ τυράννῳ μακαρίᾳ νύμφῃ δότε
φέροντες· οὔτοι δῶρα μεμπτὰ δέξεται.
ΙΑ. τί δ', ὦ ματαία, τῶνδε σὰς κενοῖς χέρας;
δοκεῖς σπανίζειν δῶμα βασίλειον πέπλων,
δοκεῖς δὲ χρυσοῦ; σῷζε, μὴ δίδου τάδε.
εἴπερ γὰρ ἡμᾶς ἀξιοῖ λόγου τινὸς
γυνή, προθήσει χρημάτων, σάφ' οἶδ' ἐγώ.
ΜΗ. μή μοι σύ· πείθειν δῶρα καὶ θεοὺς λόγος·
χρυσὸς δὲ κρείσσων μυρίων λόγων βροτοῖς.
κείνης ὁ δαίμων, κεῖνα νῦν αὔξει θεός,
νέα τυραννεῖ· τῶν δ' ἐμῶν παίδων φυγὰς
ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον.

ἀλλ', ὦ τέκν', εἰςελθόντε πλουσίους δόμους
πατρὸς νέαν γυναῖκα, δεσπότιν δ' ἐμήν,
ἱκετεύετ' ἐξαιτεῖσθε μὴ φεύγειν χθόνα,
κόσμον διδόντες· τοῦδε γὰρ μάλιστα δεῖ,
ἐς χεῖρ' ἐκείνην δῶρα δέξασθαι τάδε.

ἴθ' ὡς τάχιστα· μητρὶ δ' ὧν ἐρᾷ τυχεῖν
εὐάγγελοι γένοισθε πράξαντες καλῶς.

## ΣΤΑΣΙΜΟΝ Δ.

ΧΟ. νῦν ἐλπίδες οὐκέτι μοι παίδων ζόας, στρ.
οὐκέτι· στείχουσι γὰρ ἐς φόνον ἤδη.
δέξεται νύμφα χρυσέων ἀναδεσμᾶν
δέξεται δύστανος ἄταν·
ξανθᾷ δ' ἀμφὶ κόμᾳ θήσει τὸν Ἅιδα
κόσμον αὐτὰ χεροῖν λαβοῦσα.

πείσει χάρις ἀμβρόσιός τ' αὐγὰ πέπλον ἀντιστρ.
χρυσότευκτόν τε στέφανον περιθέσθαι·
νερτέροις δ' ἤδη πάρα νυμφοκομήσει.
τοῖον εἰς ἕρκος πεσεῖται
καὶ μοῖραν θανάτου δύστανος· ἄταν δ'
οὐχ ὑπερφεύξεται ⟨τάλαινα⟩.

σὺ δ', ὦ τάλαν, ὦ κακόνυμφε στρ.
κηδεμὼν τυράννων,
παισὶν οὐ κατειδὼς
ὄλεθρον βιοτᾷ προσάγεις, ἀλόχῳ
τε σᾷ στυγερὸν θάνατον.
δύστανε, μοίρας ὅσον παροίχῃ.

μέγα στένομαι δὲ σὸν ἄλγος, ἀντιστρ.
ὦ τάλαινα παίδων
μᾶτερ, ἃ φονεύσεις
τέκνα νυμφιδίων ἕνεκεν λεχέων,
ἅ σοι προλιπὼν ἀνόμως
ἄλλᾳ ξυνοικεῖ πόσις συνεύνῳ.

---

## *ΕΞΟΔΟΣ.*

ΠΑΙ. δέσποιν', ἀφεῖνται παῖδες οἵδε σοι φυγῆς,
καὶ δῶρα νύμφη βασιλὶς ἀσμένη χεροῖν
ἐδέξατ'· εἰρήνη δὲ τἀκεῖθεν τέκνοις. —

ἔα.
τί συγχυθεῖσ' ἕστηκας ἡνίκ' εὐτυχεῖς;
ΜΗ. αἰαῖ.
ΠΑΙ. τάδ' οὐ ξυνῳδὰ τοῖσιν ἐξηγγελμένοις.
ΜΗ. αἰαῖ μάλ' αὖθις. ΠΑΙ. μῶν τιν' ἀγγέλλων τύχην
οὐκ οἶδα, δόξης δ' ἐσφάλην εὐαγγέλου;
ΜΗ. ἤγγειλας οἷ' ἤγγειλας· οὐ σὲ μέμφομαι.
ΠΑΙ. τί δαὶ κατηφεῖς ὄμμα καὶ δακρυρροεῖς;
ΜΗ. πολλή μ' ἀνάγκη, πρέσβυ· ταῦτα γὰρ θεοὶ
κἀγὼ κακῶς φρονοῦσ' ἐμηχανησάμην.
ΠΑΙ. θάρσει· κάτει τοι καὶ σὺ πρὸς τέκνων ἔτι.
ΜΗ. ἄλλους κατάξω πρόσθεν ἡ τάλαιν' ἐγώ.
ΠΑΙ. οὔτοι μόνη σὺ σῶν ἀπεζύγης τέκνων·
κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς.

ΜΗ. δράσω τάδ'· ἀλλὰ βαῖνε δωμάτων ἔσω
καὶ παισὶ πόρσυν' οἷα χρὴ καθ' ἡμέραν.

---

ὦ τέκνα τέκνα, σφῷν μὲν ἔστι δὴ πόλις
καὶ δῶμ', ἐν ᾧ λιπόντες ἀθλίαν ἐμὲ
οἰκήσετ' ἀεὶ μητρὸς ἐστερημένοι·
ἐγὼ δ' ἐς ἄλλην γαῖαν εἶμι δὴ φυγάς,

---

v. 1006—1007: *τί σὴν ἔστρεψας ἔμπαλιν παρῆιδα,*
*κοὐκ ἀσμένη τόνδ' ἐξ ἐμοῦ δέχῃ λόγον.*

*πρὶν σφῷν ὄνασθαι κἀπιδεῖν εὐδαίμονας,*
*πρὶν λέκτρ' ἀγῆλαι λαμπάδας τ' ἀνασχεθεῖν.*

*ὦ δυστάλαινα τῆς ἐμῆς αὐθαδίας.*
*ἄλλως ἄρ' ὑμᾶς, ὦ τέκν', ἐξεθρεψάμην,*
*ἄλλως δ' ἐμόχθουν καὶ κατεξάνθην πόνοις,*
*στερρὰς ἐνεγκοῦσ' ἐν τόκοις ἀλγηδόνας.*
*ἦ μήν ποθ' ἡ δύστηνος εἶχον ἐλπίδας*
*πολλὰς ἐν ὑμῖν γηροβοσκήσειν τ' ἐμὲ*
*καὶ κατθανοῦσαν χερσὶν εὖ περιστελεῖν,*
*ζηλωτὸν ἀνθρώποισι· νῦν δ' ὄλωλε δὴ*
*γλυκεῖα φροντίς. σφῷν γὰρ ἐστερημένη*
*λυπρὸν διάξω βίοτον ἀλγεινόν τ' ἐμοί.*

*ὑμεῖς δὲ μητέρ' οὐκέτ' ὄμμασιν φίλοις*
*ὄψεσθ', ἐς ἄλλο σχῆμ' ἀποστάντες βίου.*
*φεῦ φεῦ· τί προσδέρκεσθέ μ' ὄμμασιν, τέκνα;*
*τί προσγελᾶτε τὸν πανύστατον γέλων;*
*αἰαῖ· τί δράσω; καρδία γὰρ οἴχεται,*
*γυναῖκες, ὄμμα τερπνὸν ὡς εἶδον τέκνων.*

*οὐκ ἂν δυναίμην· χαιρέτω βουλεύματα.*
*τί δεῖ με πατέρα τῶνδε φιλτάτων κακοῖς*
*λυποῦσαν αὐτὴν δὶς τόσα κτᾶσθαι κακά;*
*οὐ δῆτ' ἔγωγε. χαιρέτω βουλεύματα.*

*καίτοι τί πάσχω; βούλομαι γέλωτ' ὀφλεῖν*
*ἐχθροὺς μεθεῖσα τοὺς ἐμοὺς ἀζημίους;*

---

v. 1026—1027: *α καὶ γυναῖκα καὶ γαμηλίους | εὐνάς.*
*v. 1045: τὰ πρόσθεν· ἄξω παῖδας ἐκ γαίας ἐμούς.*

*τολμητέον τάδ'. ἀλλὰ τῆς ἐμῆς κάκης,*
*τὸ καὶ προσέσθαι μαλθακοὺς λόγους φρενί.*

*χωρεῖτε παῖδες ἐς δόμους· ὅτῳ δὲ μὴ*
*θέμις παρεῖναι τοῖς ἐμοῖσι θύμασιν,*
*αὐτῷ μελήσει· χεῖρα δ' οὐ διαφθερῶ.*

*ἆ ἆ.*
*μὴ δῆτα, θυμέ, μὴ σύ γ' ἐργάσῃ τάδε·*
*ἔασον αὐτούς, ὦ τάλαν, φεῖσαι τέκνων·*
*καὶ μὴ μεθ' ἡμῶν ζῶντες εὐφρανοῦσί με.*

*μὰ τοὺς παρ' Ἅιδῃ νερτέρους ἀλάστορας,*
*οὔτοι ποτ' ἔσται τοῦθ' ὅπως ἐχθροῖς ἐγὼ*
*παῖδας παρήσω τοὺς ἐμοὺς καθυβρίσαι.*

*καὶ δὴ 'πὶ κρατὶ στέφανος, ἐν πέπλοισι δὲ*
*νύμφη τύραννος ὄλλυται, σάφ' οἶδ' ἐγώ.*
*πάντως πέπρακται ταῦτα κοὐκ ἐκφεύξεται.*

*ἀλλ', εἶμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν,*
*παῖδας προσειπεῖν βούλομαι. δότ', ὦ τέκνα,*
*δότ' ἀσπάσασθαι μητρὶ δεξιὰν χέρα.*

*ὦ φιλτάτη χείρ, φίλτατον δέ μοι κάρα*
*καὶ σχῆμα καὶ πρόσωπον εὐγενὲς τέκνων,*
*εὐδαιμονοῖτον, ἀλλ' ἐκεῖ· τὰ δ' ἐνθάδε*
*πατὴρ ἀφείλετ'· ὦ γλυκεῖα προσβολή,*
*ὦ μαλθακὸς χρὼς πνεῦμά θ' ἥδιστον τέκνων.*

---

v. 1062—1063: *πάντως σφ' ἀνάγκη κατθανεῖν· ἐπεὶ δὲ χρή,*
*ἡμεῖς κτενοῦμεν οἵπερ ἐξεφύσαμεν.*

v. 1068: *καὶ τούσδε πέμψω τλημονεστέραν ἔτι.*

χωρεῖτε χωρεῖτ'· οὐκέτ' εἰμὶ προσβλέπειν
εὔψυχος ὑμᾶς, ἀλλὰ νικῶμαι κακοῖς.
καὶ μανθάνω μὲν οἷα τολμήσω κακά·
θυμὸς δὲ κρείσσων τῶν καλῶν βουλευμάτων,
ὅσπερ μεγίστων αἴτιος κακῶν βροτοῖς.

---

ΧΟ. πολλάκις ἤδη διὰ λεπτοτέρων
μύθων ἔμολον καὶ πρὸς ἁμίλλας
ἦλθον μείζους
ἢ χρὴ γενεὰν θῆλυν ἐρευνᾶν·
ἀλλὰ γὰρ ἔστιν μοῦσα καὶ ἡμῖν,
ἣ προσομιλεῖ σοφίας ἕνεκεν·
πάσαισι μὲν οὔ, παῦρον δὲ γένος,
(μίαν ἐν πολλαῖς εὕροις ἂν ἴσως)·
οὐκ ἀπόμουσον τὸ γυναικῶν.

καί φημι βροτῶν οἵτινές εἰσιν
πάμπαν ἄπειροι μηδ' ἐφύτευσαν
παῖδας, προφέρειν εἰς εὐτυχίαν
τῶν γειναμένων.
οἱ γὰρ ἄτεκνοι δι' ἀπειροσύνην
εἴθ' ἡδὺ βροτοῖς εἴτ' ἀνιαρὸν
παῖδες τελέθουσ' οὐχὶ τυχόντες
πολλῶν μόχθων ἀπέχονται·

οἷσι δὲ τέκνων ἔστιν ἐν οἴκοις
γλυκερὸν βλάστημ', ἐσορῶ μελέτῃ
κατατρυχομένους τὸν ἅπαντα χρόνον,
πρῶτον μὲν ὅπως θρέψουσι καλῶς

βίοόν θ᾽ ὁπόθεν λείψουσι τέκνοις·
ἔτι δ᾽ ἐκ τούτων εἴτ᾽ ἐπὶ φλαύροις
εἴτ᾽ ἐπὶ χρηστοῖς
μοχθοῦσι, τόδ᾽ ἐστὶν ἄδηλον.

ἓν δὲ τὸ πάντων λοίσθιον ἤδη.
καὶ δὴ μὲν ἅλις βιοτὴν ηὗρον,
σῶμά τ᾽ ἐς ἥβην ἤλυθε τέκνων
χρηστοί τ᾽ ἐγένοντ᾽· ἢν δὲ κυρήσῃ
δαίμων προφέρων φροῦδος ἐς Ἅιδην,
πῶς οὖν λύει πρὸς τοῖς ἄλλοις
τήνδ᾽ ἔτι λύπην ἀνιαροτάτην
παίδων ἕνεκεν
θνητοῖσι θεοὺς ἐπιβάλλειν;

---

ΜΗ. φίλαι, πάλαι τοι προσμένουσα τὴν τύχην
καραδοκῶ τἀκεῖθεν ᾗ ᾽ποβήσεται.

καὶ δὴ δέδορκα τόνδε τῶν Ἰάσονος
στείχοντ᾽ ὀπαδῶν· πνεῦμα δ᾽ ἠρεθισμένον
δείκνυσιν ὥς τι καινὸν ἀγγελεῖ κακόν.
ΑΓΓ. ὦ δεινὸν ἔργον παρανόμως τ᾽ εἰργασμένον.

Μήδεια, φεῦγε φεῦγε, μήτε ναΐαν
λιποῦσ᾽ ἀπήνην μήτ᾽ ὄχον πεδοστιβῆ.
ΜΗ. τί δ᾽ ἄξιόν μοι τῆσδε τυγχάνει φυγῆς;
ΑΓΓ. ὄλωλεν ἡ τύραννος ἀρτίως κόρη
Κρέων θ᾽ ὁ φύσας φαρμάκων τῶν σῶν ὕπο.

---

v. 1106: πᾶσιν κατερῶ θνητοῖσι κακῶν·
v. 1111: Θάνατος (προφέρων) σώματα τέκνων.

ΜΗ. κάλλιστον εἶπας μῦθον, ἐν δ᾽ εὐεργέταις
τὸ λοιπὸν ἤδη καὶ φίλοις ἐμοῖς ἔσῃ.
ΑΓΓ. τί φής; φρονεῖς μὲν ὀρθὰ κοὐ μαίνῃ, γύναι,
ἥτις τυράννων ἑστίαν ᾐκισμένην
χαίρεις κλύουσα κοὐ φοβῇ τὰ τοιάδε;
ΜΗ. ἔχω τι κἀγὼ τοῖσι σοῖς ἐναντίον
λόγοισιν εἰπεῖν· ἀλλὰ μὴ σπέρχου, φίλος,
λέξον δ᾽ ὅπως ὤλοντο· δὶς τόσον γὰρ ἂν
τέρψειας ἡμᾶς, εἰ τεθνᾶσι παγκάκως.
ΑΓΓ. ἐπεὶ τέκνων σῶν ἦλθε δίπτυχος γονὴ
[σὺν πατρὶ καὶ παρῆλθε] νυμφικοὺς δόμους,
ἥσθημεν οἵπερ σοῖς ἐκάμνομεν κακοῖς
δμῶες· δι᾽ οἴκων δ᾽ εὐθὺς ἦν πολὺς λόγος
σὲ καὶ πόσιν σὸν νεῖκος ἐσπεῖσθαι τὸ πρίν.
κυνεῖ δ᾽ ὁ μέν τις χεῖρ᾽, ὁ δὲ ξανθὸν κάρα
παίδων· ἐγὼ δὲ καὐτὸς ἡδονῆς ὕπο
στέγας γυναικῶν σὺν τέκνοις ἅμ᾽ ἑσπόμην.
δέσποινα δ᾽ ἣν νῦν ἀντὶ σοῦ θαυμάζομεν,
πρὶν μὲν τέκνων σῶν εἰσιδεῖν ξυνωρίδα,
πρόθυμον εἶχ᾽ ὀφθαλμὸν εἰς Ἰάσονα·
ἔπειτα μέντοι προυκαλύψατ᾽ ὄμματα
λευκήν τ᾽ ἀπέστρεψ᾽ ἔμπαλιν παρηίδα,
παίδων μυσαχθεῖσ᾽ εἰσόδους· πόσις δὲ σὸς
ὀργὰς ἀφῄρει καὶ χόλον νεάνιδος
λέγων τάδ᾽· οὐ μὴ δυσμενὴς ἔσῃ φίλοις,
παύσῃ δὲ θυμοῦ καὶ πάλιν στρέψεις κάρα,
φίλους νομίζουσ᾽ οὕσπερ ἂν πόσις σέθεν,
δέξῃ δὲ δῶρα καὶ παραιτήσῃ πατρὸς
φυγὰς ἀφεῖναι παισὶ τοῖσδ᾽ ἐμὴν χάριν;

ἣ δ' ὡς ἐσεῖδε κόσμον, οὐκ ἠνέσχετο,
ἀλλ' ἤνεσ' ἀνδρὶ πάντα· καὶ πρὶν ἐκ δόμων
μακρὰν ἀπεῖναι πατέρα καὶ τέκν', ἀσμένη
λαβοῦσα πέπλους ποικίλους ἠμπίσχετο,
χρυσοῦν τε θεῖσα στέφανον ἀμφὶ βοστρύχοις
λαμπρῷ κατόπτρῳ σχηματίζεται κόμην,
ἄψυχον εἰκὼ προσγελῶσα σώματος.
  κἄπειτ' ἀναστᾶσ' ἐκ θρόνων διέρχεται
στέγας, ἁβρὸν βαίνουσα παλλεύκῳ ποδί,
δώροις ὑπερχαίρουσα, πολλὰ πολλάκις
τένοντ' ἐς ὀρθὸν ὄμμασι σκοπουμένη.
  τοὐνθένδε μέντοι δεινὸν ἦν θέαμ' ἰδεῖν·
χροιὰν γὰρ ἀλλάξασα λεχρία πάλιν
χωρεῖ τρέμουσα κῶλα καὶ μόλις φθάνει
θρόνοισιν ἐμπεσοῦσα μὴ χαμαὶ πεσεῖν.
  καί τις γεραιὰ προσπόλων δόξασά που
ἢ Πανὸς ὀργὰς ἤ τινος θεῶν μολεῖν
ἀνωλόλυξε, πρίν γ' ὁρᾷ κατὰ στόμα
χωροῦντα λευκὸν ἀφρὸν ὀμμάτων τ' ἄπο
κόρας στρέφουσαν αἷμά τ' οὐκ ἐνὸν χροΐ.
  εἶτ' ἀντίμολπον ἧκεν ὀλολυγῆς μέγαν
κωκυτόν. εὐθὺς δ' ἣ μὲν ἐς πατρὸς δόμους
ὥρμησεν, ἣ δὲ πρὸς τὸν ἀρτίως πόσιν,
φράσουσα νύμφης συμφοράς· ἅπασα δὲ
στέγη πυκνοῖσιν ἐκτύπει δρομήμασιν.

ἤδη δ' ἀνέλκων κῶλον ἑκπλέθρου δρόμου
ταχὺς βαδιστὴς τερμόνων ἀνθήπτετο,
ἣ δ' ἐξ ἀναύδου καὶ μύσαντος ὄμματος

δεινὸν στενάξασ᾽ ἡ τάλαιν᾽ ἠγείρετο.
διπλοῦν γὰρ αὐτῇ πῆμ᾽ ἐπεστρατεύετο·
χρυσοῦς μὲν ἀμφὶ κρατὶ κείμενος πλόκος
θαυμαστὸν ἵει νᾶμα παμφάγου πυρός,
πέπλοι δὲ λεπτοί, σῶν τέκνων δωρήματα,
λευκὴν ἔδαπτον σάρκα τῆς δυσδαίμονος.
φεύγει δ᾽ ἀνᾴξασ᾽ ἐκ θρόνων πυρουμένη,
σείουσα χαίτην κρᾶτά τ᾽ ἄλλοτ᾽ ἄλλοσε,
ῥῖψαι θέλουσα στέφανον· ἀλλ᾽ ἀραρότως
σύνδεσμα χρυσοῦν εἶχε, πῦρ δ᾽, ἐπεὶ κόμην
ἔσειε μᾶλλον, δὶς τόσως ἔλαμπ᾽ ἔτι.
πίτνει δ᾽ ἐπ᾽ οὖδας συμφορᾷ νικωμένη,
πλὴν τῷ τεκόντι κάρτα δυσμαθὴς ἰδεῖν·
οὔτ᾽ ὀμμάτων γὰρ δῆλος ἦν κατάστασις
οὔτ᾽ εὐφυὲς πρόσωπον, αἷμα δ᾽ ἐξ ἄκρου
ἔσταζε κρατὸς συμπεφυρμένον πυρί,
σάρκες δ᾽ ἀπ᾽ ὀστέων ὥστε πεύκινον δάκρυ
γναθμοῖς ἀδήλοις φαρμάκων ἀπέρρεον,
δεινὸν θέαμα· πᾶσι δ᾽ ἦν φόβος θιγεῖν
νεκροῦ· τύχην γὰρ εἴχομεν διδάσκαλον.

πατὴρ δ᾽ ὁ τλήμων συμφορᾶς ἀγνωσίᾳ
ἄφνω προσελθὼν δῶμα προσπίτνει νεκρῷ·
ᾤμωξε δ᾽ εὐθύς, καὶ περιπτύξας δέμας
κυνεῖ προσαυδῶν τοιάδ᾽· ὦ δύστηνε παῖ,
τίς σ᾽ ὧδ᾽ ἀτίμως δαιμόνων ἀπώλεσε;
τίς τὸν γέροντα τύμβον ὀρφανὸν σέθεν
τίθησιν; οἴμοι, συνθάνοιμί σοι, τέκνον.
ἐπεὶ δὲ θρήνων καὶ γόων ἐπαύσατο,
χρῄζων γεραιὸν ἐξαναστῆσαι δέμας

*προςείχεθ' ὥςτε κισσὸς ἔρνεσιν δάφνης*
*λεπτοῖσι πέπλοις, δεινὰ δ' ἦν παλαίσματα·*
*ὃ μὲν γὰρ ἤθελ' ἐξαναστῆσαι γόνυ,*
*ἣ δ' ἀντελάζυτ'· εἰ δὲ πρὸς βίαν ἄγοι,*
*σάρκας γεραιὰς ἐσπάρασσ' ἀπ' ὀστέων.*
*χρόνῳ δ' ἀπέστη καὶ μεθῆχ' ὁ δύσμορος*
*ψυχήν· κακοῦ γὰρ οὐκέτ' ἦν ὑπέρτερος.*

*κεῖνται δὲ νεκροὶ παῖς τε καὶ γέρων πατὴρ*
*πέλας, ποθεινὴ δακρύοισι συμφορά.*
*καί μοι τὸ μὲν σὸν ἐκποδὼν ἔστω λόγου,*
*γνώσῃ γὰρ αὐτὴ συμφορᾶς ἀναστροφήν.*

*τὰ θνητὰ δ' οὐ νῦν πρῶτον ἡγοῦμαι σκιάν,*
*οὐδ' ἂν τρέσας εἴποιμι τοὺς σοφοὺς βροτῶν*
*δοκοῦντας εἶναι μωρίαν ὀφλισκάνειν.*
*θνητῶν γὰρ οὐδείς ἐστιν εὐδαίμων ἀνήρ·*
*ὄλβου δ' ἐπιρρυέντος εὐτυχέστερος*
*ἄλλου γένοιτ' ἂν ἄλλος, εὐδαίμων δ' ἂν οὔ.*

---

ΧΟ. *ἔοιχ' ὁ δαίμων πολλὰ τῇδ' ἐν ἡμέρᾳ*
*κακὰ ξυνάψειν ἐνδίκως Ἰάσονι.*
236 ΜΗ. *φίλαι, δέδοκται τοὔργον ὡς τάχιστά μοι*
*παῖδας κτανούσῃ τῆςδ' ἀφορμᾶσθαι χθονὸς*

---

v. 1226—1227: *καὶ μεριμνητὰς λόγων | τούτους μεγίστην.*
v. 1233—1235: *ὦ τλῆμον, ὥς σου συμφορὰς οἰκτείρομεν,*
*κόρη Κρέοντος, ἥτις εἰς Ἅιδου πύλας*
*οἴχῃ γάμων ἕκατι τῶν Ἰάσονος.*

καὶ μὴ σχολὴν ἄγουσαν ἐκδοῦναι τέκνα
ἄλλῃ φονεῦσαι δυσμενεστέρᾳ χερί.
πάντως σφ᾽ ἀνάγκη κατθανεῖν· ἐπεὶ δὲ χρή,
ἡμεῖς κτενοῦμεν, οἵπερ ἐξεφύσαμεν.
ἀλλ᾽ εἶ᾽ ὁπλίζου, καρδία· τί μέλλομεν;

ἄγ᾽ ὦ τάλαινα χεὶρ ἐμή, λαβὲ ξίφος,
λάβ᾽, ἕρπε πρὸς βαλβῖδα λυπηρὰν βίου,
καὶ μὴ κακισθῇς μηδ᾽ ἀναμνησθῇς τέκνων
ὡς φίλταθ᾽, ὡς ἔτικτες· ἀλλὰ τήνδε γε
λαθοῦ βραχεῖαν ἡμέραν παίδων σέθεν,
κἄπειτα θρήνει· καὶ γὰρ εἰ κτενεῖς σφ᾽ ὅμως
φίλοι γ᾽ ἔφυσαν, δυστυχὴς δ᾽ ἐγὼ γυνή.

---

ΧΟ. ἰὼ Γᾶ τε καὶ παμφαὴς στρ
ἀκτὶς Ἁλίου, κατίδετ᾽ ἴδετε τὰν
οὐλομέναν γυναῖκα, πρὶν φοινίαν
τέκνοις προςβαλεῖν χέρ᾽ αὐτοκτόνον·
σᾶς γὰρ χρυσέας ἀπὸ γονᾶς
ἔβλαστεν, θεοῦ δ᾽ αἷμα ⟨πέδοι⟩ πίτνειν
φόβος ὑπ᾽ ἀνέρων.
ἀλλά νιν, ὦ φάος διογενές, κάτειρ-
γε κατάπαυσον, ἔξελ᾽ οἴκων λέαι-
ναν φονίαν τ᾽ Ἐρινὺν ὑπ᾽ ἀλαστόρων.
μάταν μόχθος ἔρρει τέκνων, ἀντιστρ.

v. 1243: τὰ δεινὰ κἀναγκαῖα μὴ πράσσειν κακά;

μάταν δὴ γένος φίλιον ἔτεκες, ὦ
κυανεᾶν λιποῦσα Συμπληγάδων
πετρᾶν ἀξενωτάταν εἰςβολάν.
δειλαία, τί σοι φρενοβαρὴς
χόλος προςπίτνει καὶ ζαμενὴς ⟨φόνου⟩
φόνος ἀμείβεται;
σχέτλιά τοι βροτοῖς ὁμογενῆ μιά-
σματ᾽· ἐπάγει γὰρ αὐτοφόνταις ξυνῳ-
δὰ θεόθεν πίτνοντ᾽ ἐπὶ δόμοις ἄχη.

⟨ΠΑΙΔΕΣ. αἰαῖ, αἰαῖ.⟩
ΧΟ. ἀκούεις βοὰν ἀκούεις τέκνων; στρ.
ἰὼ τλᾶμον, ὦ κακοτυχὲς γύναι.
ΠΑΙΣ. οἴμοι, τί δράσω; ποῖ φύγω μητρὸς χέρας;
ΠΑΙΣ. οὐκ οἶδ᾽, ἀδελφὲ φίλτατ᾽· ὀλλύμεσθα γάρ.
ΧΟ. παρέλθω δόμους; ἀρῆξαι φόνον
δοκεῖ μοι τέκνοις.
ΠΑΙΔ. ναί, πρὸς θεῶν, ἀρήξατ᾽· ἐν δέοντι γάρ·
ὡς ἐγγὺς ἤδη γ᾽ ἐσμὲν ἀρκύων ξίφους.
ΧΟ. τάλαιν᾽, ὡς ἄρ᾽ ἦσθα πέτρος ἢ σίδα-
ρος, ἅτις τέκνων ὃν ἔτεκες
ἄροτον αὐτόχειρι μοίρᾳ ᾽κτανες.

μίαν δὴ κλύω μίαν τῶν πάρος ἀντιστρ.
γυναῖκ᾽ ἐν φίλοις χέρα βαλεῖν τέκνοις,
Ἰνὼ μανεῖσαν ἐκ θεῶν, ὅθ᾽ ἡ Διὸς
δάμαρ τιν ἐξέπεμψε δωμάτων ἄλῃ.
πίτνει δ᾽ ἁ τάλαιν᾽ ἐς ἅλμαν φόνῳ
τέκνων δυσσεβεῖ,
ἀκτῆς ὑπερτείνασα ποντίας πόδα,

δυοῖν τε παίδοιν συνθανοῦσ᾽ ἀπόλλυται.
τί δῆτ᾽ οὖν γένοιτ᾽ ἂν ἔτι δεινόν; ὦ
γυναικῶν λέχος πουλύπονον,
ὅσα βροτοῖς ἔρεξας ἤδη κακά.

---

ΙΑ. γυναῖκες, αἳ τῆσδ᾽ ἐγγὺς ἕστατε στέγης,
ἆρ᾽ ἐν δόμοισιν ἡ τὰ δείν᾽ εἰργασμένη
Μήδεια τοῖσδ᾽ ἔτ᾽ ἢ μεθέστηκεν φυγῇ;
δεῖ γάρ νυν ἤτοι γῆς σφε κρυφθῆναι κάτω,
ἢ πτηνὸν ἆραι σῶμ᾽ ἐς αἰθέρος βάθος,
εἰ μὴ τυράννων δώμασιν δώσει δίκην.
ἀλλ᾽ οὐ γὰρ αὐτῆς φροντίδ᾽ ὡς τέκνων ἔχω·
κείνην μὲν οὓς ἔδρασεν ἔρξουσιν κακῶς,
ἐμῶν δὲ παίδων ἦλθον ἐκσώσων βίον,
μή μοί τι δράσωσ᾽ οἱ προσήκοντες γένει,
μητρῷον ἐκπράσσοντες ἀνόσιον φόνον.

ΧΟ. ὦ τλῆμον, οὐκ οἶσθ᾽ οἷ κακῶν ἐλήλυθας,
Ἰᾶσον· οὐ γὰρ τούσδ᾽ ἂν ἐφθέγξω λόγους.
ΙΑ. τί δ᾽ ἔστιν; οὔ που κἄμ᾽ ἀποκτεῖναι θέλει;
ΧΟ. παῖδες τεθνᾶσι χειρὶ μητρῴᾳ σέθεν.
ΙΑ. οἴμοι τί λέξεις; ὥς μ᾽ ἀπώλεσας, γύναι.
ΧΟ. ὡς οὐκέτ᾽ ὄντων σῶν τέκνων φρόντιζε δή.
ΙΑ. ποῦ γάρ νιν ἔκτειν᾽, ἐντὸς ἢ ῎ξωθεν δόμων;

ΧΟ. πύλας ἀνοίξας σῶν τέκνων ὄψει φόνον.
ΙΑ. χαλᾶτε κλῇδας ὡς τάχιστα, πρόσπολοι,

---

v. 1299—1300: πέποιθ᾽ ἀποκτείνασα κοιράνους χθονὸς
ἀθῷος αὐτὴ τῶνδε φεύξεσθαι δόμων;

ἐκλύεθ᾽ ἁρμούς, ὡς ἴδω διπλοῦν κακόν,
τοὺς μὲν θανόντας, τὴν δὲ τίσωμαι φόνῳ.

---

ΜΗ. τί τάσδε κινεῖς κἀναμοχλεύεις πύλας,
νεκροὺς ἐρευνῶν κἀμὲ τὴν εἰργασμένην;
παῦσαι πόνου τοῦδ᾽· εἰ δ᾽ ἐμοῦ χρείαν ἔχεις,
λέγ᾽ εἴ τι βούλει, χειρὶ δ᾽ οὐ ψαύσεις ποτέ.
τοιόνδ᾽ ὄχημα πατρὸς Ἥλιος πατὴρ
δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χερός.

ΙΑ. ὦ μῖσος, ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι
θεοῖς τε κἀμοὶ παντί τ᾽ ἀνθρώπων γένει,
ἥτις τέκνοισι σοῖσιν ἐμβαλεῖν ξίφος
ἔτλης τεκοῦσα κἄμ᾽ ἄπαιδ᾽ ἀπώλεσας·
καὶ ταῦτα δράσασ᾽ ἥλιόν τε προσβλέπεις
καὶ γαῖαν, ἔργον τλᾶσα δυσσεβέστατον.

ὄλοι᾽· ἐγὼ δὲ νῦν φρονῶ, τότ᾽ οὐ φρονῶν,
ὅτ᾽ ἐκ δόμων σε βαρβάρου τ᾽ ἀπὸ χθονὸς
Ἕλλην᾽ ἐς οἶκον ἠγόμην, κακὸν μέγα,
πατρός τε καὶ γῆς προδότιν ἥ σ᾽ ἐθρέψατο.
τὸν σὸν δ᾽ ἀλάστορ᾽ εἰς ἔμ᾽ ἔσκηψαν θεοί·
κτανοῦσα γὰρ δὴ σὸν κάσιν παρέστιον
τὸ καλλίπρῳρον εἰσέβης Ἀργοῦς σκάφος.
ἤρξω μὲν ἐκ τοιῶνδε, νυμφευθεῖσα δὲ
παρ᾽ ἀνδρὶ τῷδε καὶ τεκοῦσά μοι τέκνα
εὐνῆς ἕκατι καὶ λέχους σφ᾽ ἀπώλεσας.

οὐκ ἔστιν ἥτις τοῦτ᾽ ἂν Ἑλληνὶς γυνὴ
ἔτλη ποθ᾽, ὧν γε πρόσθεν ἠξίουν ἐγὼ

*γῆμαί σε — κῆδος ἐχθρὸν ὀλέθριόν τ᾽ ἐμοί —*
*λέαιναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος*
*Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν.*
*ἀλλ᾽ οὐ γὰρ ἄν σε μυρίοις ὀνείδεσι*
*δάκοιμι· τοιόνδ᾽ ἐμπέφυκέ σοι θράσος·*
*ἔρρ᾽, αἰσχροποιὲ καὶ τέκνων μιαιφόνε.*
*ἐμοὶ δὲ τὸν ἐμὸν δαίμον᾽ αἰάζειν πάρα,*
*ὃς οὔτε λέκτρων νεογάμων ὀνήσομαι,*
*οὐ παῖδας οὓς ἔφυσα κἀξεθρεψάμην*
*ἕξω προσειπεῖν ζῶντας, ἀλλ᾽ ἀπώλεσας.*

ΜΗ. *μακρὰν ἂν ἐξέτεινα τοῖσδ᾽ ἐναντίον*
*λόγοισιν, εἰ μὴ Ζεὺς πατὴρ ἠπίστατο*
*οἷ᾽ ἐξ ἐμοῦ πέπονθας οἷά τ᾽ εἰργάσω·*
*σὺ δ᾽ οὐκ ἔμελλες τἄμ᾽ ἀτιμάσας λέχη*
*τερπνὸν διάξειν βίοτον ἐγγελῶν ἐμοί,*
*οὐδ᾽ ἡ τύραννος, οὐδ᾽ ὁ σοὶ προσθεὶς γάμους*
*Κρέων, ἄτιμον τῆσδέ μ᾽ ἐκβαλὼν χθονός.*
*πρὸς ταῦτα καὶ λέαιναν, εἰ βούλει, κάλει*
*καὶ Σκύλλαν ἣ Τυρσηνὸν ᾤκησεν πέτραν·*
*τῆς σῆς γὰρ ὡς χρῆν καρδίας ἀνθηψάμην.*

ΙΑ. *καὐτή γε λυπῇ καὶ κακῶν κοινωνὸς εἶ.*

ΜΗ. *σάφ᾽ ἴσθι· λύει δ᾽ ἄλγος, ἢν σὺ μὴ ᾽γγελᾷς.*

ΙΑ. *ὦ τέκνα, μητρὸς ὡς κακῆς ἐκύρσατε.*

ΜΗ. *ὦ παῖδες, ὡς ὤλεσθε πατρῴᾳ νόσῳ.*

ΙΑ. *οὔτοι νυν ἡμὴ δεξιά σφ᾽ ἀπώλεσεν.*

ΜΗ. *ἀλλ᾽ ὕβρις οἵ τε σοὶ νεοδμῆτες γάμοι.*

ΙΑ. *λέχους σφέ γ᾽ ἠξίωσας εἵνεκα κτανεῖν.*

ΜΗ. *σμικρὸν γυναικὶ πῆμα τοῦτ᾽ εἶναι δοκεῖς;*

ΙΑ. *ἥτις γε σώφρων· σοῦ δὲ πάντ᾽ ἐστὶν κακά.*

ΜΗ. οἵδ' οὐκέτ' εἰσί· τοῦτο γάρ σε δήξεται.
ΙΑ. οἵδ' εἰσίν, ὤμοι, σῷ κάρᾳ μιάστορες.
ΜΗ. ἴσασιν ὅςτις ἦρξε πημονῆς θεοί.
ΙΑ. ἴσασι δῆτα σήν γ' ἀπόπτυστον φρένα.
ΜΗ. στύγει· πικρὰν δὲ βάξιν ἐχθαίρω σέθεν.
ΙΑ. καὶ μὴν ἐγὼ σήν· ῥᾴδιοι δ' ἀπαλλαγαί.
ΜΗ. πῶς οὖν; τί δράσω; κάρτα γὰρ κἀγὼ θέλω.
ΙΑ. θάψαι νεκρούς μοι τούςδε καὶ κλαῦσαι πάρες.
ΜΗ. οὐ δῆτ', ἐπεὶ σφᾶς τῇδ' ἐγὼ θάψω χερί,
φέρουσ' ἐς Ἥρας τέμενος Ἀκραίας θεοῦ,
ὡς μή τις αὐτοὺς πολεμίων καθυβρίσῃ,
τύμβους ἀνασπῶν· γῇ δὲ τῇδε Σισύφου
σεμνὴν ἑορτὴν καὶ τέλη προςάψομεν
τὸ λοιπὸν ἀντὶ τοῦδε δυσσεβοῦς φόνου.

αὐτὴ δὲ γαῖαν εἶμι τὴν Ἐρεχθέως,
Αἰγεῖ συνοικήσουσα τῷ Πανδίονος.

σὺ δ', ὥσπερ εἰκός, κατθανῇ κακὸς κακῶς,
πικρὰς τελευτὰς τῶν ἐμῶν γάμων ἰδών.
ΙΑ. ἀλλά σ' Ἐρινὺς ὀλέσειε τέκνων
φονία τε Δίκη.
ΜΗ. τίς δὲ κλύει σου θεὸς ἢ δαίμων,
τοῦ ψευδόρκου καὶ ξειναπάτου;
ΙΑ. φεῦ φεῦ, μυσαρὰ καὶ παιδολέτορ.
ΜΗ. στεῖχε πρὸς οἴκους καὶ θάπτ' ἄλοχον.
ΙΑ. στείχω, δισσῶν γ' ἄμορος τέκνων.
ΜΗ. οὔπω θρηνεῖς· μένε καὶ γῆρας.

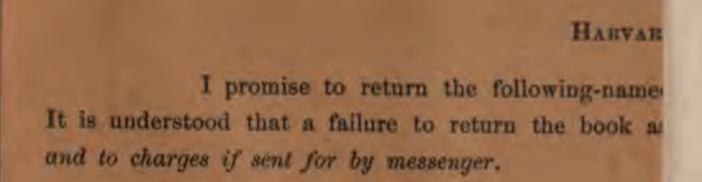
---

v. 1387: Ἀργοῦς κάρα' πὶ λειψάνῳ πεπληγμένος.

ΙΑ. ὦ τέκνα φίλτατα. ΜΗ. μητρί γε, σοὶ δ᾽ οὔ.
ΙΑ. κἄπειτ᾽ ἔκανες; ΜΗ. σέ γε πημαίνουσ᾽.
ΙΑ. ὤμοι, φιλίου χρῄζω στόματος
παίδων ὁ τάλας προσπτύξασθαι.
ΜΗ. νῦν σφε προσαυδᾷς, νῦν ἀσπάζῃ,
τότ᾽ ἀπωσάμενος. ΙΑ. δός μοι πρὸς θεῶν
μαλακοῦ χρωτὸς ψαῦσαι τέκνων.
ΜΗ. οὐκ ἔστι· μάτην ἔπος ἔρριπται.
ΙΑ. Ζεῦ, τάδ᾽ ἀκούεις ὡς ἀπελαυνόμεθ᾽,
οἷά τε πάσχομεν ἐκ τῆς μυσαρᾶς
καὶ παιδοφόνου τῆσδε λεαίνης;
ἀλλ᾽ ὁπόσον γοῦν πάρα καὶ δύναμαι
τάδε καὶ θρηνῶ κἀπιθεάζω,
μαρτυρόμενος δαίμονας ὥς μοι
τέκν᾽ ἀποκτείνασ᾽ ἀποκωλύεις
ψαῦσαί τε χεροῖν θάψαι τε νεκρούς,
οὓς μήποτ᾽ ἐγὼ φύσας ὄφελον
πρὸς σοῦ φθιμένους ἐπιδέσθαι.

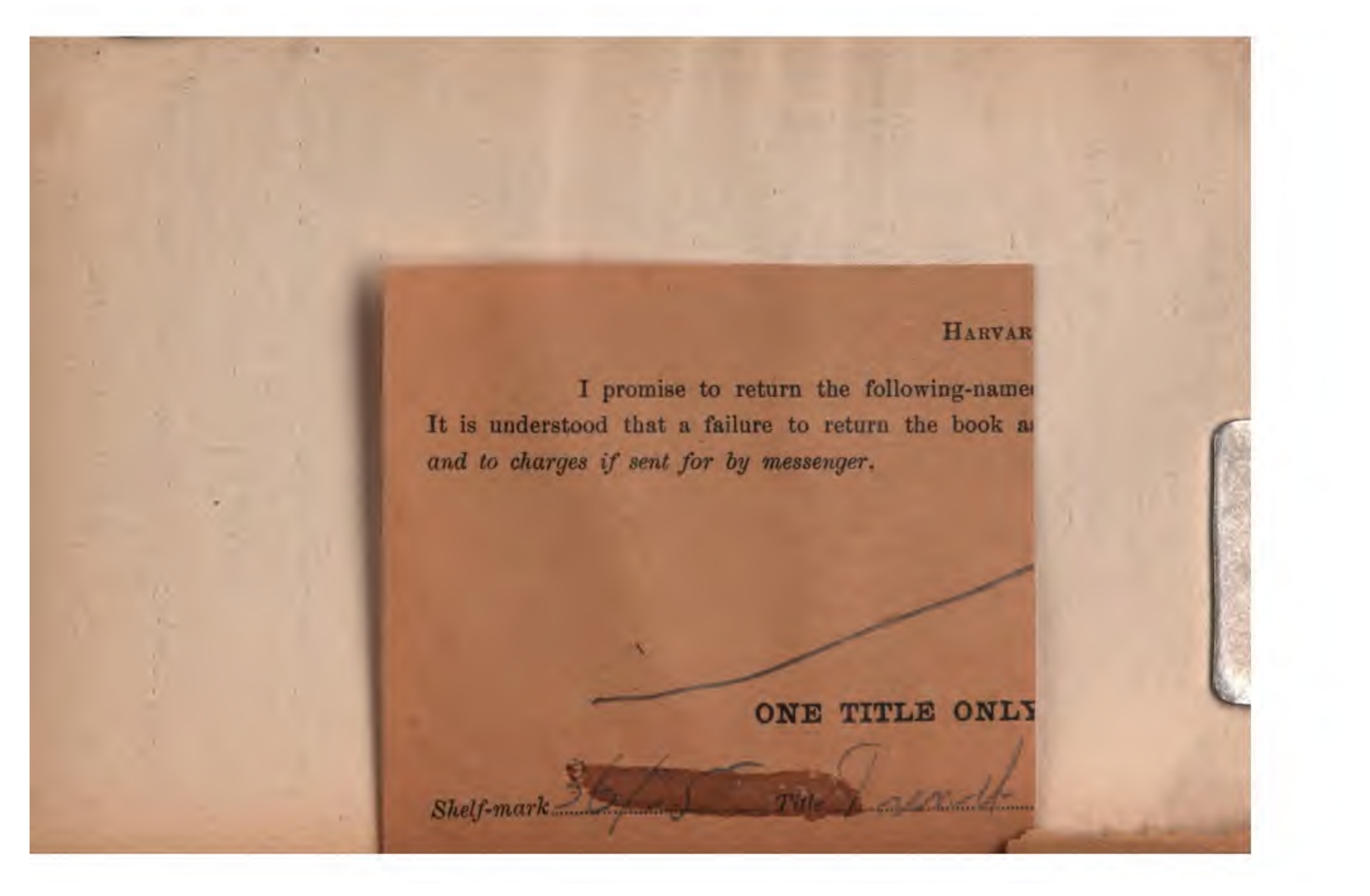
ΧΟ. πολλῶν ταμίας Ζεὺς ἐν Ὀλύμπῳ,
πολλὰ δ᾽ ἀέλπτως κραίνουσι θεοί·
καὶ τὰ δοκηθέντ᾽ οὐκ ἐτελέσθη,
τῶν δ᾽ ἀδοκήτων πόρον ηὗρε θεός.
τοιόνδ᾽ ἀπέβη τόδε πρᾶγμα.











HARVAR

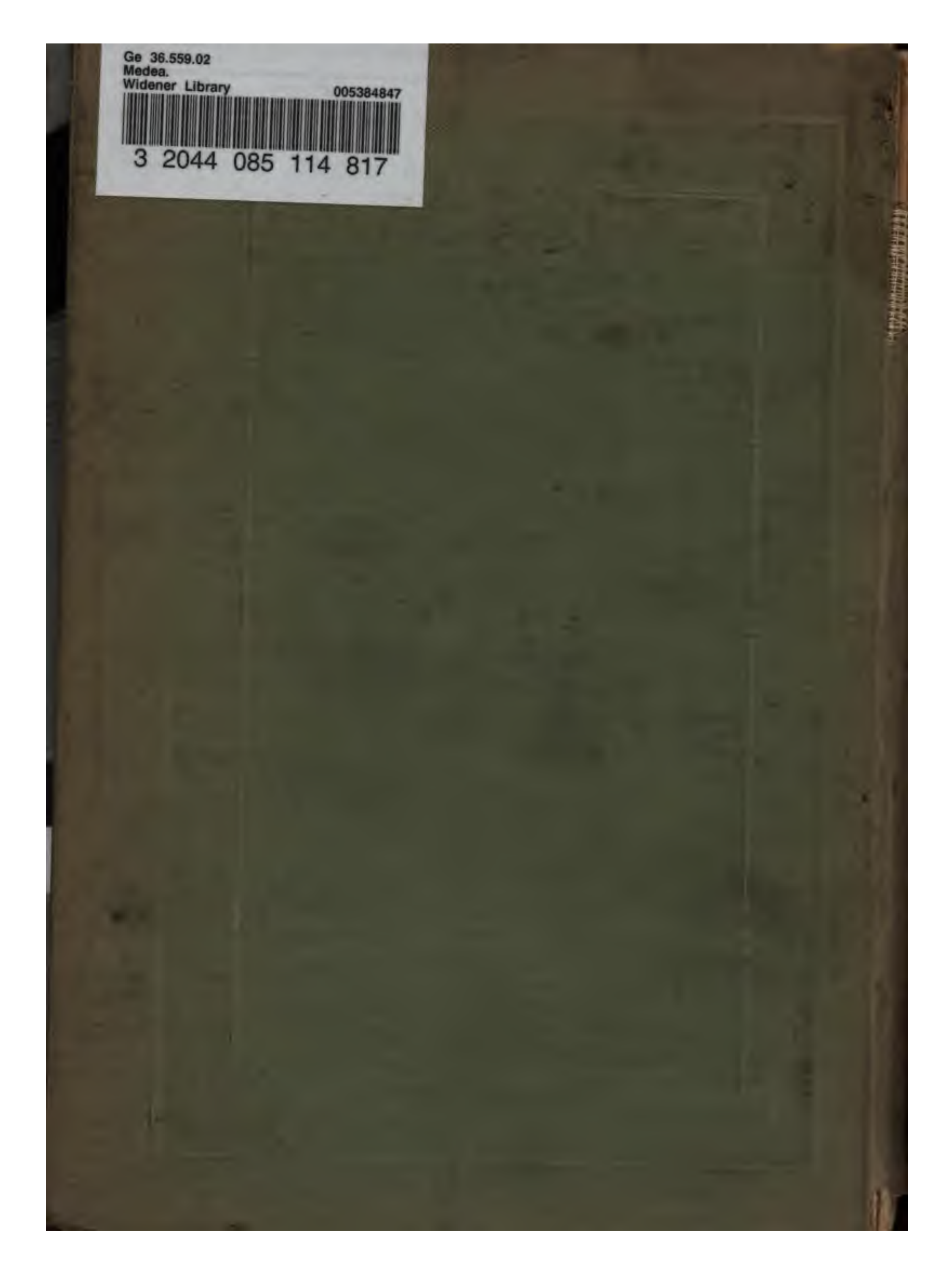
I promise to return the following-name

It is understood that a failure to return the book a

*and to charges if sent for by messenger.*

**ONE TITLE ONLY**

*Shelf-mark*.................. Title ..................


Ge 36.559.02
Medea.
Widener Library
005384847
3 2044 085 114 817